

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnerstr.) 94.

Ungarisch-Kroatisches.

Ein bürgerlich patriotisches Blatt, vom geschäftsmäßigen Chauvinismus sowie vom nationalen Indifferentismus gleich entfernt — gleich unabhängig von den Ambitionen Einzelner wie von den Aspirationen machtigerer Gruppen, kann in allen Dingen, welche die öffentlichen Interessen berühren, naturgemäß nur der Sachlichkeit und Mäßigung das Wort reden. Gerne huldigen wir diesem Grundsatz auch in den Angelegenheiten, welche das Verhältnis des Königreichs Kroatien und Slavonien zum Sanft Stephansreich betreffen. Wir begrüßen es daher mit Freude, daß die Meldungen über die Bourparlers zwischen den kroatischen Staatsmännern und der ungarischen Regierung über die lärmend angekündigte Sturmpetition der Agrar-Koalitionen beschwichtigender lauten. Es wird in Abrede gestellt, daß die Kroaten auf „ihrem“ Gebiete, das heißt auf dem von ihnen bewohnten Territorium des Marianischen Reiches, ungarische Ortsnamen und ungarische Kondukteure nicht dulden wollen. Es verkundet nichts mehr davon, daß sie dem ungarischen Parlament, dem sie ihren Landtag an die Seite stellen, gleichzeitig die Benennung „Ungarisch-Kroatischer Reichstag“ aufzuzwingen entschlossen seien, und daß die Schulen, welche für die Kinder der in Kroatien ansässigen ungarischen Familien errichtet sind, der kroatischen Unterrichtsbehörde unterstellt werden sollen. Wir wollen in die Versuche einer veröhnlichen Ausgleichung der Gegensätze umso weniger störend eingreifen, als bei den betreffenden Verhandlungen der ungarische Ministerpräsident das entscheidende Wort führt — ein Mann, an dessen nationale Gesinnung und Energie kein Verdacht hinanreicht. Aber wir können andererseits keinen Augenblick die Quelle vergessen, aus der die Forderungen der kroatischen Landtags-Majorität zunächst hervorgehen und auf welche sich die Vertreter dieser Postulate ausdrücklich berufen. Diese ist keine andere als das famose Fiumaner Programm, an welchem ungarischerseits weder Dr. Bekerele, noch Graf Andrássy, noch sonst ein Anhänger der 1867er Grundlage mitgearbeitet haben. Wohl aber haben Franz Kossuth, Graf Theodor Batthyány und die 1848er Parteipresse an dieser Begründung

einer kroato-magyarischen Verbrüderung gearbeitet und sich des Erfolges als einer „gegen Wien“ gerichteten That berühmt. Was nun diese Verbrüderung gegen Wien geleistet hat, ist dem Laien in Koalitionsangelegenheiten nicht erkennbar geworden. Die Rechnung aber über die politischen Kosten der Fiumaner Festlichkeiten liegt vor. Wir erfahren, daß die ungarische Regierung die größeren Posten der Liste — die staatsrechtlichen Desiderien — nicht als liquid erkennt, aber auch nicht definitiv ablehnt, sondern einer Regnikolarverhandlung vorbehält. Dagegen soll unseren kroatischen Freunden auf administrativem Wege — das heißt ohne Zustimmung und Mitwirkung des Parlaments, wohl aber als Konzeption an den Agrar Landtag — eine Reihe von wichtigen Zugeständnissen gemacht worden sein, wobei zugestanden wird, daß die früheren ungarischen Regierungen die gesetzliche Autonomie Kroatiens in all diesen Dingen — ebenfalls auf administrativem Wege — verletzt haben. Der Kopf des kroatischen Ministers Josipovich, den die Allierten verlangt haben, ist ihnen allerdings noch nicht geliefert worden. Aber sie durften ein Verhör mit ihm anstellen, das vorläufig mit einer Freisprechung ab instantia geendet hat.

Wir wollen an der Berechtigung und Notwendigkeit dieser Zugeständnisse keine Kritik üben. Es würde uns nicht anstehen, päpstlicher als der Papst, das heißt in Dingen, die sich zum großen Teil auf die Rechte der ungarischen Sprache beziehen, ungarischer als Franz Kossuth zu sein. Aber Eines fällt uns auf und muß jedem Ungar, der die Einheit des St. Stephansreiches, also die Integrität des Vaterlandes, nicht für eine leere Phrase hält, bei diesem Anlasse auffallen. Es ist die Eifertigkeit des Nachgebens auf einem Gebiete, wo der Segner oder sagen wir Kontrahent noch mit einer Reihe von wichtigeren Forderungen aufgetreten ist, die er keineswegs aufgibt. Sonst behält man sich doch bei Verhandlungen, die nur durch ein Kompromiß erledigt werden können, alle Konzeptionen für den Zeitpunkt der meritorischen Entscheidung vor. Man wartet, ehe man gibt, doch den Moment ab, in welchem auch der andere Theil zeigt, was er zu bieten oder in welchem Punkte er nachzugeben entschlossen sei.

Diese Vorsicht scheint im gegenwärtigen Moment nicht geübt worden zu sein. Und während Ungarn die harten Brocken, die ihm vorgelegt worden und die jede 1848er Partei jeder anderen, auf der gesetzlichen Basis von 1867 fußenden ungarischen Regierung als Landespreisgebung angerechnet hätte, stillschweigend hinunterwürgte, wird es sich doch fragen dürfen: Wo für geschieht das Alles?

Gewiß, es muß hierauf eine Antwort geben. Wir wissen keine, aber die Regierung wird wohl eine wissen. Vielleicht wird sich der Führer der Unabhängigkeitspartei zu einer Erklärung verfechten, wenn er im Schoße derselben zu einer solchen aufgefordert oder gedrängt wird. Aber es ist sehr fraglich, ob sich eine fragende Stimme erheben wird. Die Partei, welche jetzt das Parlament dominiert, hat einen Kampf nicht in erster Linie für die Größe und Kraft Ungarns, sondern vor Allem „gegen Wien“ auf ihre Fahne geschrieben. Sie fühlt sich im Besitze, wenn auch nicht in voller Ausübung und Ausnützung der Macht. Um diesen Besitz nicht zu verlieren, bedarf sie auch der Freundschaft der kroatischen Abgeordneten. Ihre Minister werden ihnen eventuell sagen, daß den Kroaten nur das zugestanden wird, was ihnen bei richtiger und konzilianter Interpretation der Ausgleichsgesetze gebührt hätte und ohne gefährliche Erschütterung der einzigen Partei, welche in Agrar die Zugehörigkeit Kroatiens zu Ungarn vertritt, nicht länger vorerhalten werden kann. Wir müssen uns damit zufrieden geben und thäten es sogar freudig, wenn wir sicher wären, daß damit Kroatien für die ungarische Staatsidee gewonnen und jeder anderen Weiterung vorgebeugt wird. Für die Zukunft aber, besonders für die Verhandlung über Konzeptionen staatsrechtlicher Natur möchten wir Verwahrung dagegen einlegen, daß so wichtige Angelegenheiten, welche die Integrität und wahrlich auch die Unabhängigkeit Ungarns in viel höherem Maße berühren als die ungarische Kommandosprache und selbst die Frage der Zollseparation — Angelegenheiten, betreffs deren es in Ungarn gar keine Parteien geben sollte, — von parteitaktischen Gesichtspunkten aus oder aus dem Selbsterhaltungstrieb einer Regierung heraus verhandelt und er-

Amerikanische Bilder.

— Straßenbahnen. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Was menschlicher Geist in der Richtung von Transportmitteln ausdenken vermag, ist in New-York in die praktische Wirklichkeit übertragen worden. Das rapide Wachstum der Bevölkerung der bereits in die zweite Reihe der größten Städte der Welt vorgerückten Stadt New-York hat die Notwendigkeit, gigantische Beförderungsmittel ins Leben zu rufen, gezeitigt. Bis vor circa zwei Jahren konnte noch die Straßen- und Hochbahn (Elevated Railroad) den Verkehr leidlich bewältigen. Doch heute, mit einem dritten Transportmittel — der Untergrundbahn (Subway) —, beschwert sich das Publikum und singt die Presse Klageklieber über ungenügende Beförderungsmittel. Was könnte noch erdacht werden, um neue Verkehrsmittel zu schaffen? Das Luftschiff scheint dazu prädestiniert, die Lücke auszufüllen, welche Dampf und Elektrizität nicht mehr vermögen. Durch erhöhte Schnelligkeit der gegenwärtigen Transportmittel das Uebel zu beseitigen, daran kann nicht einmal gedacht werden, da dies sonst auf Kosten des menschlichen Lebens zu geschehen hätte.

Ungezählte Opfer hat die Unter- und Hochbahn schon gefordert. Die Zahl der Menschenleben, welche die Straßenbahn jährlich verschlingt, läßt sich in Ziffern kaum feststellen; dagegen findet sich im Ausweis einer Gesellschaft die Summe von einer Million Dollars, welche sie im Vorjahre für Schadenersatz-Prozesse zu zahlen hatte. Wie diese Prozesse entstehen, entbehrt nicht eines bizarren Humors. Man

bestiegt einen Straßenbahnwagen, und ehe man noch auf der ersten Stufe festen Fuß gefaßt, setzt sich derselbe in Bewegung und man rutscht ab. Ein Polizist ist sofort zur Stelle, notirt die Nummer des Wagens und des Kondukteurs, wie auch den Namen und die Adresse des oder der Verletzten, auch wenn die Verletzung nur in der Einbildung existirt hat. Noch ist man kaum zuhause angelangt, erscheint auch schon ein Arzt — der Doktor der Straßenbahngesellschaft — und untersucht die Verletzung. Ist eine solche de facto vorhanden, erscheint kurz darauf der Advokat der Gesellschaft und bietet allsogleich eine Entschädigung an. Die Höhe derselben steht selbstverständlich im Verhältnis zur Verletzung. Man braucht nur für einige Tage arbeitsunfähig geworden zu sein, erhält man ein Pfaster, von welchem man schon einige Monate sorgenlos leben kann. Für den Verlust eines Beines zahlt die Gesellschaft gerne, auch außerhalb eines Prozeßweges, fünf-tausend Dollars, denn sie weiß sehr wohl, daß sie vor einem Richter auf keine Sympathien rechnen kann. Man hört daher auch selten von Gerichtsverhandlungen, welche sich mit derlei Schadenersatzprozessen beschäftigen, denn gewöhnlich werden dieselben außerhalb des Gerichtes ausgetragen. Die Gesellschaft zahlt willig, und diese Opferwilligkeit hat Mißbräuche geschaffen, welche einer tragikomischen Seite nicht entbehren und eine „Dame“ in Chicago auf die Idee gebracht, sich in der Kunst „harmloser Verletzungen“ auszubilden und sich damit eine regelmäßige Einnahme zu sichern. Daß diese Idee zu einem lukrativen Gewerbe gebracht werden konnte, wird wohl der skeptische Leser als kaum glaubwürdig acceptiren. Und doch ist es erst einige Wochen her, daß in Phila-

delphia ein „Syndikat“ entdeckt worden ist, welches unter der Firma „Unfall-Syndikat“ ein flottes Geschäft betrieb und verschiedenen Straßen- und Eisenbahngesellschaften so lästig und gefährlich wurde, daß sie sich gezwungen sahen, eine „Alliance gegen Unfallbetrug“ zu gründen. Man muß nämlich wissen, daß jede Eisenbahn- und Transportgesellschaft ein eigenes juridisches Bureau unterhält, denen eine Anzahl von Advokaten mit fixen Bezügen angehören. Denn die Schadenersatzprozesse, welchen diese Gesellschaften jahraus, jahrein zu begegnen haben, liegen sich nur in vierstelligen Ziffern wiedergeben. Das Operationsgebiet dieser Gaunerbande sind natürlich die verkehrsreichsten Straßen, und die Rettungswagen für sie das Mittel zum Zweck. Die Ambulance ist das Objekt, wodurch sie das Ziel ihrer Wünsche zu erreichen suchen. Sobald der Rettungswagen mit dem Glockengeläute durch die Straßen rollt, wird er von einem Agenten dieser fauberen Bande verfolgt und am Bestimmungsort wird der Verunglückte einem Interview unterzogen, vorausgesetzt, daß derselbe in der Lage ist, eine umfassende Beschreibung seines Unfalls zu geben. Der Verletzte unterschreibt auch willig die für ihn bereitgehaltene Vollmacht, welche das „Syndikat“ bedarf, um gegen die betreffende Gesellschaft den Schadenersatzprozeß einzuleiten zu können, zumal das Ergebnis dieser Transaktion zu gleichen Theilen getheilt wird. Natürlich vertragen die Geschäftsmethoden des „Syndikats“ die Befriedigung der Neugierde von Seite der Polizei nicht, und sobald sich eine solche in auffallender Weise bemerkbar macht, ist es hohe Zeit, das Bureau zu schließen und ein anderes Operationsgebiet aufzusuchen. Die Vereinigten Staaten sind groß und der

lebigen werden. Parteien wechseln und Regierungen verschwinden — auch solche, welche sich nicht auf gemischte Fraktionen stützen und nicht ad hoc zur Erledigung bestimmter Momentfragen berufen sind. Aber Dasjenige, was den angeschlossenen Theilen des Reichs, den partibus annexis, um des lieben Friedens willen konzediert wird, das bleibt und kann kaum je im Sinne des straflosen Zusammenhaltens friedlich modifiziert werden. Wir misshönnen den Kroaten wahrlich nichts, was ihnen vom Standpunkte der Gerechtigkeit und selbst der Billigkeit geboten werden kann. Aber „das Tempo macht es“, wie der Wachtmeister im Wallenstein sagt. Und in Dingen der Staatsraison läßt sich das Wort: „Bis dat, qui cito dat“ so überlegen: Wer zu schnell gibt, gibt leicht das Doppelte von dem, was er geben sollte.

Budapest, 2. Mai.

* Heute Nachmittags um 4 Uhr trat der Ministerrath zusammen, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen; derselbe beschäftigte sich mit den laufenden Angelegenheiten und mit einigen für die parlamentarische Verhandlung vorbereiteten Gesetzentwürfen. Um 7 Uhr trat in den Beratungen eine Pause ein; die Mitglieder des Kabinetts nahmen das Diner beim Ministerpräsidenten, worauf die Beratungen fortgesetzt wurden.

* Das Abgeordnetenhaus hält am 7. d. zur Entgegennahme mehrerer Ausschußberichte eine formelle Sitzung.

* Der vereinigte Finanz- und volkswirtschaftliche Ausschuß des Magnatenhauses erledigte in seiner heutigen Sitzung das Gesetz über die Inzesttionen bei den Kön. Staatsbahnen. — Die vereinigte Finanz- und Gerichtskommission des Magnatenhauses erledigte heute den Entwurf über die Inzestifikation des Gesetzes betreffend die gemeinsamen Ausgaben. Sodann wurde die Vorlage über die Gehaltsregelung der nichtstaatlichen Lehrer verhandelt und zum Theil erledigt.

* Bei den letzten Ministerberathungen wurde bekanntlich beschlossen, das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen über den Ausgleich in eine konkrete gesetzgeberische Form zu bringen, um einen festen Boden für die Ausgleichskonferenzen zu gewinnen. Die damit betraute Kommission hat diese Arbeit vollendet. Der österreichische Ministerrath wird sich demnächst mit diesem Elaborat befassen. — Aus Graz wird uns telegraphirt: In WALTERSDORF bei Graz fand heute eine Wählerversammlung statt, in welcher Eisenbahnminister Derschatta sein Programm entwickelte. Derschatta sagte, daß seine Aeußerungen vor acht Tagen über den Ausgleich jenwärts der Leitha heftige Erregung hervorgerufen habe, theils berechtigt, theils unberechtigt. Er habe gesagt, daß die Regierung sich nicht gebunden habe, daß sie frei sei, und das sei doch notwendig, weil ja von einer Verabredung und von einem Vertragsabschlusse nicht die Rede sein könne, wenn man gebundene Hände hat. Das habe er gesagt und dabei bleibe es, denn er stehe auf dem Standpunkt, entweder einen guten Ausgleich abzuschließen oder gar keinen, weshalb man sich nicht den Kopf abzureißen braucht.

* Die Angelegenheit der elektrischen Bahn Pozsony-Wien bildete in der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses den Gegenstand einer interessanten Debatte. Der Präsident Graf Theodor Batthyány forderte den Ausschuß auf, in dieser Angelegenheit einen anderen Präsidenten zu wählen, weil er sich in dieser Frage bereits erponirt habe. Dem Ausschuß lagen drei Anträge vor. Karl Kmetz beantragte die Verschiebung der Verhandlung über diesen Gegenstand und die Unterbreitung sämtlicher auf diese Angelegenheit bezüglichen Akten. Julius Sághy beantragt, die Vorlage entweder sofort oder demnächst zu verhandeln. Otto Sziklay beantragt die Vorlegung des Entwurfs. In seiner Motivierung hebt Kmetz hervor, seines Wissens habe bereits seinerzeit Ludwig Láng das Ansuchen um die Eisenbahnkonzession zurückgewiesen. Staatssekretär Joseph Szterényi erklärt, er habe über keinerlei Entscheidung Kenntniß; im Namen des Handelsministers Kossuth stimmt er übrigens den Anträgen Kmetz's und Sághy's bei. Nach den Bemerkungen Andreas Gál's, Joltán Pap's und Franz Nagy's wurde beschlossen, die Akten übermorgen Vormittags im Bureau des Hauses aufzuliegen und die Angelegenheit am 6. Mai, Nachmittags 5 Uhr, zu verhandeln.

* In der gestrigen Sitzung des Finanz- und volkswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses gelangte die Affaire Perczel-Csávossy zur Verhandlung, denen gegenüber im Sinne eines Antrags des Schlußrechnungsausschusses die materielle Verantwortung für den Betrag von 31,826 Kronen 60 H., respektive 6590 K. auszusprechen ist, was das Abgeordnetenhaus auch bereits beschlossen hat. Referent Csizmazia stellt den Antrag, der Präsident des Abgeordnetenhauses soll das Causarum Regalium-Direktorat anweisen, an die Betreffenden die Aufforderung zur Zahlung dieser Beträge zu richten. Wenn die Bezahlung nicht erfolgt, soll der Prozeß bei dem ordentlichen Gerichte eingeleitet werden. Dieser Antrag wurde angenommen. — Die westlichen Grenzkomitate richteten Petitionen an das Haus über die Regulierung der ungarisch-österreichischen Grenze. Andreas Csizmazia stellt den Antrag, die Petitionen sollen mit der Weisung an den Minister des Innern geleitet werden, dieser solle das Verfahren zur Wahrung des Gebietes des Landes dringlich einleiten und innerhalb eines Jahres Bericht erstatten. — Der Ausschuß beschließt in diesem Sinne.

* Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wird die Einberufung des neugewählten österreichischen Abgeordnetenhauses für den 18. Juni erfolgen. Nach Abschluß der Wahlen am 23. Mai soll eine Besprechung der den deutschfreihheitlichen Parteien angehörenden Abgeordneten nach Wien einberufen werden, um über die Frage des Zusammenschlusses und der Organisation dieser Parteien, sowie über das Verhalten zu den anderen deutschen Gruppen schlüssig zu werden.

* Wie aus Wien gemeldet wird, soll der Sektionschef des österreichischen Handelsministeriums Dr. Stribal demnächst in den Ruhestand treten.

Der autonome Zolltarif.

— Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses. — Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat bekanntlich den Entwurf über den ungarischen autonomen Zolltarif en bloc angenommen. In der heutigen, unter dem Voritze des Grafen Theodor Batthyány stattgehabten Sitzung dieses Ausschusses wurde nun beschlossen, den Bericht in Druck legen und an die Mitglieder des Ausschusses verteilen zu lassen und auf die Tagesordnung einer demnächst einzuberufenden neuen Sitzung zu stellen. Der vom Referenten Hugo Lachne verlesene Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses enthält Folgendes:

Der Bericht.

Seit der Wiederherstellung unseres verfassungsmäßigen Lebens standen bisher drei Zolltarife in Geltung, und zwar der mit G. A. XXI: 1878 festgestellte, der mit G. A. XVI: 1882 inartikulierte und schließlich der aus der Reform des vorhergehenden, im G. A. XXV: 1887 festgelegte dritte Zolltarif. Dieser letzte Zolltarif, dem eine stark schutzollnerische Tendenz innewohnt, blieb volle 18 Jahre hindurch in Geltung, bis er sich angesichts der in den Produktions- und Absatzverhältnissen eingetretenen Aenderung und sonstiger wirtschaftlicher Erscheinungen als ungenügend erwies, so daß schon die vorhergegangenen Regierungen sich mit der Idee der Schaffung eines neuen Zolltarifs trugen und im §. 4 des G. A. XXX: 1899 sogar ausgesprochen wurde, daß den auf den Abschluß von Handelsverträgen mit dem Auslande hinzuliehenden Verhandlungen die Substituierung des autonomen Zolltarifs durch einen neuen, die agrarischen und industriellen Interessen beider Staaten in gleichem Maße schützenden autonomen Zolltarif vorhergehen müsse.

Bevor wir in die Unterzuchung der Frage eingehen, ob und inwieweit die zollpolitische Tendenz des neuen autonomen Zolltarif-Entwurfes dieser Bestimmung des §. 4 G. A. XXX: 1899 entspricht, können wir nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit des Abgeordnetenhauses auf jenes gezeigte Vorgehen der früheren Regierung zu lenken, wonach sie ohne legislatorische Feststellung des autonomen Zolltarifs und ohne gesetzliche Ermächtigung nicht nur die auf den Abschluß von Handelsverträgen mit den auswärtigen Staaten hinzuliehenden Verhandlungen in Angriff genommen, sondern die Handelsverträge mit den auswärtigen Staaten thatsächlich abgeschlossen und solcherart eine volkswirtschaftliche Zwangslage geschaffen hat.

Aus diesem Grunde hat die jetzige Regierung im Interesse der gesetzlichen Regelung unserer volkswirtschaftlichen Angelegenheiten sofort nach Uebernahme der Amtsgewalt es für ihre Pflicht gehalten, am 25. Mai des vergangenen Jahres den gegenwärtigen autonomen Zolltarif-Entwurf der Legislative zu unterbreiten und um die Ermächtigung zu bitten, den Gesetzentwurf, sowie die auf der Basis desselben geschlossenen Handelsverträge im Verordnungswege ins Leben treten lassen zu dürfen. Die Legislative hat mit G. A. III: 1906 diese Ermächtigung bis zum 31. Dezember d. J. 1906 erteilt und später mit G. A. XXI: 1906 die Dauer dieser Wirksamkeit bis zum 31. Dezember 1907 ausgedehnt.

Nach alledem ist jetzt eigentlich davon die Rede, daß diese im Verordnungswege getroffene Verfüzung der Regierung definitiv und der provisorische Zustand unserer volkswirtschaftlichen Angelegenheiten behoben werde, damit wir dem vorbeugen, daß wir jenen auswärtigen Staaten gegenüber, mit denen die Handelsvertragsverhandlungen noch im Zuge sind, wieder in eine Zwangslage gerathen. Das Grundprinzip des volkswirtschaftlichen Programms der gegenwärtigen Regierung ist, vor Ablauf der mit den auswärtigen Staaten geschlossenen Handelsverträge, also bis 1915, respektive 1917, mit Oesterreich keinen Ausgleich,

Nettungswagen ist in jeder Stadt ein vielbenütztes Verkehrsmittel. Doch was bedeutet dieser Verlust den Gesellschaften, wenn wir einen Blick auf die linke Seite ihres Kassafontos werfen. Im Jahre 1906 war die Brutto-Einnahme der einen Gesellschaft siebzehn Millionen Dollars. Man stelle sich nur vor, was das heißt, so 324 Millionen Passagiere in einem Quartal zu befördern, und wenn man diese Zahl mit fünf Cents multipliziert, kann man sich die Einnahme der drei Straßenbahnlinien leicht ausrechnen. Und welche Leiden das liebe Publikum auf so einer Fahrt durchzumachen hat. Was das heißt, in einem so vollgepfropften Wagen von Battery bis Harlem an einem Lederrücken zu hängen, kann nur Derjenige beschreiben, der eine solch qualvolle, stundenwährende Fahrt selbst mitgemacht hat. Während bei uns auf eine Ueberfüllung der Wagen besonders geachtet wird, protestirt dort das Publikum vergebens gegen dieses Uebel. Eine Polizeivorschrift gegen die Ueberfüllung der Wagen ist bis jetzt noch nicht geschaffen und die Gesellschaften fühlen sich nicht veranlaßt, dagegen zu remonstriren, denn eine Ueberfüllung der Wagen übt auf ihre Dividenden eine wohlthuende und nicht zu verachtende Wirkung aus. Denn schließlich, was würde es ihnen auch nützen, sich dagegen aufzulehnen. Es ist ein alltägliches Bild, auf dem Broadway das unterste Trittbrett der Wagen mit den Füßen beiderlei Geschlechtes dicht besetzt zu sehen. Ja an Sonntagen der heißen Sommermonate ist der Anblick kein außergewöhnlicher, auf dem Dache der Elektrischen Passagiere zu erblicken, welche Coney Island zuströmen, um sich von einer kühlen Brise fächeln zu lassen. Eine Vermehrung ihres Wagenparkes wäre ein vergebliches

Mittel, diesem Zustand abzuhelfen, denn auf den 122 Meilen Geleisen, welche eine Straßenbahn befährt, bewältigen 3500 Wagen den Verkehr. Natürlich in nicht sehr befriedigender Weise, aber so gut es eben geht, wenn man die Zunahme von zwanzig Millionen Passagieren in einem Quartal bei einer der drei Gesellschaften in Betracht zieht. Auch die Untergrundbahn hat ihre Tage, an denen sie ihre sechshunderttausend Seelen — wenn auch nicht gleich ins Jenseits — so doch nach ihren verschiedenen Zielen befördert. Man denke sich nur beinahe die Einwohnerzahl Budapests an einem Tage auf der Straßenbahn, das heißt in zwei Stunden, denn der Hauptverkehr wickelt sich von sieben bis acht Uhr Morgens und sechs bis sieben Uhr Abends ab. In der Morgenstunde eilt Alles der Arbeit zu, während in der Abendstunde sich Alle nach Hause tummeln. Und mit welcher Gutmüthigkeit, ja selbst Humor das Publikum jahraus, jahrein, von Tag zu Tag, dieses Stoßen und Drängen erträgt, es ist wahrlich bewundernswürdig. Manchmal, aber nur manchmal, reißt ihm doch einmal die sprichwörtliche Geduld, und wenn der Kondukteur seinem Winke nicht gehorchend, den Wagen zu spät zum Halten bringt, versetzt es ihm einen Schlag ins Gesicht oder zeigt ihm seinen Revolver. Das Verbot des Rauchens und Spudens ist drüber selbst auf der vorderen und hinteren Plattform der Straßenbahnen in Anwendung. Das Zahl- und Kontrollsystem ist von dem unserer wesentlich verschieden. Der Kondukteur, welcher den Obolus entgegennimmt, kontrollirt sich gewissermaßen sich, indem er für jede ihm entrichtete Fahrt an einem über seinem Kopfe laufenden Seil so oft zieht, als ihm Fahrgeld entrichtet wurde;

und jedes Anziehen an diesem Seil bewirkt ein kurzes, dumpfes Glockensignal, welches mit einer im Wagen befindlichen großen Uhr in Verbindung steht und deren Zeiger die Anzahl der jeweilig behobenen Fahrgelder sichtbar registriren. Nun pflegt es auch vorzukommen, daß der Kondukteur — hauptsächlich bei einer Ueberfüllung der Wagen — das Seil nicht mit dem eingehobenen Fahrgeld korrespondierend zieht. Und jeder solche Irrthum ergibt fünf Cent weniger in die Taschen der Aktionäre und fünf Cent mehr in seine eigene. Um diesen Nebenverdienst des Kondukteurs auf das minimalste zu beschränken und seiner Ehrlichkeit nicht unbedingten Glauben zu schenken, haben die Gesellschaften auf ihren Linien eine Anzahl Detektivs beiderlei Geschlechtes fahren, welche den Kondukteuren natürlich ganz unbekannt sind, denn sie entrichten das Fahrgeld ebenso wie jeder Andere der Passagiere, nur schenken sie der Signalluhr eine besondere, wenn auch unauffällige Aufmerksamkeit.

Nur wenn der Fahrgast „umzu steigen“ wünscht, wird ihm eine Karte eingehändigt, aber auch nur dann, wenn er diese Abfahrt gleich bei der Entzichung des Fahrgeldes kundgibt. Diese Umsteige-karte übergeht in den Besitz des Kondukteurs, sobald der Fahrgast seine Reise fortsetzt. Wie man sieht, unterscheidet sich dieses System von dem unseren in auffallender Weise und scheint trotz der Versuchungen, welchen es unstruppulösen Bediensteten bietet, ein ideales zu sein, zumal es von allen Straßenbahngesellschaften in den Vereinigten Staaten adaptirt ist.

Eva Sellwig.

Sandtages in politischen Fragen in Widerspruch ge-
cathen würde, sofort die Konsequenzen hieraus ziehen
und seine Demission geben werde. Hat man aber bloß
gegen seine Person Einwendungen, so stellt er seinen
Posten dem Kabinettschef zur Verfügung. Man ver-
sicherte nun den Minister, daß man seiner weiteren
Thätigkeit mit vollem Vertrauen entgegenstehe, womit
auch die Differenzen mit dem Minister Josipovich
beilegt erscheinen. Somit haben die kroatischen Abge-
ordneten ihre Mission hier erledigt und im Laufe
des heutigen Tages sind sie — mit Ausnahme Franz
Supilo's — alle nach Agram zurückgereist.

Ein offizielles Dementi.

„M. L. J.“ wird ermächtigt, zu erklären, daß
die Meldung einzelner Blätter, wonach der vorgestri-
gen Berathung im Ministerpräsidium ein Memoran-
dum des Abgeordneten Franz Supilo zu Grunde
gelegen wäre, nicht den Thatsachen entspricht. Das
Material der Diensttags-Konferenz bildete ein Elaborat
der kroatischen Regierung.

Die Auffassung in Kroatien.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Die
hier bekannt gewordenen Abmachungen zwischen der
ungarischen Regierung und den kroatischen Abgeord-
neten haben kein allzu großes Entzücken hervor-
gerufen. Die Organe der Koalition äußern sich heute
ziemlich ausführlich, aber immerhin noch zurück-
haltend.

Das Organ der kroatischen Rechtspartei, die
„Hrvatska“, sagt: Wenn auch bei der gegenwärtigen
Aktion nicht alle jene Erfolge erreicht wurden, die
jeder Patriot wünschen mußte, so liegt die Schuld nicht
an der Koalition, denn sie ist nicht der einzige Faktor,
von dem die nationale Selbstbestimmung abhängt. Jetzt
erst wird es im kroatischen Landtag nothwendig sein,
durch eine entsprechende Wahlreform zu
sichern, daß die Zukunft Kroatiens in jedem Falle
nicht von der abhängigen Beamtenchaft, sondern von
der unabhängigen Bürgerschaft abhängt.

Das Organ der Fortschrittspartei, „Bokret“,
sagt: Wir begrüßen jede Verbesserung des heutigen Zu-
standes und vermerken sie mit Zufriedenheit, aber wir
betonen auch, daß es noch großer Arbeit bedürfen
wird, bis wir jenen erreichen werden, daß wir unser
Verhältnis zu Ungarn zu einem normalen ge-
stalten können.

„Dobzor“ sagt: Die durch die Fiumaner Reso-
lution inaugurierte Politik des neuen Kurles hatte zuerst
die negative Aufgabe, den Sturz des alten
Senats herbeizuführen und dann erst die zweite
Aufgabe zu erfüllen, aufzurichten und zu vervollständigen,
die Verfassung in Kroatien und unser Verhältnis zu
Ungarn zu regeln. Keine der beiden Auf-
gaben wurde beendet, aber beide wurden gut
begonnen.

Schließlich sagt das nicht der Koalition angehöri-
ge „Agramer Tagblatt“: Falls die ungarische
Regierung Alles loyal einhalten wird und mit der in
den Verhältnissen begründeten Beschleunigung ins Werk
setzt, was sie versprochen hat, könnte man das Resultat
der Aktion der Koalition immerhin als eine bescheidene
Wichtigkeitszahlung auf unsere berechtigten Forderungen
anerkennen. Es ist keine unbegründete Schwärzscherer,
wenn man in den Angelegenheiten der ungarischen
Regierung eine sorgfältige Vermeidung der Anerkennung
der Parität erblickt, wie man auch aus den Angelegen-
heiten den Eindruck empfängt, daß sich die ungarische
Regierung mit genauer Berechnung an den Maßnahmen des
ungarischen Einheitsstaates hielt.

Ferner wird uns aus Agram telegraphirt:
In den hiesigen Kreisen, welche der Regierung
und der kroatisch-serbischen Koalition
nahestehen, werden die Nachrichten aus Budapest über
das mit der ungarischen Regierung erzielte Einver-
ständniß mit großer Beruhigung be-
grißt. Man glaubt, daß sich die Politik des
neuen Kurles in Kroatien in dem Vertrauen
der maßgebenden ungarischen Kreise befestigt
hat und die Lösung der Majoritätsfrage im kroatischen
Landtag nunmehr leichter von statten gehen wird.
Blos die Presse der Starcevic's-Partei
ist sehr unzufrieden und spricht von einem
Niasko der kroatischen Resolutionisten. Die so-
genannte Josipovich-Krise gilt nach den
Informationen der hiesigen Blätter als vollständig
beilegt. Minister Josipovich hat im Klub
der kroatischen Abgeordneten in einer einstündigen Rede
dargelegt, daß er sein Möglichstes gethan habe, um das
Einvernehmen zwischen der ungarischen Regierung und
der Koalition vorzubereiten. Er wird nunmehr trachten,
daß die von der ungarischen Regierung gegebenen
Zusagen auch thatsächlich erfüllt werden, und betreffs
der Lösung der Sprachenfrage bei
den Staatsbahnen in Kroatien wird er die
Initiative ergreifen. Hierauf kam zwischen den
kroatischen Abgeordneten und dem Minister ein Ein-
vernehmen zustande. Weiter ist noch zu bemerken,
daß ein hiesiges Koalitionsblatt aus Budapest meldet,
es sei auch gelungen, eine Erklärung des Handels-
ministers Kossuth zu erwirken, wonach die unga-
rischen Schulen in Kroatien ausschließlich dem Zwecke
zu dienen haben, die Kinder der in Kroatien Lebenden
Ungarn, insbesondere der Staatsbahnangestellten,
zu erziehen, keineswegs aber magyarisirenden Ten-
denzen zu dienen. (Von uns bereits vorgestern ge-
meldet. Ann. d. Red.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Mai.

* Die Ordnung des Attilaring's. In der
heute Abends unter dem Vorhänge des Ritters Sig-
mund v. Falk gehaltenen Plenarsitzung des Lan-
des-Industrievereins hielt Professor Architekt Anton
Paloczny einen interessanten Vortrag über die
Frage, wie der Attilaring hätte ge-
baut werden sollen und wie er noch
immer gebaut werden soll.

In der Einleitung erwähnt Vortragender, daß
das hauptstädtische Ingenieuramt die Breite des Attila-
ring's mit 12-13 Klaftern zu bemessen beantragte, dieser
Antrag jedoch von der Baukommission verworfen wurde.
Der hauptstädtische Bau Rath beabsichtigt, um den Ver-
kehr des Attilaring's zu erleichtern, die — Krotgasse von
6 auf 8 Klafter zu verbreitern. Diese halbe Maßregel sei
absolut werthlos. Vor fünfzehn Jahren habe Vortragender
ein die ganze Umgebung regulirendes Projekt aus-
gearbeitet mit einer 30 Meter breiten Avenue als Fort-
setzung der Kerepeserstraße und Kossuth Lajosgasse im
rechten Stadtheile. Als Ausgangspunkt dieser Diner
Radialstraße hatte sich Professor Paloczny schon damals
die nachträglich erbaute Elisabethbrücke gedacht. Das
Projekt, das seinerzeit mit geringen Kosten hätte aus-
geführt werden können, wurde von der Stadtbehörde
ignoriert. Die Straße werde jedoch angelegt werden
müssen, wenn nicht heute, so morgen, natürlich mit
immer größeren Geldopfern. Mit Rücksicht auf die Kosten
habe Vortragender die Straßenbreite nunmehr auf
26 Meter reduziert. Die anzulegende Straßenlinie würde
mit mäßiger Neigung etwa der Richtung der Krotgasse
folgen und stößt in ihrer Länge von beinahe einem
Kilometer bloß auf ein vor dem Brückenkopf erbautes
neues Zinshaus. Die Kosten der Ausführung des
Projektes würden sich auf 4 1/2 Millionen Kronen be-
laufen, die durch die Verwerthung der an beiden Straßen-
seiten entfallenden Gründe zumindest eingezogen werden
könnten. Somit bewähre sich der Plan auch von finanziellen
Standpunkte. Professor Paloczny bezeichnet die Reguli-
rung des Diner Stadtheils als ein Gebot der Pflicht
der gegenwärtigen Generation der künftigen Generation
gegenüber. Der Vortrag, an den technischer Rath Franz
Devecis interessante kritische Bemerkungen knüpfte,
wurde äußerst beifällig aufgenommen.

Die Frage der Ordnung des Attilaring's wurde
übrigens heute auch im hauptstädtischen Magistrat
verhandelt. Der Magistrat ist der Ansicht, daß der
Attilaring nicht, wie der Bau Rath will, auf 10 Klat-
ter, sondern gemäß dem Projekte des technischen
Raths Devecis auf 13 Klafter erweitert werde, jedoch
ohne Vertheuerung der Hauptstadt. Die königliche
Baubaukommission wird ersucht werden, den Bau
der Trabantenfahne einstweilen nicht in Angriff zu
nehmen.

* Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy
ist heute von seinem kurzen Urlaube in der Haupt-
stadt eingetroffen und hat die Leitung seines Amtes
wieder übernommen.

* Das Andenken Joseph Körösi's. In der
heute Vormittags stattgefundenen Sitzung der haupt-
städtischen Kommission für bildende Künste wurde das
von Ludwig Bruck gemalte Porträt des früheren
Direktors des kommunalkatastrischen Amtes Dr. Joseph
Körösi übernommen. Das Bild gibt die Züge
des verdienstvollen Mannes naturgetreu wieder und ist
nach jeder Hinsicht gelungen.

* Ein Tanzabstufung in der Mohrenstraße.
Der hauptstädtische Magistrat ertheilte — wie gemeldet —
die Konzession zu einem in der Mohrenstraße geplanten
Tanzabstufung, dessen Pläne von den Vorschriften ab-
wichen. Gegen diesen Beschluß rekurrirten die Eigen-
thümer zahlreicher benachbarter Häuser. Heute beschloß
der Magistrat, die Angelegenheit dem Bau Rath zu
unterbreiten.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungs-
kommissionen werden morgen, Donnerstag, die Erwerb-
steuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuch-
nummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- Im I. Bezirk (Christinentadt): die Sepa-
rat Vorgeladenen. — Im III. Bezirk: die
separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die
A-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 943 bis
964. — Im VI. Bezirk: die A-Kommission die Vor-
geladenen der Gr.-Nr. 7549 bis 7896; die C-Kommission
die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 327 bis 3289/29. — Im
VII. Bezirk: die A-Kommission die Vorgeladenen
der Gr.-Nr. 5074 bis 5122; die B-Kommission die Vor-
geladenen der Gr.-Nr. 4518/2 bis 4541; die C-Kom-
mission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 4264/65 bis
4276/78. — Im VIII. Bezirk: die A-Kommission die
separat Vorgeladenen; die B-Kommission die Vorgeladenen
der Gr.-Nr. 6792 bis 6885. — Im IX. Bezirk
(Franzstadt): die separat Vorgeladenen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2.
Mai. Infektionskrankheiten kamen vor
63, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Varioloid —,
Scharblattern 1, Scharlach 8, Masern 41, Diphtheritis
und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —,
Ruhrerperaltieber —, Rothlauf —, Trachoma —,
Dhrendrüsenentzündung 7, Gehirn- und Rückenmarks-
entzündung —, Lissa —. — Krankenstand
im Krankenhaus 2228 und im St. Johannes-Spital
1150. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem
Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar:
1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2,
5. Bezirk 4, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 12,
9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1.
— Todesursachen: Gehirn- und Nerventränk-
heiten 4, Lunacnischwindhucht 15, Lungenentzündung 6

sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circula-
tionskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige
Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —,
Blattern —, Varioloid —, Scharblattern —, Scharlach —,
Masern —, Milzbrand —, Dhrendrüsenentzündung —,
Keuchhusten —, Influenza —, Ruhrerperaltieber —, Roth-
lauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —,
Lissa —, sonstige Krankheiten 15.

An die geehrten p. t. Abonnenten des
„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai begann ein neues Abon-
nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,
deren Abonnement mit 30. April zu Ende
ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der
Zusendung des Blattes keine Unterbrechung statt-
finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des
Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife
beizulegen. Die Administration.

Gesamtheiten.

Budapest, 2. Mai.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgen-
des: die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Schicksal von
Wilhelm II. angefaßt, Die Geburt des Propheten,
Pariser Verbrechen, „Merle“ und die Fortsetzung
des Romans „Ein Hofnar“), sowie den „Theater-
und Vergnügungs-Anzeiger“, den „Kleinen Anzeiger“
und „Inserate“.

* Der König wird — wie man uns aus
Wien telegraphirt — in der ersten Hälfte Mai
das Bruder Lager an zwei aufeinander folgenden
Tagen inspizieren und sich bald darauf zu längerem
Sejour nach Budapest und Gödöllö be-
geben, der nur für mehrere Tage, vom 29. Mai bis
3. Juni, unterbrochen wird, während welcher Zeit
Se. Majestät in Wien am 30. d. der Kron-
leichenfeier, am 1. Juni der Militärparadeaus-
rückung und am 4. Juni der Enthüllung des
Kaiserin Elisabeth-Denkmales beizuwohnen wird. — Aus
Wien telegraphirt man uns ferner: Wie der
„Zeit“ aus „wohlinformirter Quelle“ mitgetheilt
wurde, wurde das Wiener diplomatische
Korps verständig, daß Se. Majestät
die Absicht, sich während des Monats Mai nach
Budapest zu begeben, aufgegeben hat.
Der Monarch beabsichtigt erst nach dem Som-
mereraufenthalt in Fischl in Budapest ein-
zutreffen. Wie es heißt, ist für die Reise nach Buda-
pest der 2. September in Aussicht genom-
men. Im September sollen die Feierlichkeiten anläß-
lich des 40jährigen Jubiläums der Krönung des
Königs von Ungarn in Budapest abgehalten werden,
wozu die diplomatischen Vertreter Einladungen er-
halten werden. Es ist aber doch möglich, daß der
Monarch vor Antritt der Reise nach Fischl, die am
1. oder 2. Juli erfolgen soll, einige Tage in
der ungarischen Hauptstadt weiln
werde. Se. Majestät ist übrigens vollkommen
wohl und hat die Strapazen des Prager Aufenthalts
sehr gut überstanden und ist das Allgemeinbefinden
des Monarchen ein durchaus vorzügliches. In diplo-
matischen Kreisen verlautet, daß die Aenderung in
der Reisebestimmung Sr. Majestät auf den ärztlichen
Rath zurückzuführen ist, die wünschen, daß sich der
Monarch nach den Anstrengungen der Prager Reise
eine längere Ruhepause gönne. Im Monate Mai
dürfte der Monarch in Wien verweilen.

* Militärisches. Se. Majestät hat das nach-
stehende allerhöchste Handschreiben erlassen:
Lieber Feldzeugmeister von Succovaty!
Jüngst waren es volle zehn Jahre, seit Ich Sie
an die Spitze des III. Korps berufen. Mit vollster Be-
friedigung dürfen Sie auf diese Zeit zurückblicken, in der
Sie sich mit hingebungsvollem Eifer der kriegsmäßigen
Ausbildung des Korps gewidmet, diesem stets ein Muster
militärischer Tugenden waren. Nunmehr Ihres Ansuchen
um Uebernahme in den Ruhestand willfahrend, gedenke
ich gern Ihrer vielfältigen, in den verschiedensten Ver-
wendungen entfalteten, im Kriege wie im Frieden aus-
gezeichneten Dienste und verleihe Ihnen als Zeichen
Meiner Anerkennung den erblichen österreichi-
schen Freiherrnstand.
Prag, am 27. April 1907.

Se. Majestät hat den FML. Viktor Potiorek
zum Korpskommandanten und kommandirenden Ge-
neral in Graz ernannt.

* Kön. ung. Staatsbahnen. Handelsminister
Franz Kossuth wird am 13. d. die Vorlage über
die Gehaltsregelung der Eisenbahn-
angestellten dem Abgeordnetenhause unter-
breiten. Handelsminister Franz Kossuth hat im
Status der königlich ungarischen Staatsbahnen ab
1. Mai folgende Beamte befördert, respektive ernannt:
Zum Direktor-Stellvertreter II. Klasse: den Ober-
inspektor Hofrath Béla Gendel. Aus der 2. Stufe in
die 1. Stufe der I. Gehaltsklasse: den Inspektor Julius
Prachacz zum Oberinspektor. Aus der 2. Stufe in
die 1. Stufe der II. Gehaltsklasse: die Inspektoren:
Gyula Szily, Michael Szentivanyi, Koloman Tschler.

Johann Mertsch, Ladislaus Bene, Julius Schmidt, Bela Tichy.

Magnatenhausmitglied Johann Lubdigh ist heute Nachmittags 2 Uhr am Herzschlag plötzlich gestorben. Er nahm noch an einer Kommissionsung im Magnatenhause theil und wollte sich gegen 1/2 Uhr mit dem Propeller nach Ofen in seine Rathhansplatz 1 befindliche Wohnung begeben. Kaum betrat er den Propellersteg, als er, von einem Herzschlag betroffen, todt zu Boden fiel. Eine Polizeikommission stellte die Todesursache fest und ließ den Leichnam in die Wohnung befördern. Johann Lubdigh trat früh in den Staatsdienst. Bei der Organisation der Steuerinspektion wurde er Steuerinspektor, als das Finanzverwaltungsgericht errichtet wurde, ernannte man ihn zum Präsidenten desselben; später wurde er Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes und als solcher zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses ernannt. Seit etwa zehn Jahren war er in Pension. Von Sr. Majestät wurde er wiederholt ausgezeichnet; so erhielt er 1881 den Orden Eiserner Krone III. Klasse, 1887 das Ritterkreuz des Leopoldordens, 1888 das Kleinkreuz des St. Stephanordens. Er war Mitglied der Finanzkommission des Magnatenhauses. Am kommunalen Leben der Hauptstadt, speziell des II. Bezirks, nahm er regen Antheil; er war auch Mitglied der Stadtrepräsentanz.

Die St. Stephansgesellschaft hielt heute unter Vorsitz des Erzbischofs Julius Bároffy und des Grafen Ferdinand Tichy ihre Jahresversammlung.

In seiner Eröffnungsrede gedachte Erzbischof Bároffy der Zustände in Frankreich. Papst Pius habe als Oberhaupt der Kirche erklärt, er sehe in der Verfolgung der Kirche in Frankreich nur das Eintreten der Ketzerei Christi; jene, die mich verfolgen, werden auch Euch verfolgen. Man könne nicht behaupten, daß die Haltung der französischen Geistlichen und Kongregationen eine Ursache für die Verfolgung boten. Nun herrsche die siegreiche Großloge in Frankreich auf den Trümmern der katholischen Kirche, dabei verkünde sie, daß der Gottesdienst in Frankreich vollständig frei sei. Wer aber einen Einblick in die wahren Beweggründe der Aktion in Frankreich und in die Mittel gewinnen will, mit welchen die Freimaurer gearbeitet haben, für den werde eine Sitzung der Wiener Loge „Pionier“ sehr lehrreich sein, in welcher die freie Schule den Gegenstand der Arbeit bilde, bei welchem Anlasse ein Delegierter der französischen Brüder anwesend war. Die Macht der Freimaurer, welche dieser Franzose so überzeugend nachgewiesen hat, wird durch drei große Organisationen aufrechterhalten, welche 500 Logen mit mehreren hunderttausend Mitgliedern umfassen, so daß es verfrüht wäre, heute den Ausgang der Dinge prophezeien zu wollen. Wir verweisen nicht über die Lage, denn Gott hat vielleicht diese Ereignisse nur deshalb gestattet, um seine Macht unso glänzender beweisen zu können. Es wird sich herausstellen, daß die Kirche in Frankreich die Unterstützung des Staates nicht braucht, und daß sie auch inmitten der Verfolgungen bestehen kann. Auf das Arbeitsprogramm der Gesellschaft übergehend, betont der Erzbischof die Wichtigkeit der Wahrung des katholischen Charakters der konfessionellen Schulen. Der Erzbischof schloß seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede mit einem Appell an alle Katholiken des Landes, für die Nation zu leben und zu arbeiten. Hierauf erstattete Vizepräsident Abt-Domherr Dr. Alexander Gieswein seinen Bericht, worauf Direktor Karl Erdösi über die Vereinsangelegenheiten referirte. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder hat sich von 3197 auf 4400 erhöht. Zum Direktor der Gesellschaft wurde einstimmig Karl Erdösi endgültig gewählt.

Ein neuer Hofrath. Sr. Majestät hat dem Direktor der staatlichen höheren Gewerbeschule Karl Hegedüs in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichts den Titel eines k. u. Hofraths verliehen.

Professoren beim Unterrichtsminister. Im Namen der Direktoren und Professoren der nichtstaatlichen Handelsschulen sprach heute unter Führung des Direktors Alexander Bözöky-Lengyel eine Deputation beim Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi vor, um ihm für die zur Ergänzung ihrer Gehälter angewiesene staatliche Unterstützung zu danken. Die Deputation suchte dann den Staatssekretär Viktor v. Molnár und die Oberdirektoren Dr. Bela Schack und Bela Kirchner auf.

Ein neues Konsulat in Budapest. Herr Generalkonsul Gian aus Argentinien trifft heute aus Südamerika hier ein und wird im „Hotel Rume“ mit Familie ständig wohnen. Hotelier Reimprecht hat die Appartements für den illustren Gast neu eingerichtet.

Der Friedenstag in den Schulen. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat an sämtliche kirchlichen Oberbehörden, den Gouverneur von Fiume, die Studienbezirks- und Oberdirektoren, Schulinspektoren, die Oberdirektoren der Handelsschulen, die Ministerialkommissäre der höheren Töchterschulen und an den Direktor des Budapestener Musikgymnasiums eine Verordnung gerichtet, dieselben aufzufordern, in den ihnen unterstehenden Unterrichtsanstalten alljährlich am 18. Mai, dem Tage der Eröffnung der ersten Haager Friedenskonferenz, eine Stunde der großen Idee des Friedens zu widmen.

Selbstmordverrichtung eines Generalsekretärs. Der Generalsekretär der Militärversicherungsanstalt Julius Latár, der am Dienstag einen Selbstmordversuch machte, liegt noch immer bewusstlos auf der Reckenischen Almie. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Die Direktion der Militärversicherungsanstalt veröffentlicht eine Erklärung, in welcher sie Latár das Zeugniß aus-

stellt, daß er während der Thätigkeit beim genannten Institut nie zu Klagen Anlaß gegeben habe und daß sein Selbstmordversuch nur eine Folge seines gestörten Nervensystems sein könne.

Strikes. Die Lagerhausarbeiter der Eskompte- und Wechselbank, 240 an der Zahl, sind gestern in den Ausstreik getreten. Vorgeföhren erschien bei der Direktion ein Vertreter der Arbeiter und verlangte in deren Auftrag Lohn-erhöhung und Anerkennung des Fachvereins. Nach achtundvierzigstündiger Wehentzeit erklärte die Direktion, den Fachverein unter keinen Umständen anzuerkennen, worauf die Arbeit eingestellt wurde. Der Direktion ist es gelungen, 90 Arbeiter aus der Provinz zu gewinnen, denen sie vollständige Verpflegung gibt und 7 K. Tageslohn bezahlt. Die ausständigen Arbeiter wollten die Streikbrecher angreifen, doch wurden sie daran von der Polizei verhindert. Der Strike der Inkassanten der Singer'schen Nähmaschinen-Fabrikgesellschaft dauert fort. Die Direktion erklärte heute, mit den Streikenden nicht zu verhandeln.

Die Presseform. Der Verband ungarischer Zeitungsherausgeber hielt gestern unter dem Präsidium Simon v. Jilahi's eine Sitzung, in welcher die bevorstehende Revision der Pressegesetzgebung auf der Tagesordnung stand. Nach längerer Diskussion wurde der Standpunkt des Verbandes im Folgenden präzisirt:

Die Zeitungsherausgeber halten eine wirksame Kontrolle der Presseorgane für notwendig, doch ist es wünschenswert, daß die Buchdruckereien wegen der Ablieferung der Blätteremplare keinen Verationen ausgezogen werden. Sie verlangen, daß die Kolportagefreiheit gesetzlich gesichert werde und daß die Blätter überall und durch wen immer verkauft werden dürfen. Es soll ferner gesetzlich sichergestellt werden, daß die Begünstigung des Zeitungstempels Niemandem entzogen werden kann. Bezüglich der Bildung, des Lebensalters und des Wohnortes des verantwortlichen Redakteurs wünschen die Zeitungsherausgeber keine Beschränkung. Jenen Punkt des Reformentwurfes, welcher verlangt, daß die Druckereibesitzer nur ein solches Manuskript zum Druck befördern sollen, welches der verantwortliche Redakteur unterschrieben hat, hält die Versammlung für undurchführbar. In die Enquete wurde Alexander Nagy entsendet. Der Verein der Zeitungsredaktionen hat in die Enquete den Vizepräsidenten Wilhelm Sümegi als Vertreter entsendet.

Verhaftung eines Millionärssohnes. Aus Wien telegraphirt man uns: Heute wurde auf Grund eines Steckbriefes, der von der Wiener Polizei erlassen wurde, in Nizza der junge Bojar und Millionärssohn Gerassy, wo er sich unter dem falschen Namen Bouleur eingemeldet hatte, verhaftet. Gerassy hat schon vor Jahren eine Rolle in einem Bucherprozeß gespielt, wo er als Bewuchter auftrat. Sein Vater hat für ihn schon Schulden in der Höhe von mehreren Hunderttausend Kronen begahlt. Jetzt hat der Verhaftete betrügerische Schulden in Betrage von 56,000 Kronen gemacht und auch ein Automobil herausgelockt.

Budapester Journalistenverein. Der Direktionsrath des Hilfsvereins des Budapester Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Ludwig Gzilay's eine Sitzung, in welcher das Anerbieten des Karlsbader Arztes Dr. Bela Tauf, wonach die Mitglieder des Vereins in Karlsbad unentgeltlich ärztlicher Behandlung theilhaftig werden und in den Monaten April und September zwei möblirte Zimmer in Anspruch nehmen können, dankend zur Kenntnis genommen wurde. Der Direktionsrath votirte in der heutigen Sitzung 880 K. an Darlehen und 150 K. an Unterstützungen.

Spenden. Als Kranzablösung für weif. Ernö Molnár find uns vom Personal der Firma Már Mendlovits 20 K. für die Ferialkolonie und von Samuel Spitzer 10 K. für das Bester isz. Mädchenwaisenhaus und 10 K. für das Bester isz. Knabenwaisenhaus zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuföhren.

Trauung. Im isz. Kultustempel in der Tabakgasse fand heute Mittags die Trauung des hauptstädtischen Advokaten Dr. Aron Gellert mit Fräulein Bela Pollacsek, Tochter des Großgrundbesizers Alexander Pollacsek, statt. Dem Trauungsakt, welcher vom Oberabbauer Dr. Kohon vollzogen wurde, wohnte ein zahlreiches, vornehmes Publikum an, darunter mehrere Kurial- und Tafelrichter, Mitglieder des hauptstädtischen Barreans, der Künstler- und Schriftstellerwelt.

Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe hat sich gestern Abend in der Nähe Ferlins, an der Spandauer Chaussee, ereignet.

Der Bahnübergang an jener Stelle ist durch Barrieren von der Chaussee getrennt. Ein Schrankenwärter hatte die Aufgabe, nachdem die fälligen Eisenbahnzüge die Stelle passirt hatten, auf ein Signal der nächsten Station die Schranken zu öffnen. Gestern Abend machte dort ein Wache von 17 Jahren zum ersten Mal Dienst als Schrankenwärter. Als ein Güterzug den Bahnübergang passirt hatte, öffnete er, ohne auf das Signal der Station zu warten, die Barrieren. In demselben Augenblick kam von der entgegengelegten Seite, die Wagen rückwärts schiebend, ein Arbeiterzug und der erste dieser Waggons stieß mit voller Wucht auf den Tram der Straßenbahnwagen. Dieser wurde von den Buffern hochgehoben und drehte sich um sich selbst. Dabei wurde das Verdeck völlig abgerissen und das Untergerüst etwa 50 Meter weit aufs nahe Feld geschleudert. Der Eisenbahnwagen selbst entgleiste, ohne weiteren Schaden

zu nehmen. Die Passagiere des Straßenbahnwagens, etwa fünfzehn, lagen, über und über blutend, mit zerbrochenen Gliedern unter und neben dem Straßenbahnwagen. Zwei waren sofort todt, elf zum Theile sehr schwer verletzt. Der Bahnwächter wurde verhaftet.

Das hauptstädtische Museum wird am 18. d. in Anwesenheit des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi und des Oberbürgermeisters Koloman Füllpp eröffnet.

Ein suspendirter Verein. Der Rektor Alexander Jtái hat im Oktober die Thätigkeit des Budapester Universitäts-Athletenklubs, in dessen Mitte verschiedene Unzulänglichkeiten konstatiert worden waren, suspendirt und die Untersuchung eingeleitet. Auf Grund der beendeten Untersuchung wurde nunmehr dem Klub die Fortsetzung seiner Thätigkeit wieder gestattet, doch stellte der Rektor eine Modifikation der jetzigen Organisation des Klubs in Aussicht. Der Ausschuß hält am 4. d. seine konstituierende Versammlung.

Todesfälle. Der Direktor des Landes-Agrikulturvereins Géza Forster ist heute Abends an Herzschlag gestorben. Forster bekleidete fünfzehn Jahre hindurch diese Stelle und hat sich um die Reorganisation des Vereins große Verdienste erworben. Vor drei Jahren wurde er von einem schweren Nervenleiden heimgejucht. Sein Zustand verschlechterte sich immer mehr und neuer mußte er sich von den Geschäften gänzlich zurückziehen. Herr Dr. Karl Stiahn ist am 1. d. im 33. Lebensjahre gestorben. — Julius Schröter, Beamter der Kraftfutterfabrik A.-G., ist am 2. d. im Alter von 23 Jahren gestorben. — Der Hauptmann des 33. Infanterie-Regiments Eduard Nowotny in Grad betrauert das Hinscheiden seiner fünfjährigen Tochter Helene. — Der Großkaufmann Moriz Mendlovits und seine Gattin geb. Mathilde Schwarz sind durch den Heimgang ihres einzigen Sohnes, des 17jährigen Ober-Realschülers Ernö Molnár, in tiefste Trauer versetzt worden. — Eine in weiten Kreisen gesammte und geschätzte Matrone, Frau Witwe Abraham Fischer geb. Amalie Schleginger ist gestern hochbetagt gestorben. In der Verbliebenen betrauert die hauptstädtische Lehrerin Charlotte Fischer ihre Mutter, Realschulprofessor Julius Drbán seine Großmutter. — Aus Agram wird gemeldet: Gestern Abends ist hier der ehemalige Abgeordnete Juan Zahar gestorben, der seinerzeit als Mitglied der Dsjor-Partei in der Politik eine große Rolle spielte. Er war ein unverjählicher Gegner des Systems Rauch und Auen-Hedervány und ein besonderer Intimus Stropshmaner's. — In Zelenka (Dalmatien) ist heute der Sekretär der ungarischen ornithologischen Centrale Professor Julius Bungenur gestorben. — Wie aus Bözön gemeldet wird, ist dort heute der städtische Physikus kön. Rath Dr. Georg Kovács im 64. Lebensjahre gestorben. Bei dem 70-jährigen erzherzoglichen Hofe war Dr. Kovács sehr beliebt. Erzherzogin Isabella besuchte ihn noch am Montag im Spital. — In Nöziage ist am 27. v. M. der Vizepräsident der isz. Kultusgemeinde Jakob Fuchs im 70. Lebensjahre verschieden. Der Verbliebene hat sich um die Förderung der Interessen der Kultusgemeinde große Verdienste erworben. — Aus Wien telegraphirt man uns: In Wien ist heute der Major a. D. Karl Freiherr v. Simonia, der letzte seines Stammes, im Alter von 73 Jahren gestorben. — Aus München telegraphirt man uns: Major Philipp Schanz ist heute im 84. Lebensjahre gestorben. Schanzbach war ein persönlicher Freund Radetzky's und hat sich beim Kruppentransporte an italienischen Kampfplätzen und auch auf den böhmischen Schlachtfeldern im Jahre 1866 Verdienste erworben. Er war auch der Erbauer der Eisenbahnlinie Pécsháza.

Erblindung eines Künstlers. Der bekannte Maler und Bilderrestaurator Rudolf Roretz, der bereits seit langer Zeit an einem Augenübel litt, ist vollständig erblindet. Das Unglück des sympathischen Künstlers erweckt allgemeine Theilnahme.

Eine weggeworfene Cigarette als Ursache einer Feuersbrunst. Die Lehre von den kleinen Ursachen und großen Wirkungen, welche Scribe in seinem „Glas Wasser“ dargestellt, hat gestern in einer furchtbaren Brandkatastrophe seine traurige Wahrheit gefunden. In der Gemeinde Berkásh bei Déva entstand in Folge der Nachlässigkeit eines Dieners, der eine brennende Cigarette wegwurf, ein Brand, dem ein Menschenleben und vierzig Wohnhäuser zum Opfer fielen.

Der Brand kam um 11 Uhr Vormittags zum Ausbruch. In Folge des herrschenden Sturmes verbreiteten sich die Flammen mit ungeheurer Schnelligkeit und überjhrangen auf einmal mehrere Häuser, so daß die Löscharbeiten nur geringen Erfolg hatten. Eine Kompanie des 64. Infanterie-Regiments, welche unter dem Kommando des Oberleutnants Töpler in der Nähe des Dorfes exerzirte, theilhaftig an der Löscharbeit. Nach vieler Mühe gelang es endlich, den Brand zu lokalisieren. Bei der Feuersbrunst ging ein alter Mann, der krank im Bette lag und sich nicht retten konnte, zugrunde. Der Schaden ist ein großer. Es wurden nicht bloß vierzig Wohnhäuser, sondern auch sämtliche Nebengebäude mit den Vorräthen an Getreide und Viehfutter eingäschert. Der Schaden ist nur zum geringen Theile durch Versicherung gedeckt. Der Bizegepan hat auf der Stelle Verfügungen getroffen, um die Noth der Bevölkerung zu lindern.

Der Verein der Budapester Buchdruckerei- und Lithographiegeschäfte hielt gestern unter Vorsitz des Hofrathes Gustav Emich seine XII. ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende gab eine ausführliche Schilderung der vorjährigen Vereinsthätigkeit und drückte seine Freude darüber aus, daß die Vertreter der verwandten Branchen in so jöhner Anzahl dem Verein bei-

treten. Der Jahresbericht, die Rechnungsabschlüsse und das Budget dienten zur Kenntnis und nach Ertheilung des Absolutariums wurden die proponirten Statutenmodifikationen angenommen. Dem zurückgetretenen Vizepräsidenten Franz Buchmann wurde für seine Verdienste um das Ausblühen des Vereins protokolllarisch Anerkennung votirt. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Vizepräsidenten Leopold Hirsch und Ferdinand Göttemayer; Sekretion Elias Neuwald; Ausschussmitglieder: Julius Czettel, Sigmund Freund, Anton Güllner, Ernst Kellner, Emanuel Kugutovic, Franz Kohl, Joseph Korvin, Karl Pefik, Sigmund Székely; Ersatzmitglieder: Eugen Heimberg, Samuel Herbst und Moriz Löbl; Rechnungsrevisoren: Anton Farkas, Joseph Garay, Arpad Kertész, Leopold Lengyel und Edmund J. Moiret.

Ein Witwort Joseph Hellmesberger's über Jgnaz Brüll macht jetzt in Wien die Runde. Als der kürzlich Verstorbene einmal gefragt wurde, was er von Jgnaz Brüll als Komponisten hatte, sagte er lachend: „Ein nationales Talent“ (sprich: Nazi-ohn' alles Talent).

Beleidigte Journalisten. Aus Prag telegraphirt man uns: Heute fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung des Vereins czechischer Journalisten statt, in welcher beschlossen wurde, den Fürsten Fürstenberg und den Grafen Alfred Mensdorff-Pouilly, welche bekanntlich während des Aufenthalts Sr. Majestät gegen Journalisten unfair auftraten und diese beleidigten, aufzufordern, den Journalisten Satisfaktion zu geben. Sollten sich Fürst Fürstenberg und Graf Mensdorff aber weigern, die verlangte Genugthuung den Journalisten zu geben, so werden weitere Schritte gegen die Genannten erfolgen. Weiter wurde beschlossen, für die Zukunft bei ähnlichen Vorkommnissen geschlossen mit den deutschen Kollegen vorzugehen. Gegen die Uebergriffe einiger Polizeiorgane während des Aufenthalts des Monarchen werden die Journalisten beim Statthalter Grafen Couudenhove Beschwerde erheben.

Ueberfahren. Der Privatbeamte Johann Debrina wurde gestern Abends vor dem Hause Margarethenring 61 von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Unglückliche wurde schwer verletzt ins Spital der Barmherzigen überführt. Ledvina war, als er das Geleise überschreiten wollte, von plötzlichem Unwohlsein befallen worden und besinnungslos zu Boden gestürzt. Der Wagen konnte nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden.

Kollegientag. Die gewesenen Schülerinnen der staatlichen höheren Mädchenschule, die im Jahre 1901-1902 die VII Klasse absolviert haben, werden ersucht, zu der fünfjährigen Zusammenkunft in der Schule (Andrássystrasse 65) am 9. d. Nachmittags 4 Uhr, zu erscheinen.

Feuer. Im Keller des Hauses Drohlagasse 4 entfiand heute Feuer, welches von der Feuerwehr des IX. Bezirks gelöscht wurde. Ein größeres Feuer war im Magazin der Firma Brüder Bodonyi im Hause Museunring 24. Die Central-Feuerwehr und die des IV. Bezirks hatte eine Stunde lang zu thun, um des Brandes Herr zu werden.

Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß die Lokalschiffe in Budapest zwischen Borárosster und Ujpest seit dem 1. Mai laut dem pulvirten Fahrplan wieder verkehren. Vom 1. Mai an fährt das täglich von Wien Weiskärber nach Bözöny abgehende Lokalschiff statt wie bisher um 4 Uhr Nachmittags, erst um 5 Uhr Nachmittags zu Thal.

Südbahn. Der am 1. Mai l. J. zur Einführung gelangte neue Plattensee-Badesaison tarif enthält alle jene Fahrbegünstigungen, welche den Besuchern der Plattensee-Badeorte im Vorjahre zur Verfügung standen. Solche sind 1. Rückfahrkarten mit Gültigkeit für die ganze Saison, d. i. bis Ende September l. J. von Budapest-S. B., Budapest kel. p. u., Székesfehérvár, Nagytanyás und Csáktornya nach den Plattensee-Stationen und zurück. 2. Rückfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit für den Verkehr zwischen den Plattensee-Stationen unter einander. 3. Besonders ermäßigte Rückfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit, welche in den Monaten Juli und August zu den an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Sonderzügen nach den Plattensee-Badeorten ausgegeben werden. 4. Abonnementskarten für zwanzig Fahrten im Verkehr zwischen Budapest-S. B. und den Stationen Siófok, Balaton-Földvár, Vöglár und Fonyód-Kirdötelep. 5. Zeitkarten für einen Monat oder für die Dauer der ganzen Badesaison im Verkehr zwischen Budapest-S. B. und Siófok, beziehungsweise Budapest-S. B. und Balaton-Földvár. 6. Schiffs-Rückfahrkarten, welche im Anschluß zu den obigen sub 1, 3 und 4 genannten Karten zur Ausgabe gelangen. 7. Direkte Abfertigung des Reisegepäckes, welches außer in den Stationen Budapest-S. B. und Budapest-keleti pályaudvar auch im Stadtbureau der Südbahn (V., Nádor-utca 16), sowie von der Südbahn-Expeditiionsfirma B. Pollát u. Komp. (V., Sas-utca 16) direkt abgefertigt wird. Letztere Expeditiionsfirma besorgt auch das Abholen und das Zustellen des Reisegepäckes von und nach den Wohnungen.

Lebensmüde. Der siebzehnjährige Gymnasialschüler Bela Csurgan, der seit längerer Zeit an Lungenentzündung darniederlag, schlich sich heute Vormittags, als seine Angehörigen vom Hause abwesend waren, aus der Wohnung im Hause Barossqasse 4 und stürzte sich vom dritten Stockwerke in den Hof. Csurgan, dessen Mutter gleichfalls krank darniederliegt, wurde von seinem Stiefvater, dem Besitzer der Lubi-Quelle Arpad Kettler, gepflegt. Der Stiefvater entfernte sich heute früh aus der Wohnung. Diese Gelegenheit benützte der junge Mann zur Ausführung des Selbstmordes. Die Bewohner des Hauses sahen den ganzen Vorgang mit

an, doch ehe sie das Vorhaben Csurgan's verhindern hätten können, lag er mit zerschmetterten Gliedern auf den Steinstufen des Hofes. Ehe er sich herabgestürzt hatte, schrie er im Delirium, er müsse sich umbringen, weil er seiner Krankheit wegen die Prüfung nicht bestehen werde können. Die Rettungsgeellschaft schaffte den gräßlich zerschmetterten Jüngling auf die Kéczy'sche Klinik, wo er heute starb. Csurgan war einer der bekanntesten Weitspringer der Monarchie. — Der Kutscher Johann Mező hat sich nächst der Köbányaer Lampenfabrik an einem Baume erhängt. — Der Privatbeamte Joseph Halász hat sich heute im Stadtheimhof eine Kugel in die Brust gejagt und wurde schwerverletzt ins neue Johannispital gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt.

Größtes Strumpf-, Socken-, Matrosenleibchen-, Handschuh-, Lager bei Köbler, Pest, Ecke Harninczad-u., Josephsplatz. Bob-Abföhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Zinsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittels Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können. Die Administration.

Das Königin Elisabeth-Denkmal.

Bericht des Präsidenten des Exekutivkomitès Br. Julius Forster.

Habent sua fata — monumenta. Besonders bei uns haben die Monumente ihre Fatalitäten. Neun Jahre sind seit der Schöpfung des Gesetzes über die Errichtung eines Königin Elisabeth-Denkmal's verflossen; für die Kosten des Denkmals steht die enorme Summe von fast zwei Millionen Kronen (genau 1.883.197 K.) zur Verfügung, und trotzdem kann das Denkmal nicht zustande kommen, und es ist gar nicht abzusehen, wann es endlich errichtet werden wird! Zwei Konkurrenzen waren bereits ausgeschrieben, beide resultatlos, und seit 1904, also seit vollen drei Jahren, ruht die Angelegenheit vollständig. Nun soll sie, wie es scheint, wieder ins Rollen gebracht werden, darauf wenigstens deutet der im Druck vorliegende, luxuriös ausgestattete und reich illustrierte Bericht hin, den Baron Julius Forster als Präsident des Denkmal-Exekutivkomitès dem Ministerpräsidenten Alexander Tisza unterbreitet hat und der nebst einem ausführlichen Resumé des in der Denkmalangelegenheit bisher Geschehenen funktelnagelneue Vorschläge sowohl betreffs des Ortes, wo das Denkmal errichtet werden soll, als betreffs der auszuschreibenden dritten Konkurrenz enthält.

Die erste Konkurrenz lief am 31. Dezember 1901 ab. Es wurden 18 Werke eingesendet, der Jury waren der Franzose Bartholdi, der Belgier Lambaert und der Deutsche Bruno Schmitz beigezogen. Da keines der Konkurrenzwerke für absolut preiswürdig befunden wurde, so wurde beschlossen, die relativ besten Arbeiten zu prämiieren und eine neue allgemeine Konkurrenz auszuschreiben. Es erhielten Georg Zala (mit den Architekten Bálint und Jambor), Alois Strobl (mit Koloman Gerster), Euaud Telcs (mit Emil Törn) und Johann Fadrus (mit Korb und Giergl) je 10.000 Kronen, weitere sieben Konkurrenzwerke je 4.000 Kronen. Sodann wurde eine Konkurrenz ausgeschrieben, als deren Termin der 31. Mai 1903 festgesetzt wurde. Als auswärtige Jurymitglieder wurden berufen: Bartholdi, Bruno Schmitz und Charles Van der Stappen aus Brüssel. Auch diesmal fand die Jury, daß keines der eingesendeten Werke von absolutem Kunstwerth und zur Ausführung geeignet sei, doch empfahl man von den 25 Werken acht zur Prämiiierung, und zwar wurden diese in zwei Kategorien getheilt; in die erste Kategorie wurden Ludwig Mátrai senior und junior (mit Rudolf Sikisch), Margó und Popper (mit Scherer und Fischer), Euaud Telcs (mit Emil Törn) und Georg Zala (mit Bálint und Jambor), in die zweite Kategorie Joseph Dambó (mit Pap und Szabolcs), Johann Fadrus (mit Korb und Giergl), Géza Maróthi-Rintel und Joseph Róna (mit Leitersdorfer) eingereiht. Die Arbeiten der ersten Kategorie erhielten eine Prämie von je 6000 Kronen, die der zweiten je 4000 Kronen. Die Jury empfahl außerdem, daß nun eine dritte engere Konkurrenz ausgeschrieben werde. Die neue Preis-konkurrenz wurde auch entworfen und am 14. Juni 1904 der Landeskommission vorgelegt, allein einerseits wegen die Bedenken, die hinsichtlich des Denkmalsplatzes aufgetaucht waren, andererseits in Folge der langwierigen Krankheit des Präsidenten des Exekutivkomitès Georg Ráth, endlich wegen der inzwischen eingetretenen politischen Ereignisse unterblieb die Ausschreibung der dritten engeren Konkurrenz vollständig.

Bekanntlich war bis dahin der entsprechend umzugestaltende St. Georgsplatz für das Denkmal ausersuchen, wobei auf den kontemplirten Neubau des Ministerpräsidentiums Rücksicht genommen war. Nun aber zog sich dieser Neubau allzu sehr in die Länge, und Baron Forster, der nach dem Tode Georg Ráth's zum Präsidenten des Exekutivkomitès ernannt worden war, gelangte auf Grund eingehenden Stu-

diums zu der Ansicht, daß es am besten wäre, vom St. Georgsplatz gänzlich abzusehen und für das Monument einen neuen Platz zu bestimmen. Als solchen bezeichnet er im vorliegenden Bericht jenen Theil des Burggartens, der sich hinter dem Burgbazar zwischen den beiden die Treppenaufgänge begrenzenden Pavillons erhebt. Dieser Platz hätte eine Länge von 112 Metern und eine Breite von circa 42 Metern. Der Platz, auf dem sich das Denkmal erheben würde, sollte zu einem dem Publikum zugänglichen freien Platz umgestaltet werden, außerdem wäre selbstverständlich auch für einen Zugang vom abgeschlossenen Gebiete des Burggartens Sorge zu tragen. Diese Lösung, meint Baron Forster, wäre für das Denkmal die günstigste; sie wäre mit dem Vortheile verbunden, daß die architektonischen Partien ganz untergeordnet wären und die Statue der Königin vollständig zur Geltung gelangen würde. Selbstverständlich müßte der Burgbazar selbst einer entsprechenden Umgestaltung unterzogen werden. Der Burgbazar war nämlich ursprünglich als offener Arkadengang geplant, und wenn die Künstler es für angezeigt hielten, so könnte das ursprüngliche Projekt wieder durchgeführt werden. In der Konkurrensauschreibung sollte den Künstlern nahegelegt werden, sich durch die Höhe der zur Verfügung stehenden Summe nicht beeinflussen zu lassen; der erübrigende Betrag solle einerseits zur Errichtung eines kleineren Monumentes — etwa die Verjüngung der Nation mit dem König darstellend — auf dem St. Georgsplatz, andererseits für eine den Namen der vereinigten Königin tragende humanitäre oder kulturelle Stiftung verwendet werden.

Dies in Kürze das Projekt, welches Baron Forster namens des Exekutivkomitès dem Ministerpräsidenten als Präsidenten der Denkmal-Landeskommission unterbreitet. Hoffentlich wird die Angelegenheit des Denkmals nunmehr in rascherem Tempo betrieben werden. Die Wiener haben viel später die Idee eines Kaiserin Elisabeth-Denkmal's ausgegriffen und dieses Denkmal steht bereits fertig da und wird in wenigen Wochen enthüllt werden. Schon mit Rücksicht auf das hohe Alter Sr. Majestät müßten auch wir die Errichtung des Monument's beschleunigen, damit der König der Enthüllungsfest beizohnen könne.

Die Maifeier.

In Budapest wurde der 1. Mai von den Sozialdemokraten in festlicher Weise begangen. Die Maifeier nahm, von einigen geringfügigen Erzeissen abgesehen, einen ruhigen Verlauf. Auch aus allen Provinzstädten laufen Berichte über den ruhigen Verlauf der Maifeier ein. Im Auslandes fam es stellenweise, namentlich in Paris, zu Ausschreitungen, die jedoch keinen ersten Charakter hatten. Ueber die Maifeier liegen uns folgende Meldungen vor:

In Budapest.

In sämmtlichen Werkstätten und Fabriken der Hauptstadt ruhte gestern die Arbeit. Die Arbeiterschaft wohnte Vormittags Versammlungen in den einzelnen Fachorganisationen an und versammelte sich um 2 Uhr Nachmittags auf dem Tisa-Rálmánplatz, um von hier in einem imposanten Zug sich nach dem Stadtwaldchen zu begeben. Der Zug wurde von fünf berittenen Polizisten eröffnet, dann kam ein starker Trupp Bicyclisten, das Fahrzeug hinter sich her führend, hinter ihnen die Parteileitung, der die einzelnen Fachorganisationen folgten. Die Zahl der letzteren betrug an fünfzig, unter ihnen zwei neue: die Fachorganisationen der Kellner und der Eisenbahnarbeiter. Den endlosen Zug beschloß eine Abtheilung berittener Polizisten. Der Zug nahm seinen Weg über die Rakóczistraße, den Elisabethring und die Andrássystraße dem Stadtwaldchen zu. Unter den Klängen von mehreren Blechkapellen, sozialistische Lieder und auch auf die Regierung und die Koalition gemünzte Spottlieder singend, marschirten die festlich gekleideten, mit rothen Abzeichen versehenen Sozialisten, in deren Reihen sich auch zahlreiche Frauen befanden, in geschlossenen Reihen in größter Ordnung dem Stadtwaldchen zu. Hier ertönte ein Kraftausruf gegen die Mitglieder der Regierung und gegen das Parlament, dort ließ der Eine oder der Andere das allgemeine Wahlrecht, die Pressefreiheit, den Nachstundentag hochleben. Es war bereits 5 Uhr, als das Ende des Zuges in das Stadtwaldchen einzog. Hier theilten sich die Sozialisten in drei Gruppen; die eine zog in die Restauration „zur Triestinerin“, die zweite in das „zum grünen Jäger“ benannte Gasthaus, die dritte in den „Rázyonyi-Garten“. In allen drei Lokalen würdigten Sozialistenführer in längeren Reden die Bedeutung der Maifeier und befaßten sich auch mit der politischen Lage. Dann gaben sich die Sozialisten den üblichen Lustbarkeiten hin; sie sangen und tanzten und aßen und tranken bis in die späten Abendstunden hinein.

Der gestrige Tag verlief nicht ohne Erzeisse. Vor der artesischen Sodawasserfabrik hatten sich dreißig bis vierzig Sozialisten zusammengedrängt, welche die Kutscher der Fabrik zwingen wollten, die Arbeit ein-

zustellen. Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinandergejagt. — Auf dem Maria Theresiaplatz wurde der Hausdiener Peter Lihovla, der seinem Herrn beim Ueberfiedeln behilflich war, von einem Trupp Sozialisten angefallen und blutig geschlagen. Der Bedauerwerthe wurde ins Arbeitshauspital gebracht. — In der Werkstätte des Tapezierers Sigmund Weiner (Köfaragógasse 2) wurde gestern gearbeitet. Ungefähr fünfzig Sozialisten erschienen plötzlich vor der Werkstätte und schickten sich unter wilden Drohungen an, hineinzudringen, um die Gehilfen mit Gewalt an der Arbeit zu verhindern. Der Meister rief die Polizei zu Hilfe und bald waren die Exzedenten auseinandergejagt. Von den Sozialisten wurden Alexander Benk, Franz Lopotovih, Solomon Freiman, Melchior Sattler, Rudolf Steiner und Johann Horvath zur Bezirkshauptmannschaft gebracht.

Auch in den Provinzstädten haben die Sozialisten den 1. Mai überall festlich begangen.

Im Auslande.

In Wien ging die übliche Maifeier in vollster Ruhe und Ordnung vor sich. Der Vormittag war Versammlungen, über 70 an der Zahl, gewidmet. Nachmittags zogen die Arbeiter- und Arbeiterinnen-Kolonnen zu den vorher für die einzelnen Branchen bestimmten Prater-Kaffee- und Gasthäusern, Arbeiterlieder singend. Ueberall gab es Musik. In der Porzellangasse überfielen strittende Transportarbeiter ihre arbeitenden Kollegen. Die Polizei verhaftete den Rädelführer der Strikenden und zerstreute die anderen. In der Basagasse wurde ein bepakter Möbelwagen von Strikenden umgeworfen.

In Sophia wurde die Maifeier wegen der orthodoxen Osterwoche verboten. Die Sozialdemokraten verhielten sich ruhig, wurden jedoch vom Militär zerstreut. Es sind nur unbedeutende Zwischenfälle vorgekommen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Aus Paris wird telegraphiert: In der Umgebung der Arbeitsbörse wurden 180 Personen wegen Widerseßlichkeit, wegen Tragens verbotener Waffen oder wegen Verbreitung anarchistischer Zeitschriften verhaftet. Als Polizisten um 8 Uhr Abends auf der Place de la République Arbeiter, von denen sie beschimpft wurden, verhaften wollten, wurden sie von der Menge umzingelt, die eine drohende Haltung einnahm und die Verhafteten befreien wollte. Die Polizisten mußten vom Leder ziehen. Einer gab einen Revolver schuß in die Luft ab, worauf andere Agenten herbeieilten, die Kameraden befreiten und zahlreiche Verhaftungen vornahmen. Der Place de la République war um 9 Uhr Abends menschenleer. Law, der auf die Soldaten geschossen hatte, wurde bereits verhaftet. In seiner Wohnung wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Einigen Blättern zufolge ist Law nicht Russe, sondern Amerikaner. Er soll den Verletzungen, die ihm die erbitterte Menge beigebracht hat, erlegen sein.

Hochwasser in der Hauptstadt.

— Ueberschwemmung in Alfosen. —

Der hauptstädtische III. Bezirk, Alfosen, ist seit gestern von Hochwasser heimgejagt. Die Umgebung des Filatoridams ist von den Wassermassen der Donau inunndirt worden. Die Donau ist an zwei Stellen aus ihrem Bette getreten. Glücklicherweise ist bereits ein wenn auch geringes Sinken des Wasserstandes eingetreten, so daß die Gefahr, daß die Ueberschwemmung weitere Fortschritte machen werde, als beendet erscheint.

In Folge des Austritts des Donauwassers aus den Ufern stehen drei Straßen vollständig unter Wasser und auch die hinter der Alfosner Mauth nächst Aquincum gelegenen Gebiete sind vorläufig vom Straßenverkehr vollständig abgeschlossen. Ungefähr 20 Wohngebäude sind vorläufig in Folge der Ueberschwemmung unbewohnbar. In die Häuser sind große Wassermengen eingedrungen, und nicht allein die Kellerlokalitäten, sondern auch einzelne Parterrewohnungen sind mit Wasser gefüllt.

Die Ueberschwemmung wurde durch die am äußersten Ende Alfosens zu Kanalisationszwecken errichteten Gräben herbeigeführt. Diese Kommunikationsmittel mit der Donau bedeuten für die Alfosner Bevölkerung eine ständige Gefahr. Dort befindet sich der Franzhegn-Graben, welcher das aus fünf Gebirgsbächen von den Öner Bergen abfließende Wasser vereinigt und der Donau zuführt. Wiederholt wurde die Stadtbehörde gebeten, den Graben außerhalb der Mauth zu verlegen und den Lauf der Bäche abzulenken. Diese Gesuche fanden bisher, trotz dem schon vor fünf Jahren von einer großen Ueberschwemmungsgefahr bedroht war, keinerlei Berücksichtigung. Das Ueberfluthen der Gebirgswässer hat, wie erwähnt, auch die jegliche Ueberschwemmung verursacht. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch trat das Wasser aus dem Bette und bevor noch Hilfe kommen konnte, standen die Kapas-, Apát- und Széküskertgasse in einem Umfang von anderthalb Quadratkilometern unter Wasser. Die Bewohner wurden durch das Geräusch der Sturzwellen aus dem Schlafe geweckt und sie brachten sich, noch bevor das Wasser eine größere Höhe erreicht hätte, in Sicherheit. Das Wasser stieg stetig und heute Abends betrug auf dem inunndirten

Gebiete die Wasserhöhe fast zwei Meter. Jede Passage in diesen Straßen, in denen jedes einzelne Haus von einem Gärtchen umgeben ist, ist unmöglich. Die Häuser ragen aus dem Wasserpiegel gleich Inseln empor. Die Baumstämme werden von den Gewässern bedeckt, so daß nur die Äste sichtbar sind. Sämtliche Sträucher, Blumenstöcke wurden fortgeschwemmt und die Gemüsefaaten sind vernichtet. Die Kommunikation von Haus zu Haus und auf die höher gelegene Szentendeerstraße wird mittels Rähnen, welche von der Behörde beigelegt wurden, bewerkstelligt.

Ein Eindämmen der Wassermengen war nicht möglich, da die Donau ebenfalls die Maximalhöhe von 580 Cm. um fast einen Dezimeter überschritten hatte und die nächst der Alfosner Schiffswerfte angebrachte Schleuse in Folge der kolossalen Kraft der heranstürmenden großen Wassermengen nicht abgesperrt werden konnte.

Aber nicht allein die nächst dem Filatoridam, respektive dem Franzhegngraben befindlichen Partien sind überflutet, sondern auch der an der nördlichen Spitze der Alfosner Schiffswerfte befindliche Übungsplatz für Pioniere ist mit einer anderthalb Meter hohen Wasserflut bedeckt. Einzelne, wenn auch geringfügige Wassertümpel sind die Donau entlang vom Beginn Alfosens bis hinunter nach Szent-Endre sichtbar.

Am kritischsten ist die Situation außerhalb der Mauth, in dem einige hundert Schritte von Aquincum entfernten Mühlenviertel, wo die Schustermühle und die Miesmühle sich befinden. Diese Wassermühlen werden von einem Graben, welcher von den Gebirgsbächen Zufluß erhält, gespeist. Auch die Wassermengen dieses Grabens übergießen sich und bilden auf einem Gebiete von mehreren Kilometern, fast bis nach Szent-Endre, eine einzige große, zusammenhängende Wasserfläche. Sowohl die Mühlen wie auch die anstehenden fünfzehn Wohngebäude sind vom Straßenverkehr abgeschlossen, und daselbst erfolgt ebenso wie in der Kapasgasse die Kommunikation mittels Rähnen. Die in die Mühlen eingedrungenen Wassermengen haben die Maschinen vollständig ruiniert. Auch die Felder dürften in diesem Jahr kein Ertragniß geben.

Unter der Alfosner Bevölkerung herrscht große Bestürzung, welche aber heute Abends von einer hoffnungsvolleren Stimmung abgelöst wurde, da ein weiteres Steigen des Wassers als ausgeschlossen erscheint.

Die Bezirksvorsteherung hat zur Beseitigung der Hochwassergefahr mehrere Tausend Arbeiter aufgenommen, doch kaum hatten dieselben mit der Arbeit begonnen, als sie an die Behörde mit unerfüllbaren Forderungen herantraten. In Folge dessen traten die Arbeiter in den Streik. Die Behörde sah sich nun genöthigt, das Stadtkommando um Beistellung von Pioniertruppen zu ersuchen. Es wurden der Bezirksvorsteherung Pioniere zur Verfügung gestellt, welche unermüdbar thätig sind, um an den gefährdeten Stellen die nöthigen Schutzmaßnahmen zu treffen.

Heute Früh ist der 35jährige Tagelöhner Georg Buchsbauer in den nächst dem Römerbade gelegenen Ueberschwemmten Graben gefallen. Buchsbauer, der nur eine Hand hat, war unfähig, sich aus dem Graben herauszuarbeiten und mußte mehrere Stunden in dem kalten Wasser bleiben, bis er endlich bemerkt und aus seiner unangenehmen Lage befreit wurde. Allein kaum aus dem Wasser gezogen, fiel der Unglückliche in Bewußtlosigkeit und mußte ins Spital befördert werden.

Amtliche Mittheilungen.

Ueber den Wasserstand der Donau und die getroffenen Schutzmaßregeln wurde folgendes amtliche Communiqué veröffentlicht:

„Gestern betrug der Wasserstand bei Komárom 573 Cm., heute sank er auf 569 Cm. In Budapest ist deshalb von gestern auf heute die Donau gesunken und betrug Mittags 569 Cm. Aus Rajau, Lins, Bony und in langsames Sinken der Donau gemeldet, und falls nicht in den oberen Gegenden der Schnee überaus rasch schmilzt, so ist in der Hauptstadt eine größere Steigerung des Wassers nicht zu befürchten. Ueberhaupt ist zu konstatiren, daß für Budapest die Ueberschwemmungsgefahr bereits vorüber ist.“

Verhaftete Geldfälscher.

Die Sicherheitsbehörde hat in diesem Jahre bereits achtundzwanzig Geldfälscher dingfest gemacht.

Mit der Verhaftung des bekannten Geldfälschers Joseph Dencshazy begann die Aktion der Polizei. Im Januar dieses Jahres fiel es auf, daß ein elegant gekleideter Herr in den Gast- und Kaffeehäusern der Franzstadt viel Geld verausgabte. Fröhlich zeigte er seine gefüllte Geldbörse und die Zigeuner honorirte er nur mit Hundert-Kronenscheinen. Bald darauf gelangten falsche Geldscheine in den Verkehr und die Polizei schöpfe Verdacht, daß der flotte Herr aus der Franzstadt der gefuchte Dencshazy sei. Zur selben Zeit kam aus Békéscsaba die Meldung, daß die dortige Druckerei des „Népakarat“ unter verdächtigen Umständen, wahrscheinlich zur Herstellung von falschem Gelde, gepachtet wurde. Ein einschendeter Polizeibeamter verhörte den Besitzer der Buchdruckerei, um über die Person des Pächters Aufschluß zu erhalten. Der Polizeibeamte wies dem Besitzer eine Photographie Dencshazy's vor, in welcher dieser den Pächter erkannte. Einige Tage später wurde Dencshazy in Békéscsaba ausgeforscht und verhaftet. Mit ihm gelangten auch zwei seiner in Békéscsaba gefügigen Komplizen: Ambrosius Böchen und Ludwig Merö in die Hände der Polizei. Bei den Verbrechen wurden große Mengen primitiv ausgestatteter Hundert-Kronenscheine gefunden, die sie in der gepachteten Druckerei auf dem Wege der Vervielfältigung verfertigen wollten. Ein viertes Mitglied der Bande, der Schwager

Dencshazy's, der Mühlenarbeiter Joseph Radrai, blieb auf freiem Fuß. Letzterer war nun bemüht, in die Erziehung und Erziehung neue Mitglieder zu werben und hatte die Absicht, die Werkstätte nach Erziehungsalva zu verlegen. Doch ehe er seinen Plan durchführen konnte, wurde er und mit ihm der Ozeleider Landwirth Joseph Kovacs, Frau Ludwig Veres und Frau Peter Martosi aus Czegled und der Erziehungsalvaer Injasse Peter Balogh verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung wurden zahlreiche zur Geldfälschung geeignete Instrumente gefunden.

Kurz darauf wurde der berüchtigte Geldfälscher Stephan Marta verhaftet, der aus dem Mitroviczaer Zuchthaus, wo er wegen Fälschmünzerei schon zehn Jahre verbüßt hatte, durchgegangen war. Er durchkreuzte das ganze Land und wurde in Győr verhaftet, wo er Vorbereitungen zur Geldfälschung traf. Für diesen Versuch wurde er unter dem falschen Namen Stephan Horvath zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe kam er nach Budapest und errichtete in der Königsstraße unter dem Namen Joseph Szaboski ein photographisches Atelier, wo er falsches Geld fabrizirt, das er durch den Lampenanwender Joseph Biele und dessen Frau in Verkehr bringen ließ. Die Polizei kam ihm jedoch auf die Spur, verhaftete ihn und stellte alsbald fest, daß er mit dem aus Mitrovicza flüchtigen Zuchthausler identisch ist.

Dieser Verhaftung folgte die Dingsfälschung einer Bande in Klempst. Die Mitglieder derselben waren Emerich Gallai, Paul Kaprovics, Stephan Tali, Mathias Domjodi und Alexander Balogh. Eine gefährliche Bande war auch die Pécser, die die Komitate Baranya, Somogy und Tolna mit falschem Gelde überflutete. Von den Mitgliedern dieses Konfessions wurden zunächst die bulgarischen Gärtner Christoph Panovics, Karl Szamovics und Peter Jovanovics in Kapospalota verhaftet. Die Seele dieser Bande war die kürzlich in Berlin verhaftete Frau Johann Werkmeyer geb. Rosa Hermes, zu deren Helfern hauptsächlich Frauen gehörten. Im Laufe der Untersuchung wurden alleamtlich verhaftet. Es sind dies Julie Karjadi (Erziehungsalva) und Frau Karl Bartók geb. Marie Gruber, die Frau eines wohlhabenden Landwirths in Baranya-Löse. Kürzlich wurden auch die zur Bande des Stepan Marta gehörigen Mitglieder verhaftet. Es sind dies die Versicherungsagenten Ludwig und Gustav Havlin, der Handlungsgehilfe Joseph Papp, Ludwig Striz und Frau Gottlieb Felig geb. Marie Valázi, die ohne Marta das Handwerk fortsetzen wollten. Zur Vervollständigung der Liste sei noch des Pécser Lithographen Otto Horein gedacht, der sich anlässlich der Hausdurchsuchung erschossen hat.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Siebenter Tag. —

Der letzte Tag des Frühlingssmeetings brachte keine besondere Emotion. Das chief event des Tages war das „Bierer-Herrenfahren“, in welchem das favorisirte Bierergespann des Herrn Benkleder schon in der zweiten Runde den Kampf aufgab. Die Details sind die folgenden:

1. „Margarethen-Juwel Preis.“ (2700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Fürst Ippilanti's „Victoria“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.8 Sec., Morgenstern u. Ruzicska's „Anti-frutti“ Zweites, Mr. Ralph's „Beauty“ Drittes. Es liefen noch „Bravo Hymon“, „Baroness“. Totalisateur 10:26, Plakwetten I. 20:32, II. 20:36.

2. „Esörgöder Preis.“ (2700 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Wienerwalder Gestüts „Eva“ (Aberion) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.1 Sec., Bencsler's Gestüts „Bepus“ Zweites, Fustabereiner's Gestüts „Musa“ Drittes. Es lief noch „Meltójasos“. Totalisateur 10:26, Plakwetten I. 20:26, II. 20:25.

3. „Mai Handicap.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Morgenstern u. Ruzicska's „Tit van mar“ (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.7 Sec., Mr. Horjesooler's „Péterke“ Zweites, W. Schlegler u. Komp's „Deaf“ Drittes. Es lief noch „Káni“. Totalisateur 10:25, Plakwetten I. 20:24, II. 20:22.

4. „Lur Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Mr. Horjesool's „Brownie Bilton“ (Wiß) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.5 Sec., Fürst Ippilanti's „Eusta“ Zweites, Morgenstern u. Ruzicska's „Jbolva“ Drittes. Es liefen noch „Nislotte“, „Soci“, „Bruder Straubinger“. Totalisateur 10:22, Plakwetten I. 20:35, II. 20:45.

5. „Carrignano Handicap.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) W. Schlegler's „Ernst“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.6 Sekunden, R. Wismann's „Wunderbua“ Zweites, Fustabereiner's Gestüts „Imperator“ Drittes. Es liefen noch: „Dulcinea“, „Ghurjab“, „Bajadere“ und „King Thebes“. Totalisateur 10:37, Plakwetten I. 20:31, II. 20:34, III. 20:34.

6. „Schlußrennen.“ (Preis 2100 Kronen, Distanz 2700 Meter.) Farnor's Gestüts „Pompás“ (Schus) Erstes, L. Mandelbaum's „Woodcock“ Zweites, Mr. Horjesool's „Lucretia“ Drittes. Es liefen noch: „Mitouche“ und „Deficit“. Totalisateur 10:20, Plakwetten I. 20:28, II. 20:10.

7. „Bierspänniges Herrenfahren.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 10,000 Meter.) Baron J. Sennens „Mondjak“ (Djinn) und „Renn Bézér“ „Estrella“ (Fürst Ippilanti) Erste, Zeit: 2 Min. 02.5 Sec., D. Csapó's „Esypte“, „Mázos“ und „Rajko“, „Vezer“ Zweite, Farnor's Gestüts „Georgine“, „Mik Garnet“ und „Lufreja“, „Muraena“ Dritte. Es liefen noch: „Pálma“, „Ela“ und „Kruska“, „Bistra“, „Mézés II“, „Rudarcz“ und „Kobos“. Totalisateur 10:31, Plakwetten I. 20:42, II. 20:67.

Wiener Rennen.

— Echter Tag. —

Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Schönbrunner Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Baron G. Springer's „Walperl“ (Caral) Erstes, L. Egedi's „Fanfaron“ (Bauer) Zweites. Sehr leicht mit anderthalb Längen gewonnen. Totalisateurl 10:10.

2. „Micsoda-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Baron A. Rothschild's „Mayros“ (Martin) Erstes, Baron G. Springer's „Nemmore“ (Caral) Zweites, U. Dreher's „Samia“ (Caral) Drittes, dann „La Beauté“, „Vorbci“, „Lilium“ und „Barabás“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateurl 10:18, Platzwetten I. 20:22, II. 20:28, III. 20:25.

3. „Kincsem-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Lamballe's „Tactius“ (Bis) Erstes, Prinz Loris' „Nepso“ (Fries) Zweites, Mattausch' „Jeannette“ (Heidi) und Kappar Geiss' „Lorta“ (Kishvath) in todten Rennen Dritte. Es liefen noch „Ankur“, „Benvenuto“, „Wador“ und „Ritzi Muhl“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, todtes Rennen. Totalisateurl 10:60, Platzwetten I. 20:39, II. 20:25, III. 20:30.

4. „St. Leopold-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Julius Lofonczy's „Bénus“ (Martin) Erstes, Baron Sigmund Uchtritz' „Mimosa“ (Heidi) Zweites, Theodor Reichl's „Kas in Sack“ (Birkenth) Drittes. Es liefen noch „Long ago“, „Cliveto“, „Recotte“, „Sunny day“, „Mignonette“ und „Mentier“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateurl 10:27, Platzwetten I. 20:31, II. 20:55, III. 20:36.

5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) L. Egedi's „Fagony“ (Miles) Erstes, B. Mautner's „Sofroni“ (Birkenth) Zweites, Baron Sigmund Uchtritz' „Silla“ (Caral) Drittes. Es liefen noch „Fassa“, „Gaede“, „Garnobrewa“ und „Pompás“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurl 10:59, Platzwetten I. 20:29, II. 20:23, III. 20:24.

6. „Trost-Steepchase.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Ritter D. Streerowits' „Sommerfrische“ (Surtable) Erstes, B. Mautner's „George Herbert“ (Dillon) Zweites, Mr. Wimmer's „Boayne“ (Bettler) Drittes. Es lief noch „Orignano“. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateurl 10:72, Platzwetten I. 20:28, II. 20:23.

7. „Beaten-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) L. Egedi's „Pallós“ (Bau) Erstes, L. Egedi's „Tannhäuser“ (Miles) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Korymbos“ (Seiler) Drittes. Es liefen noch: „Sans about“, „Prototyp“, „Mitaroth“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurl 10:139, Platzwetten I. 20:80, II. 20:101.

Rennen in Newmarket. Das erste größere englische Zuchtrennen der diesjährigen Rennsaison wurde gestern in Newmarket abgevolvt. Das Rennen wurde von dem hohen Winter-Favoriten des diesjährigen englischen Derby „Steve Gallton“ in imponierendem Stile gewonnen. Das Einzelergebnis des Rennens war das folgende: (Preis 2000 Guineen, Distanz 1600 Meter.) Capt. Greer's „Eliève Gallion“ (Higgs) Erstes, „Dezoman“ (Zweites, „Sinacre“ Drittes. Nicht placirt: „All Mad“, „Mponni“, „Stid Hly“, „Gallot“, „Rochbourne“, „Weathercock“, „Wellintec“. Wetten: I. 11:4, II. 100:9, III. 100:7.

Das „Gros County“ des Magyar Athletikai Club und der „Bishop Horng-Wanderpreis“ kamen gestern in Rákospalota zur Entscheidung. Dem Richter stellten sich bloß die zwei Mannschaften des BAK und des MAC. Letztere führte, mit dem Terrain sichtlich viel vertrauter, die ganze Strecke, während die Vertreter des BAK ihre Kräfte augenscheinlich für die Schlussstrecke sparen. Bevor sie jedoch zum entscheidenden Spurte ansetzen konnten, verkündete der den Mannschaften inzwischen eine gute Strecke entgegengeeilte Richter den Sieg des MAC-Teams. Seitens der BAK-Leitung wurde gegen diese Entscheidung sofort Protest eingelegt und die Angelegenheit dem kompetenten Forum, der Magyar Athletikai Szövetség, unterbreitet.

Athletisches Meeting. Muegyetemi Athletikai és Football Club hielt gestern auf der Millenniums-Rennbahn unter der Regide der „Magarischen Hochschulsport-Vereinigung“ (Magyar főiskolai Sportszövetség) ein internationales athletisches Hochschulsportturnier ab, in dessen Rahmen die athletischen Hochschulleistungen für das Jahr 1907 zur Entscheidung gebracht wurden. Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen sind:

1. „Flachrennen über 100 Yards.“ (Hochschulmeisterschaft.) Preis Erzherzog Joseph. — Nach zwei Vorläufen. Erster Márton MAF, 11 Sek., Zweiter Déli MAF, Dritter Majunka, Keresk akad.

2. „Gewichtstoßen.“ (Hochschulmeisterschaft.) Erster Jan, Kolozsvári EAC 11'41 Min., Zweiter Veres, Kolozsvári EAC 11'37 M., Dritter Székelyhid, Debreczeni AAC 11'9 M.

3. „Hochsprung.“ (Hochschulmeisterschaft.) Géza Maróti Wanderpreis, Erster Szegedi, Kolozsvári EAC, 165 Cm., Zweiter Andras Somodi, Kolozsvári EAC, 165 Cm., Dritter Stephan Somodi jun., Kolozsvári EAC, 160 Cm.

4. „Flachrennen über 100 Yards“ für Junoren, nach zwei Vorläufen, Erster Kassala, Kassai ASE 11 1/2 Sek., Zweiter Kiss, Debreczeni HAC, Dritter Silberstein, Kolozsvári EAC.

5. „Gewerfen.“ (Hochschulmeisterschaft.) Erster Jeshina, Allatorvosi főiskola, 37.88 M., Zweiter

Füzy, Kassai ASE, 32.40 M., Dritter Szlavik MAF, 28.90 M.

6. „Flachrennen über 1/4 engl. Meile.“ (Hochschulmeisterschaft.) Preis der Haupt- und Residenzstadt. Erster Holics BEAC, 58 Sek., Zweiter Szlavik MAF, Dritter Barabás, Kassai SCE.

7. „Gewerfen.“ (Handicap.) Erster Szlavik, Kassai HSE, 36.22 M., Zweiter Szende MAF, 32.71 M., Dritter Szlavik MHFC, Sieger vier Meter Borgabe.

8. „Hürdenrennen über 120 Yards.“ (Hochschulmeisterschaft.) Preis des Ministeriums für Kultus und Unterricht. Erster Graf Csáky MAF, 21 1/2 Sekunden, Zweiter Kanyari MAF.

9. „Weitsprung.“ (Hochschulmeisterschaft.) Erster Majunka Kereskedelmi Akad., 616 Centim., Zweiter Stepanko Kassai ASE, 600 Centim., Dritter Kell MAF, 397 Centim.

10. „Flachrennen über 1 englische Meile.“ (Hochschulmeisterschaft.) Erster Fekete MAF, 5 Min. 35 1/2 Sek., Zweiter Holics BEAC, Dritter Székelyhid Debreczeni AAC.

11. „Diskoswerfen.“ (Hochschulmeisterschaft.) Preis des Honvedministeriums. Erster Antal AEA, 36.36 Meter, Zweiter Veres Kassai ASE, 35.32 Meter, Dritter Szegedi Kolozsvári EAC, 30.79 Meter.

12. „Hochsprung.“ (Handicap.) Erster Szende MAF, 171 Centim., Zweiter Jaur Kolozsvári EAC, 102 Centim., Dritter Füzi Kassai ASE, 160 Centim. Sieger 16 Centimeter Borgabe.

13. „Wettkampf der Hochschula-Stafetten.“ (Distanz 400 Meter.) Erste die Stafette des Bud. Polt. (Szalay, Szende, Márton, Déri) in 49 1/2 Sekunden gegen die zweite Stafette der Kassai Joakademia (Stepano, Kassala, Füzy, Friedmann).

14. „Flachrennen über 220 Yards.“ (Handicap.) Erster Kassai ASE 24 1/2 Sek., Zweiter Déri MAF, Dritter Jábri Kassai ASE.

Theater, Kunst und Literatur.

Jahresversammlung der Akademie.

— Zweiter und dritter Tag. —

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt gestern eine Plenarsitzung, in welcher die Massenberichte verhandelt wurden.

I. Klasse: Der große Preis der Akademie wird zwischen Johann Melich und Bernhard Munkácsi getheilt; der Marczibányi-Nebenpreis wird Stephan Bágy zugeworfen; den Samuel-Preis erhält Ernst Schmieb für seine sprachwissenschaftliche Studie, den Nadasdy-Preis erhält das Gedicht „Bazilikom“, als dessen Autor der Motto-Brief Joltán Erdélyi ergab. Aus dem Konstantin-Réit-Fonds wurde Hebeon Pek mit der Abfassung einer „Einleitung in die Sprachwissenschaft“ betraut.

II. Klasse: Den Estrotyan-Preis erhielt die Verwaltungsllehre (Közgazgatás) Victor Conchás, den Preis der Fester ungarischen Kommerzbank die Werke Gustav Thiering's „Ueber die Auswanderung“ und Stephan Vernáth's „Ueber die volkswirtschaftlichen Fragen“, den Christine-Lufacs-Preis erhielt Alexander Takács für seine Geschichte des ungarischen Viehhandels, den Szany-Preis das Werk des Sektionsrathes Melchior Szántó „Ueber die Genossenschaften“.

III. Klasse: Preisgekrönt wurde mit dem Fáy-Preis der Fester waterländischen ersten Sparkasse das Werk „Politikai Számítás“ (Politische Arithmetik) der Autoren Samuel Bogyó, Karl Bein und Mag Szavaj.

Hierauf wurden die Mitgliederkandidationen angemeldet und einhellig beschlossen, das Bildnis des verstorbenen Direktionsraths und Ehrenmitgliedes Grafen Géza Kunu für den Bildersaal anfertigen zu lassen.

Heute Mittags fand eine Direktions-Sitzung unter Vorsitz Albert Berzeviczy's statt. Zunächst wurde ein Schreiben des Grafen Stephan Rárolvi verlesen, in welchem er für seine Wahl zum Direktionsmitglied dankt. Generalsekretär Gustav Heinrich theilt mit, daß Graf Dionys Andrássy zu Gunsten der Akademie eine 20,000 Kronen-Stiftung gemacht habe. Dem edlen Spender wird Dank votirt. Sodann wurden die laufenden Berichte erstattet.

Morgen, Freitag, finden die Präsidenten- und Mitgliederwahlen statt.

(Königliche Oper.) Eine der ersten artistischen Kundgebungen der neuen Direktion gestaltete sich zu einem Akt der Courtoisie gegenüber dem früheren Leiter des Theaters: in der königlichen Oper ging gestern Raoul Mader's Tanzpoem „Die rothen Schuhe“ in neuer Einstudirung und Ausstattung in Szene. „Die rothen Schuhe“ sind nicht nur das erfolgreichste Ballet der letzten zwei Jahrzehnte, sondern durch das vortreffliche Textbuch und die frische originelle und vornehme Musik auch eine der werthvollsten Hervorbringungen der ganzen Gattung. Der Komponist hatte aus Anlaß der Einstudirung einige wirkungsvolle Verschiebungen der Tanznummern vorgenommen, auch mehrere neue Pièces verfaßt, darunter ein grazioses, fein humoristisches Quartett und eine militärische Evolution der kleinsten Cleveren, ein sehr lebenswürdiges pikantes Stück, das denn auch unter stürmischen Beifalls-äußerungen zur Wiederholung begehrt wurde. Die mimisch wie choreographisch schwierige Partie der Darinka hatte zum ersten Male der jüngste kleine Balletstar, Jrl. Emilie Nierichy, inne. Sie verblüffte abermals durch ihre virtuose Fußspitzentechnik, durch die Grazie ihrer Beweglichkeit, durch Kraft und Ausdauer und auch durch das ausdrucksvolle, charakteristische Mienen- und Geberdespiel. Die junge Künstlerin wurde durch vielfachen rauschenden Beifall und zahllose Hervorrufe ausgezeichnet. Die ganze

Aufführung trug den Stempel sorgfältigster Einstudirung, namentlich ließ die Exactheit und Präzision der Gruppentänze und Korpsrevolutionen die starke Hand Meister Guerra's anerkennen. Die „Tanzlegende“, die gestern ausnehmend gefiel, wird nun sicherlich rasch dem Jubiläum ihrer hundertsten Aufführung entgegengehen.

(Ungarisches Theater.) Frau Mona Szonyer, die von ihrer Darbietung in der Titel-partie der „Luftigen Witwe“ bereits eine kurzfristige Kostprobe gegeben hat, begann Mittwoch ein längeres Gastspiel in derselben Partie, die sie in zweiter, künstlerisch erweiterter Auflage vor das Publikum brachte. Es ist festgestellt worden, daß Frau Szonyer über die Partie gesanglich den größten Glanz verbreitete und dabei blieb es auch diesmal. Ein erfreulicher Wechsel ließ sich in dem schauspielerischen Theil der Rolle konstatiren, in welchen die Künstlerin nunmehr schon Humor und fröhliche Laune mengte und damit ihren Erfolg um mehrere Grade zu erhöhen vermochte. Das ausverkaufte Haus war unerschöpflich im Belohnen der charmanten Darbietung und schenkte auch den bescheidenen, jedoch angenehmen Gaben der neuen Balencienne, Jrl. Irene Agnely, freundliche Aufmerksamkeit.

(Königstheater.) Die italienische Kinderoper verabschiedete sich heute mit einer Spielbosen-aufführung von Bizet's „Carmen“, die ihrer humoristischen Neigungen nicht entbehrte. Alle Achtung vor der verblüffenden musikalischen Begabung der Herrlein und Dämchen, aber man wird ihrer umso-weniger froh, als die den jungen Künstlern zugemuthete Aufgabe pervers erscheint. Hier ein Dreikaiserhoch von tragischem Liebhaber — der geniale kleine Chirotti — ihm gegenüber ein rundliches Fräulein Escamillo und zwischen Beiden eine behagliche Carmen, die, sagen wir, die Tante beider Nebenbuhler sein könnte — die Sache wirkt nur für den ersten Moment komisch. Und wenn überhaupt der artistische Zug des Unternehmens den spekulativen entschuldbar erscheinen ließe. Das Publikum war übrigens liebenswürdig und spendete den kleinen Sängern bereitwillig lebhaften Beifall.

(Christenstädter Arena.) Am ersten Valentag begann in Ofen die theatralische Sommer-saison, welche auch diesmal von dem Direktor des Temesvárer Theaters, Ignaz Kecskányi, bestritten wird. Derselbe brachte seine vorjährige Gesellschaft mit geringen Veränderungen wieder und veranstaltete mit den Lieblingen des rechtsufrigen Publikums eine in jeder Weise korrekte Vorstellung der Unger'schen Operette „A koldusgróf“. Hauptdarsteller war der gewandte Ujvári, den die Besten der Garnitur Kecskányi's, bestehend aus den Damen Bárdos, Mihályfi, den Herren Tábori und Kalusy, umgaben. Neu in der Gesellschaft ist Jrl. Frida Köthi, eine bewegliche kleine Soubrette, welche die Rolle der Jersie mit lebhaftem Temperament und schneidiger Verwe darstellte. Das stark-besuchte Haus spendete den Beifall so reich, als wollte es den Künstlern auf Tage hinaus einen Vertrauens-vorstoß anweisen.

In der kön. Oper beginnt am 4. d. Frau Sigrid Arnolds ihr Gastspiel in „Mignon“. Die Rolle der Philine singt bei dieser Gelegenheit Jrl. Erskó Sándor zum ersten Male. Diese Vorstellung beginnt, wie die folgenden kürzeren Vorstellungen, um 1/8 Uhr. Für Sonntag ist die „Walfire“ mit den Damen Bagues, Diósy und Valent und den Herren Antheß, Beck und Kornai in den Hauptrollen angeheft. Herr Antheß, der schon am 16. d. seinen Sommerurlaub antritt, singt die Partie des Siegmund zum letzten Male in dieser Saison. Frau Diósy (Brünnhilde) tritt nach längerer Krankheit bei diesem Anlasse zum ersten Male auf.

Am 12. d. wird im linken kleinen Saale des Künstlerhauses eine interessante Ausstellung eröffnet werden. Die Bilder des verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft für bildende Künste Grafen Theodor Andrássy, der selbst ein hervorragendes malerisches Talent besaß, werden gesammelt und an diesem Tage öffentlich zur Schau gelangen. Gleichzeitig wird das Porträt des verdienten Präsidenten enthielt werden. Die Gedenktafel hält der Maler Madár Aricz.

Offener Sprechsaal. Ein altes schmerzstillendes Einreibungsmittel bewährt bei Rheumatisches, Gicht, Krämpfe u. Erkältungskrankheiten. MOLL'S FRANZBRANNTWEIN-SALZ. Preis pro K 1 90. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hof. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verläugt man MOLL'S Präparat.

Der kategoriische Imperativ

für die Zeit des Uebergangs zur besseren Jahreszeit lautet: Nehmt Fay's echte Sodener! Gerade jetzt muß man sich doppelt versehen, denn gerade jetzt sind Erkältungen des Halses und der Bronchien, die leicht chronisch werden, ungemein häufig. Man beugt solchen Erkältungen vor und man bekämpft vorhandene Erkältungen durch den Gebrauch von Fay's echten Sodener Mineral-Pastillen, die man für Kr. 1.25 in allen Apotheken, Droguen- oder Mineralwasserhandlungen kaufen kann.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger und J. Egger, Hochmeister's Nachf., Thalhammer und Seig, Jof. von Fördö, sämtlich in Budapest.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

COGNAC

Gróf Keglevich István utódai

PROMONTOR.

Im In- und Auslande auss h'iesslich mit Ehrendiplomen ausgezeichnet.

Igazi Stiaşny und Frau geben im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder und sämtlicher Verwandten tiefbetrübtens Herzens Nachricht von dem Ableben ihres Sohnes

Dr. Karl Stiaşny,

welcher am 1. d. in seinem 33. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis unseres theuren Verbliebenen findet am 3. Mai, Vormittags 11 Uhr, aus der Leichenhalle des neuen (Kästockturer) isr. Friedhofes statt.

Budapest, 2. Mai 1907.

Friede seiner Asche.

Emil Stiaşny, Kamilla Stiaşny verheh. Robert Politischer, Germaine Stiaşny verheh. Leo Bloch, Mariha Stiaşny verheh. Sándor Klein, Lilly Stiaşny, Geschwister.

Frau Emil Stiaşny, geb. Jiona Lindenbaum, Schwägerin.

Robert Politischer, Leo Bloch, Sándor Klein, Schwäger.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt. Um stilles Beileid wird gebeten.

Schrötter Bernát és neje szül. Wagner Kóza egy a saját mint gyermekeik: Vilmos, Mór, Arnold, Katioza és József, valamint az összes rokonok nevében mély fájdalomtól megtörve jelentik, hogy hón szeretett, jó fiuk, illetőleg hü testvérük

Schrötter Gyula

május hó 2-án reményteljes életének 23-ik évében jobblétre szenderült.

Felajánlott kedves halottunk hült tetemét pénteken, május 3-án, d. u. 4 órakor kísérik a VI. Bajza-utca 20. sz. gyászházba az új izr. temetőbe örök nyuga omra.

Áldott legyen emléke! Bóke poraira!

Csendes részvétet és koszorúk mellőzését kérjük.

MERAN

f. Nerven- u. Intern-Kranke. Kur- und Wasserheilanstalt im Macendhof. Im Sommer: Mittewald bei Villach. Tuberkulöse ausgeschlossen. Prospekte durch Dr. BALLMANN.

Az írógépes számológép-szakma nagy jövője és jó jövedelmet nyújt szakembereknek.

Rövidített urakat e szakmában kiképezünk és alkalmazunk fix fizetésű 6-8 szokásos részesedéssel. Személyes bemutatkozás csakis 4 és 5 óra kö. Öt délután a Yost írógép részvénytársaságnál.

Erzsébet-körút 9-11, KÁLDOR igazgatónál.

Kiadó augusztus 1-ére IV., Váci-utca 8. sz. 2. épülő új házban: egy nagyobb üzlethelyiség, két félcemeleti üzlethelyiség, több kisebb és nagyobb utcái és udvari lakás összes mellékkel. Vilány, gáz, lift. Bővebbet özv. Titsch Gyuláné, IV., Váci-utca 7. ill. 7, d. u. 3-5, vagy Titsch Gyula, IV., Egyetem-utca 2, d. e. 1/29-9-ig.

Tapeten

Steburger & Co., t. u. f. Sofitejervanten Budapest, V., Fűrdő-utca 8. Kétszázötvenedik számú épületben. Billigte Preise! Linoleum-Lager

Telefon 34-04.

Schiefgewachsene! Verlangt illust. Prospekte über Kunstnieder und Gradhalter, Geh- und Stützmaschinen. —

J. KALLETI, Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17.

Neuerdings verbessertes **Gold-Vulkanit-Gebiss** pr. Zahn 10 Kr.

Hygienisch und unzerbrechlich. Prospekt vom Erfinder Zahnarzt STANISLAUS MARGITTAI Bpest. IV., Kön. Zinsal. Kiró-tér 1

FRANZ JOSEF Bitterwasser gegen Blutwallungen nach dem Kopfe.

Telegramme.

Baron Aehrenthal in Berlin.

Berlin, 1. Mai. Baron Aehrenthal ist heute um 7 Uhr Früh in Berlin eingetroffen. Um halb 11 Uhr verließ der Minister das Hotel, um einige Karten abzugeben. Um 11 Uhr kehrte er wieder zurück und empfing den Besuch des österreichisch-ungarischen Botschafters Herrn v. Szögyény-Marich.

Um halb 1 Uhr wurde Baron Aehrenthal vom Kaiser Wilhelm im Schlosse empfangen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Um halb 3 Uhr traf Baron Aehrenthal bei Herrn v. Tschirschky ein. Toaste wurden bei dem Dejeuner nicht ausgedrückt. Als politisch bedeutsam ist nur die Thatsache hervorzuheben, daß außer dem österreichisch-ungarischen auch der italienische Botschafter sich unter den Geladenen befand.

Nachmittags unternahm Baron Aehrenthal einen längeren Spaziergang, stattete dann einen Besuch auf der österreichisch-ungarischen Botschaft ab und begab sich nach 6 Uhr zum Reichskanzler, mit dem er etwa eine Stunde konferierte.

Abends fand anlässlich der Anwesenheit des Ministers des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal beim Kaiserpaar ein Diner statt. Der Kaiser und die Kaiserin hatten einander gegenüber Platz genommen. Die Kaiserin saß zwischen Freiherrn v. Aehrenthal und dem Gesandten Freiherrn v. Gagern. Rechts vom Kaiser saßen zunächst Botschafter v. Szögyény-Marich, Staatssekretär v. Tschirschky und Botschaftsrath Gesandter Graf Széchenyi, links Reichskanzler Fürst Bülow und die Chefs des Civil-, des Militär- sowie des Marinekabinetts.

Berlin, 2. Mai. Die gestrige Audienz des Ministers des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal bei Kaiser Wilhelm dauerte über drei Viertelstunden. Der Kaiser war äußerst huldreich. Minister Freiherr v. Aehrenthal hat sich nach der Audienz über die herzliche Aufnahme, die ihm zu Theil geworden war, sehr erfreut ausgesprochen.

Berlin, 2. Mai. Der „Lokalanzeiger“ berichtet: Die heutige Unterredung Aehrenthals mit Bülow dauerte anderthalb Stunden. Aehrenthal verbleibt morgen, vielleicht auch den Samstag über in Berlin. Für morgen Abends ist er beim Reichskanzler Fürsten Bülow zum Diner geladen.

Berlin, 2. Mai. Heute Vormittags um 11 Uhr begibt sich Freiherr v. Aehrenthal zu Bülow in das Reichskanzlerpalais. Um 8 Uhr Abends findet anlässlich der Anwesenheit des Ministers ein Diner beim österreichisch-ungarischen Botschafter statt.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Konferenz des Reichskanzlers und des Freiherrn v. Aehrenthal dauerte mehrere Stunden. Nach der Konferenz nahm Freiherr v. Aehrenthal an einem Frühstück theil, das sein früherer Kollege in Petersburg, der deutsche Botschafter a. D. Graf Alvensleben, ihm zu Ehren gab. Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, daß vom Fürsten Bülow und Freih. v. Aehrenthal der ganze Komplex der mit dem Dreibunde in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten besprochen wurde. Fürst Bülow hat Gelegenheit genommen, seinem österreichisch-ungarischen Kollegen über die Eindrücke in Napallo Mittheilung zu machen. Da die prinzipielle Stellungnahme beider Mächte zu den Hauptfragen der Haager Konferenz schon früher vereinbart war, so hat die heutige Konferenz der beiden Staatsmänner nur der Frage gegolten, wie die Vertreter der verbündeten Mächte sich in taktischer Hinsicht im Haag zu verhalten hätten.

Berlin, 2. Mai. Der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ zufolge stattete Minister des Aeußern Freih. v. Aehrenthal heute Vormittags dem Reichskanzler Fürsten Bülow abermals einen Besuch ab.

Freiherr v. Aehrenthal beim König von Italien.

Wien, 2. Mai. Das „Fremdenblatt“ meldet: Während der italienischen Parlamentsferien wird Freiherr v. Aehrenthal zunächst in Raconigi dem König von Italien seine Aufwartung machen und sich dann von dort zu Littoni nach Besio begeben.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Duma und die Armee.

Petersburg, 1. Mai. Nachdem die Debatten über die Festsetzung des Rekrutenkontingents in der Duma geschlossen worden waren, gab der Dumapräsident folgende Erklärung ab:

„Wir sind gestern Zeugen eines bedauerlichen Zwischenfalls in der Duma gewesen. Man hat hier eine Ansicht über die tapfere russische Armee geäußert, die ohne Zweifel als Beleidigung für dieselbe angesehen werden muß. Ich bin der Ansicht, daß sich unsere Armee stets durch

Selbstverleugnung in der Erfüllung ihrer schweren Pflichten, durch hohe Manneszucht und unerschütterliche Anhänglichkeit an ihr Vaterland und an ihren höchsten Kriegsherrn ausgezeichnet hat. Diese Eigenschaften unserer Armee werden in der ganzen Welt anerkannt und verdienen gewiß nur Lob und Achtung. Es ist klar, daß die Duma ohne Zweifel gegen die Aeußerungen gegen die Armee, die hier von einem Mitglied der Duma gemacht worden sind, Widerspruch erhebt.“ Die Worte des Präsidenten wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Petersburg, 2. Mai. Der „Börsezeitung“ zufolge wollte Ministerpräsident Stolypin am 30. April dem Dumapräsidenten Solowin einen Besuch abstatten, fand ihn jedoch nicht zuhause und hinterließ seine Karte. Bald darauf theilte Stolypin dem Dumapräsidenten telephonisch mit, daß sowohl er wie der Kriegsminister vollständig befriedigt seien und den Zwischenfall in der Duma für erledigt halten. Außerdem dankte ihm der Ministerpräsident für seine dabei eingenommene Haltung, die die Freunde der Reichsduma in den Stand setze, für deren Fortbestehen erfolgreich einzutreten. Er halte die Duma für den einzigen Faktor, der Rußland auf den Weg der friedlichen Entwicklung bringen könne. Der Kriegsminister werde in der Woche nach Ostern in der Duma Erklärungen über die Handlungsweise des Generalgouverneurs von Moskau abgeben. Dem „Nietich“ zufolge stattete der Kriegsminister dem Dumapräsidenten einen Besuch ab.

Petersburg, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Abgeordnete Suraboff scandalisirte während der geheimen Sitzung der Duma in unerhörter Weise, weshalb er viele Forderungen erhielt. Gestern wurde er von zwei Gardeoffizieren und dem Kavallerie-Obersten Maximoff energisch gefordert. Die revolutionäre Partei beschloß, keine Zustimmung zur Annahme der Forderungen zu erteilen.

Unruhen in einem Gefängnis.

Petersburg, 2. Mai. (P. T. M.) Gestern Abends entliefen in dem im Wyborger Stadttheil gelegenen Gefängnis Unruhen, die wohl bald beendet waren, heute Vormittags aber sich in heftiger Form erneuerten. Die politischen Gefangenen, die neue Forderungen stellten, erbrachen Fenster und Thüren und riefen großen Tumult hervor. Eine Kompanie Soldaten, die herbeigeeilt war, sah sich gezwungen, Feuer zu geben. Ein Gefangener wurde dabei getödtet und einundzwanzig verletzt. Die Ruhe wurde wieder hergestellt. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Saku, 2. Mai. Seit gestern herrscht hier ein allgemeiner Ausstand.

Petersburg, 2. Mai. Hier wurde gestern eine von auswärts eingetroffene Gaunerbande verhaftet, bei der man Pläne von Banketen, Geschäftsräumen, einzelnen Wessicherungsgesellschaften und von größeren Magazinen fand, in die während der Osterfeiertage eingebrochen werden sollte. Die Polizei traf umfassende Maßnahmen.

Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) In den nächsten Tagen findet im Kriegministerium eine Konferenz unter dem Voritze des Kriegministers Schönaiß statt, welcher der Chef des Generalstabes sowie die Generaltruppeninspektoren beimohnen werden. Gegenstand der Beratungen bilden organisatorische Fragen, in erster Linie die Reform des Generalstabes.

Brüssel, 2. Mai. Das neue Kabinett wurde in folgender Weise gebildet: De Trooz Präsidium und Inneres, Liebaert Finanzen, Renkin Justiz, Helleputte Eisenbahn, Huber Industrie, Descamps Kunst und Wissenschaft, Generalleutnant Hellebaut Krieg, Davignon Aeußeres, Delbecq öffentliche Arbeiten.

Großer Brand.

Newyork, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Ein furchtbarer Brand hat hier das Gebäude des „Lotos-Klub“ in Chicago zerstört. Der Klub hat nur Frauen als Mitglieder, doch können Männer als Gäste eingeführt werden. Der Brand wurde erst während der Mittagsstunde bemerkt, als viele Damen ihren Lunch einnahmen. Jene, die in den oberen Stockwerken saßen, wurden durch die Flammen abgeschnitten und mußten aus den Fenstern springen. Die Meisten fielen ins Springtuch der Feuerwehr, doch geriethen Einige daneben und blieben beim Aufschlagen auf das Pflaster mit zerfahmeterten Gliedern liegen. In den untern Stockwerken brach eine Panik aus, so daß die Frauen in ihrer Angst aufeinander loschlügen, um früher hinauszu kommen. Sieben Frauen kamen ums Leben; viele wurden schwer verletzt.

Der Kapitalist. Die Schwierigkeiten der Kassaer Sparkasse.

In der Angelegenheit der in Schwierigkeiten gerathenen Kassaer Sparkasse ist seitens der hauptsächlichsten Geldinstitute eine endgültige Entscheidung bisher nicht getroffen worden. Heute Nachmittags begaben sich die Herren Adolf v. Ullmann, Direktor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, Heinrich Scheller, Direktor der Pester Ungarischen Kommerzbank, und Julius Waldner, Direktor der Pester Vaterländischen Sparkasse, nach Kassa, um an Ort und Stelle die Situation der Sparkasse zu prüfen. Direktor Szirmai von der Kommerzbank meinte, wie wir erfahren, schon seit drei Tagen in Kassa und hat die oberste Leitung der Sparkasse übernommen. Die kleineren Einlagen werden auf Wunsch der Einleger sofort ausgezahlt, die größeren nur auf Grund der statutarisch vorgesehenen Kündigungen; Geld steht genügend zur Disposition, da die Budapestiner Institute hierfür sorgen. Ob es gelingen wird, den Bestand der Sparkasse zu sichern, hängt von dem Umstande ab, ob die Aktionäre sich zu Opfern bereit erklären werden.

Uns wird aus Kassa telegraphirt: Der Run auf die Sparkasse hat heute, wenn auch nicht bedeutend, abgenommen. Es sind heute einige tausend Kronen weniger ausbezahlt worden als gestern.

Die Sanierungsaktion dauert fort. Die Budapestiner Vertreter der Banken sind heute Abends eingetroffen, nachdem Direktor Szirmai von der Kommerzbank schon seit drei Tagen hier weilte und den Stand der Sparkasse genau überprüfte. Die Budapestiner Direktoren werden noch heute Nachts berathen, und ist es nicht ausgeschlossen, daß bis morgen Mittags eine Entscheidung getroffen wird. Jedenfalls wird es zu einer Abstempelung des größten Theiles des Aktienkapitals kommen müssen, wenn eine gründliche Sanierung erfolgen soll.

Aus den vorliegenden Zusammenstellungen geht hervor, daß im Komitat Abauj-Torna allein 4 1/2 Millionen und in Kassa auf dortige 180 Häuser auf Hypothekendarlehen auf erste Post große Beträge gegeben wurden. Der Budapestiner Platz ist mit 2 1/2 Millionen engagirt, welcher Betrag sich hauptsächlich auf den Meerkonten größerer Institute vertheilt. In Kassa selbst herrscht heute ziemlich ruhige Stimmung.

Die Regelung der Postpaketbeförderung.

Im Interesse der unbehinderten Abwicklung des rapid zunehmenden Postpaketverkehrs befaßt sich, wie bereits mitgeteilt, das Handelsministerium mit dem Plane, die Aufnahme von Postpaketen in unbeschränkter Anzahl bis Nachmittags 3 Uhr zu beschränken, und von diesem Zeitpunkt angefangen seitens einer und derselben Firma nicht mehr als zehn Pakete aufzunehmen.

Den Besorgnissen der Handelswelt hat die Budapestiner Handels- und Gewerbetammer Ausdruck verliehen, indem sie in einer an die Budapestiner Postdirektion gerichteten längeren Zuschrift all die Nachteile, welche die Bewirklichung des erwähnten Planes nach sich ziehen müßte, in eingehender Weise schilderte und Reformen im Antrag brachte, durch deren Anwendung die bestehenden Unzulänglichkeiten auch ohne Einschränkung der Aufnahmeszeit behoben werden könnten. Die Postdirektion hat hierauf in einer eingehend motivirten Zuschrift ihren Standpunkt aufrechterhalten und die Kammer als Organ der Handelswelt erucht, ihre Autorität und ihren Einfluß in die Waagschale zu legen und die Firmen, welche den Paketbeförderungsdienst in Anspruch nehmen, zu einem solchen Verhalten zu veranlassen, welches die Einführung der geplanten Einschränkung überflüssig machen könnte. Das Präsidium der Budapestiner Handels- und Gewerbetammer hat die Antwort einer Fachkonferenz mitgeteilt, welche am 30. April unter zahlreicher Beteiligung der an Postpaketdienste interessirten Firmen unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Theodor Hüttl tagte. Seitens der Postverwaltung war über Einladung der Kammer Postsekretär Dr. Salomon Pap erschienen. Nach eingehendem Meinungsaustausch kamen die Mitglieder der Fachkonferenz und der Bevollmächtigte der Postdirektion in Folgendem überein:

1. Im Interesse der Beschleunigung des Briefzustelldienstes wird die Postdirektion auch in Zukunft alles Nöthige in gesteigertem Maße veranlassen.
2. Auf Wunsch der Fachkonferenz stellte der Delegirte der Postdirektion in Aussicht, daß für eine derartige Aufklärung des Publikums Sorge getragen werden wird, monach durch Signalisirung der Abfahrtszeit der nach verschiedenen Richtungen abgehenden Postzüge die Aufgeber informiert seien, um welche Zeit die Pakete zur Aufgabe zu gelangen hätten.
3. Es wurde seitens der Postdirektion in Aussicht gestellt, daß mittels der auf Grund des neuen Investitionsgesetzes anzuschaffenden Postautomobile auch die Erfüllung des Wunsches ermöglicht werden wird, monach der Zeitraum zwischen der Sperrstunde des Aufnahmesbureaus und des Abganges der Züge entsprechend verkürzt werde.
4. Ferner hat der Delegirte der Postdirektion bezüglich des Antrages der Fachkonferenz, monach das System der Sammeljahre derart entwickelt werde, daß diejenigen Firmen, welche sich zur täglichen Aufgabe von 40 bis 50 Paketen verpflichten, zur Inanspruchnahme der Sammeljahre berechtigt werden, erklärt, daß die Postdirektion Mittel und Wege suchen wird, das System der Sammeljahre weiter zu entwickeln.

Auf Grund des Angeführten gibt die Fachkonferenz der Hoffnung Ausdruck, daß durch Einführung der besagten Reformen sich die Postverwaltung die Festsetzung der Sperrstunde mit 5 Uhr Nachmittags begnügen werde. Der Delegirte der Postdirektion versprach jedoch nur, daß er sowohl über dieses Verlangen als auch über die anderen vorgebrachten Wünsche Bericht erstatten werde, glaubt jedoch nicht, daß in Anbetracht der Wahrung der zu berücksichtigenden wichtigen Interessen die Gewirkung ein späterer Amtsstunde als 1/2 5 Uhr Nachmittags möglich sein wird.

Diese Erklärung wurde mit Beruhigung zur Kenntnis genommen und hierauf die Berathung geschlossen.

Budapest, 2. Mai.

(Der Geldmarkt.) Die Spannung auf dem internationalen Geldmarkte hält an und notirte der Berliner Prindiskont heute 4 1/2 Prozent. In Wien war heute Geld bei einem Privatdiskontsatz von 4 1/2 Prozent etwas flotter zu haben. Auf dem hiesigen Plage haben die Zinsfußverhältnisse keine Veränderung erfahren und bleibt der Zinssatz ein fester. Der Ultimo ist mit sehr bedeutenden Anprüchen an die Mittel der Oesterreichisch-ungarischen Bank herantreten. Der heute publicirte Ausweis per 30. April enthält die folgenden Ziffern: Banknotenumlauf 1.878.099,000 K. (+ 137.328,000 K.), Metallschatz 1.453.674,000 Kronen (- 1.165,000 K.), Postseuile 714.517,000 Kronen (+ 125.790,000 K.), Lombard 59.409,000 K. (+ 5.896,000 K.), ferner pflüchtiger Banknotenlauf 26.951,000 K. Am 23. April wies die Bank noch eine steuerfreie Reserve von 111,5 Millionen aus, der Stand hat sich somit um 138,5 Millionen ungünstiger gestaltet. Seit dem Bestande der Bank ist es heuer das erste Mal, daß Ende April steuerpflichtige Noten im Umlauf waren; im vorigen Jahre verfügte das Institut zur selben Zeit über eine steuerfreie Reserve von 114,6 Millionen. Die Ansprüche haben übrigens seitdem wesentlich nachgelassen und der nächste Ausweis wird wieder eine beträchtliche steuerfreie Reserve bringen. — Der Generalrath der Bank ist für den 8. April zu einer Sitzung einberufen, in welcher der Generalsekretär Bericht über die Situation erstatten wird.

(Neuerliche Steigerung der Getreidepreise.) Die aufwärtsstrebende Richtung der Getreidepreise hält an und nimmt stets größere Dimensionen an. Die Spekulation ist durch die einlangenden und bedauerlicherweise ziemlich ungünstigen Saatensandsmeldungen alarmirt, die Witterung bleibt noch immer kühl und die Vegetation ist im Allgemeinen stark zurückgeblieben. Von einem Wachstum der Frühljahrsarten ist kaum etwas zu bemerken. Dazu kamen heute 2 1/2 Cents höhere Notirungen aus Amerika auf Großberichte und Insektenschäden, sowie 1 1/2 Mark höhere Berliner Kursnotirungen. Man setzte so bereits des Morgens zu wesentlich höheren Kursen ein und war den ganzen Tag über bei nur geringen Schwankungen steigend. Oktober-Weizen zog gegen den gestrigen Schlusskurs 36 Heller an, Oktober-Roggen ist um 22 Heller, Mais um 14 Heller, Hafer um 10 Heller höher. — Auch die Maispreise sind vehement steigend, umso mehr, als die Kündigungen schwach sind und der Weizen übernommen wird. In Hafer sind Kündigungen noch nicht erfolgt. Mai-Weizen zog heute 30 Heller an. Mai-Hafer ist 11 Heller höher und auch Mai-Roggen hat, was er bei schwachem Umlauf, größere Chancen aufzuweisen. Der Verkehr gestaltet sich übrigens schon seit Tagen sehr erregt und zeitweise stürmisch. — Im Effektegeschäft spricht sich die besonders feste Tendenz nur in Weizen aus, welcher knapp und auch nur in Bahnwaare angeboten ist; Posten fehlen, da der Terminmarkt die entsprechende Deckung nicht zuläßt. Die Nebenartikel haben schwachen Verkehr, da Signer die höheren Forderungen schwer bewilligen wollen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der heutigen Getreidebörse herrschte große Aufregung, da heute eine neue große Insolvenz zu verzeichnen war. Die Firma Michaelis, Kays u. Sohn wurde nämlich mit bedeutenden Beträgen insolvent. Für morgen werden neue Insolvenzen befürchtet.

(Die Budapestiner Getreidekurse an der Wiener Produktenbörse.) In kommerziellen und agrarischen Kreisen Oesterreichs wird die Frage des Verbots der Beteiligungen von Oesterreichern an dem Terminhandel im Ausland und speziell in Ungarn wieder lebhaft erörtert. Aktuell wurde die Frage durch die „tapferen That“ des von der österreichischen Regierung ernannten Börsenraths Häusler, der die Budapestiner Getreidenotirungen von der Amtstafel der Wiener Produktenbörse herunterriß und ohneweiters in die Tasche steckte. Es entspann sich nun darüber ein Streit, ob Häusler dazu berechtigt war oder nicht, und da der Präsident der Börsenkammer Ritter von Schöller sich angeblich dahin geäußert haben soll, daß die Affizierung der Budapestiner Getreidebörse an der Amtstafel der Wiener Börse mit dem Gesetz nicht im Widerspruch stehe, wurde ein neuer Streit vom Zaun gebrochen über die Frage, ob Herr v. Schöller mit dieser Erklärung seine Kompetenz überschritten habe oder nicht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Affaire von den Agrariern künstlich aufgebauscht wird, um die Frage des Terminhandels wieder in Fluß zu bringen. Sie wollen die Regierung, die sich bisher ablehnend verhält, zur Einberufung einer

Enquete zwingen. Hierbei wird zunächst behauptet, daß durch das Gesetz vom 4. Januar 1903 das Verbot der Veröffentlichung der Terminhandelskurse ausländischer Börsen bereits ausgesprochen sei. Nach dem Wortlaute des Gesetzes ist diese Ansicht jedoch unhaltbar, denn es verbietet nur die Veröffentlichung der Kurse von Terminhandelsabschlüssen, die entgegen dem Verbot in Oesterreich etwa doch vorgekommen sein sollten. Uebrigens spricht die Thatfache, daß die Budapestiner Kursnotirungen auch täglich in der amtlichen „Wiener Zeitung“ zur Veröffentlichung gelangen, dafür, daß man in Regierungskreisen Oesterreichs gleichfalls die Mittheilung dieser Kurse in Oesterreich nicht für verboten hält. Daß die Notirungen an den fremden Märkten zur Kenntnis des Handels gelangen, kann aber unmöglich verhindert werden. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die österreichische Regierung in dieser Angelegenheit verhalten wird.

(Ausbau der Balaton-Häfen.) Der Balaton-Verband hat sich an den Ackerbau-minister mit der Bitte gewendet, die Häfen des Balaton auszubauen, respektive rekonstruiren zu lassen und in staatliche Verwaltung zu nehmen. In seiner Antwort erklärt der Minister, daß er sich mit der Angelegenheit der Balaton-Häfen eingehend befaßt, und zwar in dem Sinne, wie es der Verband proponirt. Der Minister verweist hierbei auf seinen Bericht, welchen er dem Abgeordnetenhaus anlässlich der im Jahre 1907 vorzunehmenden Investitionen vorlegte. Der Zonyöder Hafen befindet sich bereits in staatlicher Verwaltung, nach Möglichkeit kommt der Stöfoker, Badacsonger und Kécsülpöser Hafen an die Reihe. Die diesbezüglichen Pläne werden derzeit unter Aufsicht der Landes-Wasserbaudirektion beim Szombathelyer Kulturingenieursamte fertiggestellt.

(Vom Petroleumkartell.) Gestern Nachmittags hat sich die Verwaltung der „Deje“, Aktiengesellschaft für österreichische und ungarische Mineralprodukte, neuerdings mit dem Abschlusse der neuen Kommissionsverträge beschäftigt. Durch die Verschlechterung der Situation im Inlande wurden die Raffinerien mehr zum Export hingedrängt und dem Abschlusse der Verträge mit der „Deje“ geneigter gemacht. Die Berathungen wurden heute fortgesetzt. Die Abschlüsse von Terminkäufen seitens einzelner Petroleumraffinerien haben auch die anderen Fabriken zum gleichen Vorgehen veranlaßt und die Preisbildung zeigt zunächst eine gewisse Ungleichmäßigkeit. Das Ausbieten für spätere Lieferung, von den großen Raffinerien begonnen und von den kleinen nothgedrungen befolgt, bietet jedenfalls der „Petrolea“, einer nach Auflösung des Kartells erübrigenden Organisation in der Petroleumindustrie, Vortheile. Die Abschlüsse auf späte Lieferung nöthigen nämlich die Raffinerien, auch auf die Deckung des Rohölbedarfes rechtzeitig Bedacht zu nehmen.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus New York wird uns telegraphirt: Dem Berichte des „Iron Age“ zufolge ist Gießereieisen fest und lebhaft. Eisen zur Stahlerzeugung mangelt in den westlichen und mittleren Distrikten. Ausländisches Roheisen steigt dauernd im Preise. Bemerkenswerth ist der Verkauf von 46.000 Tonnen Stahlschienen zum Theil mit Lieferung im nächsten Jahre. Die Werke sind voll beschäftigt. In Weißblechen wurden große Abschlüsse auf das zweite Halbjahr gemacht.

(Der Verkauf von Stempelmarkten.) Die Trafikantenkorporationen haben sich mit einem Memorandum an den Finanzminister gewendet, daß er die Begünstigung Einzelner, ihren Stempelbedarf mit Umgehung der Trafikanten bei den Steuer- oder Gefällsamtern decken zu dürfen, einstellen möge. Der Finanzminister hat nur diese Bitte der Trafikanten erfüllt und angeordnet, daß in Zukunft die ob-erwähnten Begünstigungen nur dann ertheilt werden können, wenn die Beschaffung der Stempel nicht anders möglich ist.

(Gefährdung der Zuckerverute auf Kuba.) Aus Havana wird telegraphirt: Die seit Monaten anhaltende Dürre auf Kuba verringert den Viehbestand durch Wasser- und Futtermangel und bedroht die Landwirtschaft. Die Aussichten für die nächste Zuckerverute sind schlecht, da die Bestellung der Felder unmöglich ist.

(Die Krise in der Perlenbranche) greift, wie aus Paris telegraphirt wird, immer mehr um sich. Nun sind auch die Perlenhändler-Firmen Brunel und Kartun insolvent. Die Passiven betragen circa 1 1/2 Millionen. Vier kleine Firmen erhielten vorläufig Moratorien. Weitere Zahlungsstokungen sollen zu gewärtigen sein, doch kommen hierbei fast ausschließlich minder bedeutende Firmen in Betracht, die wenig Kredit hatten und denen die Banken Diskontirungen verweigerten.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Versammlung.) hielt gestern unter Vorsitz Wilhelm v. Drmódy's ihre vierzehnte ordentliche Generalversammlung.

Der zur Berlesung gebrachte Jahresbericht konstatirt, daß das abgelaufene Jahr ein befriedigendes Geschäftsergebnis ergeben hat. In der Unfallversicherungs-Branche wurden an Prämien 2.817,789 K. 58 H. (gegen 2.521,183 K. 21 H. im Vorjahre), in der Feuer-Rückversicherungs-Branche 632,139 K. 30 H., in der Lebensversicherungs-Branche 60,183 K. 26 H.,

in der Volksversicherungs-Branche 359,458 K. 51 S., in allen vier Branchen also 3.869,570 K. 65 S. vereinigt. In der Unfallversicherungs-Branche wurden für definitiv erledigte Schäden nach Abzug des Antheils der Rückversicherer 537,974 K. 37 S. ausbezahlt, während für schwebende Schäden 216,065 K. 50 S. reserviert worden sind. Das in späteren Jahren fällig werdende Unfallversicherungs-Prämienvermögen beträgt 11.997,760 K. 4 S. Der gemeinschaftliche Vorschlag der Direktion und des Aufsichtsraths, wonach von dem Gesamtgewinn des Jahres 1906 im Betrage von 75,468 K. 12 S., respektive von dem nach den statutarischen Abzügen verbleibenden Reingewinn per 66,848 K. 10 S. als Dividende nach Coupon 14 der Aktien je 10 Kronen = 5 Prozent, das ist zusammen 50,000 K., zur Auftheilung gebracht werden, wurde von der Generalversammlung einstimmig acceptirt und beschlossen, daß von den sonst verbleibenden 16,848 K. 10 S. zur außerordentlichen Dotierung der Kapitalreserve 6551 K. 99 S. verwendet und der Rest von 10,296 K. 11 S. auf Rechnung des Jahres 1907 vorgetragen werden soll. Nach Ertheilung des Absoluturiums wurde Adolf Balaban einstimmig in die Direktion gewählt.

(Konkurs.) Das Budapestter Handels- und Wechselgericht hat gegen die protokollierte Futtermittel-Firma B. Fischer u. Komp., V., Gättergasse 19, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Richter Dr. Thomas Scher, zum Makelator Advokat Dr. Leopold Schwarz, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Franz Unger ernannt. Anmeldungstermin 4. Juni, Liquidationstagfahrt 2. Juli, Wahl des Konkursausschusses 4. Juli.

(Insolvenzen.) Die Papierfirma Friedl u. Komp. in Wien ist insolvent; die Waarenschulden betragen 200,000 Kronen, die Geldschulden 175,000 Kronen, außerdem Giroverbindlichkeiten 175,000 Kronen. Die Gläubiger sind zumeist österreichische Papierfabriken. Die Manufakturfirma Albert Großmann in Gjesseg ist insolvent; die Passiven betragen 75,000 Kronen. Die Kurz- und Wirkwaren-Firma Ludwig Brauch in Temesvár hat sich insolvent erklärt; die Passiven betragen 132,000 Kronen, die Aktiven 65,000 Kronen. Die Firma bietet 35 Prozent in Raten. Aus Wien telegraphirt man uns: Die Manufakturfirma L. Popper u. Komp. in Brünn ist insolvent; die Passiven betragen 107,000 K.

(Neue Tabakfabrik.) Wie aus Munkács gemeldet wird, läßt die Regierung dort ein neues Tabakfabriksgelände errichten, dessen Kosten mit 1.169,756 K. präliminirt sind.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) In der gestrigen Direktions-Sitzung wurden der Prokurist Otto Holl zum Direktor-Stellvertreter, der Oberbuchhalter Ludwig Kende, der Hauptkassier Albert Lani und der Chef der Wechselabteilung Sigmund Kev zu Prokuristen, Dr. Ludwig Walek zum Sekretär, der Chef der Wechselstube Alexander Kelen zum Direktor der Wechselstube und der Chef der Innerstädter Filiale Marcell Sziget zum Direktor dieser Filiale ernannt.

(Baumwollgewebe.) [Nohwarae.] Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute notirten per Meter: Kattune 33 Zoll 19/17 36/42 30 1/2 Heller, 29 Zoll 19/15 36/42 26.6 Heller; 29 Zoll 17/13 36/42 23 Heller; Köper 76 Centimeter 19/17 36/24 32.8 Heller; Clotte 142 Centimeter 21/34 36 Amerika, 42 Amerika 86 1/2 Heller.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.) Der Stand am 30. April 1907 war folgender: Aktiva: Kassebestände 172,130 K. 64 S., Effekten 888,525 K., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 2,485,200 Kronen, Einlagen bei Geldinstituten 3,102,000 K., diverse Konten 179,048 K. 43 S., Totale 6,826,904 K. 7 S. Passiva: Aktienkapital 1,500,000 K., Reservereserve 130,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 4,408,000 K., Giro-Kreditoren 564,783 K. 31 S., Arrangements-Auktionen 102,000 K., diverse Konten 122,120 K. 76 S., Totale 6,826,904 K. 7 S.

(Die Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat April 1. J. 808,635 K. eingenommen (gegen 764,232 K. im Vorjahre). Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 30. April 1. J. 2,969,234 K.; die der gleichen Periode des Vorjahres 2,696,620 K.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat April d. J. 425,397 K. eingenommen (gegen 411,872 K. in der gleichen Periode des Vorjahres). Vom 1. Januar d. J. an wurden zusammen 1,636,359 K. vereinnahmt (gegen 1,504,422 K. im Vorjahre).

(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt.) [Budapest, VI, Theresienring 40-42. Gegründet im Jahre 1863.] Im Monat April 1907 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 2,042,800 K. eingereicht und neue Policen im Betrage von 1,654,700 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 89,076 K. 68 S. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. April 1907 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 7,817,100 K. eingereicht und neue Policen im Betrage von 6,725,500 K. ausgestellt. Im laufenden Jahre wurden an versicherten Summen 362,763 K. 48 S. und seit dem Bestande des Instituts 11,566,009 K. 39 S. ausbezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die Güteraufnahme in Budapest (auch Batthyány-ter) am 3. d. nach sämtlichen Relationen wieder beginnt. Gleichzeitig wird verlautbart, daß die

auf dem Ferencz József-ter vor der Hochwassergefahr geborgenen Güter — insofern dieselben inzwischen nicht bezogen werden — am 6. d. auf Kosten der Adressaten wieder in die am unteren Quai befindlichen Magazine zurückbefördert werden. — Ferner gibt die Gesellschaft bekannt, daß sie die Stationen Wildungsmauer, Orth und Fischamend für den Gesamtverkehr wieder eröffnete.

Paris, 2. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte unregelmäßig. Heimische Fonds waren träge. Fremde Renten behaupteten sich zumeist, ausgenommen neue Russen, die durch Realisationen gedrückt wurden. Aus dem gleichen Grunde gaben heute Rio Tinto nach. Am Mineralmarkt waren meist Abweichungen nach unten zu verzeichnen. Schlußtenz unregelmäßig.

London, 2. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete in vorherrschend träger Stimmung, später besserte sich die Haltung theilweise. Der Schluß war aber wieder unregelmäßig. Heimische und fremde Fonds verkehrten schwächer. Amerikaner waren durch niedrigere Notirungen Newyorks geschwächt, erholten sich aber nachbörslich. Kupferaktien waren anfangs fest, später ruhig.

London, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 106 1/2 per Kasse, 104 1/2 per drei Monate; Zinn 194 1/2 per Kasse, 192 per drei Monate; Blei 20 1/2, Zink 26.

Newyork, 2. Mai. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) Die Börse verkehrte etwas lebhafter. Die Berufskreise beteiligten sich wieder vorzugsweise. Einzelnen Spezialpapieren brachte man besonderes Interesse entgegen, so wurden Harrimanwerte, Amalgamated und Reading bevorzugt. Nachmittags verstimmte das scharfe Anziehen der Getreidepreise, die durch ungünstige Saatensstandsberichte beeinflusst wurden. Zum Schluß war die Haltung vorwiegend fest. London kaufte 5000 Stück Aktien. Aktienumsatz 770,000 Stück.

Newyork, 2. Mai. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) [Schluschkurse.] Zeitgeld 2 1/2, Taggeld 2 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 483.30, Cable Transfers 486.55, Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, Silber Bullion 65 1/2, Northern Pacific 3% bond 7 1/2, Atchafson Topka and Santa Fe Com. 95 1/2, Baltimore & Ohio Com. 99 1/4, Canada Pacific 177, Chesapeake and Ohio 41 1/2, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 137 1/2, Denver & Rio Grande Com. Shares 29 1/2, Erie Common Shares 24 1/2, Illinois Central 146.—, Louisville & Nashville 120 1/4, Missouri Kansas and Texas Common 37 1/2, Missouri Pacific 76, Newyork Central Railway 119 1/4, Newyork Ontario and Western 38 1/4, Norfolk and Western Common Shares 77 1/2, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 128, Philadelphia and Reading Com 112 1/2, Rockisland Company 22 1/2, Southern Pacific 86 1/2, Southern Railway Com. 22, Union Pacific 149 1/2, Wabash Preference 25 1/2, Amalgamated Copper Com. 97 1/2, American Sugar Ref. Com. 125 1/2, Anacanda Mining Comp. 64 1/2, United States Steel Corp. 38.—, United States Steel Pref. 102 1/4. — Umsatz 770,000 Stück.

Newyork, 2. Mai. (Schluschkurse.) Baumwolle: in Newyork Ioko 11.55 (11.55), per Mai 10.24 (10.15), per August 10.20 (10.11), in New-Orleans Ioko 11.50 (11.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.10 (9.—), Roche u. Brothers 9.25 (9.15), Mais per Mai 60.— (60.—), per Juli 58.50 (58.—), per September — (—), rother Winterweizen Ioko 90 1/2 (90.—), Weizen per Mai 90 1/2 (91.—), per Juli 92 1/2 (91.50), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.50 (6.50); per Mai 5.45 (5.45), per August 5.25 (5.20); Mehl: Spring Wheat clears 3.25 (3.25); Zucker: 3.26 bis — (3.26 bis —); Zinn: 42.25 bis 42.75 (42.75 bis 43.15); Kupfer: 26.— bis 25.50 (26.— bis 25.50). — Mais weichend, Weizen matt.

Chicago, 2. Mai. (Schluschkurse.) Weizen per Mai 81 1/2 (80.50), per Juli 84.25 (83 1/2); Mais per Mai 49.75 (50.50), Schmalz per Mai 8.67 (8.62), per Juli 8.82 (8.75), Speck short clear 8.87 (8.74), Pork per Juli 15.95 bis — (15.62 bis —). — Mais weichend, Weizen matt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 2. Mai. Die vom Auslande vorliegenden höheren Notirungen und die Petersburger Meldung, daß die russische Duma die Rekrutenvorlage votirt habe, übten gute Wirkung auf die

Tendenz der heutigen Vorkörse. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich in russischer Rente, deren Kurs sich um 1/4 Prozent erhöhte, ferner in Lombarden, welche von der Wiener Arbitrage gekauft wurden und in Rima auf die Meldung von der Verlängerung des deutschen Stahlwerkverbandes. In den übrigen Werthen waren die Kurse fest, ohne daß es zu einem größeren Verkehr gekommen wäre. In der Mittagsbörse wurden Deckungen in Lombarden vorgenommen, in Folge dessen der Kurs sich weiter besserte. Günstige Kursberichte aus Berlin waren von festigendem Einfluß auf die Gestaltung der Kurse, doch war der Umsatz weiterhin ein ganz geringfügiger. Auf dem Lokalmärkte waren Straßenbahnaktien lebhafter und im Kurse mäßig erhöht. In den sonstigen Lokalwerthen war wenig Geschäft, die Kurse blieben im Allgemeinen behauptet.

An der Vorkörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 666 bis 665.50, Rimamuráner Aktien zu 556 bis 555.50, Lombarden zu 137.50 bis 135.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 686, Ungarische Hypothekbankaktien zu 495, russische Rente zu 85 bis 85.20.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 630, konvertirte Hypotheken-Prämienobligationen zu 140.50, 3/4prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe zu 85.60, Neuhäuser Ziegelei-Aktien zu 338, Lampenfabrikaktien zu 324.50, Trust-Aktien zu 270.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 775.25, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 495 bis 495.50, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 505.25 bis 505.50, Oesterreichische Kredit-Aktien zu 665.75, Rimamuráner Eisenwerks-Aktien zu 555.25 bis 555.75, Elektrische Stadtbahn-Aktien zu 295 bis 295.25, Lombarden zu 136.75 bis 137.25, Vaterländische Bank-Aktien zu 287 bis 287.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Mai von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, die Kurse bröckelten mäßig ab; der Verkehr blieb schwach. Es notirten: Oesterreichische Kredit zu 665 bis 664.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 775.25 bis 775, Eskomptebank zu 505, Hypothekbank zu 494.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 685, Lombarden zu 134.75 bis 134.25, Agrarbank zu 472 bis 470. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 775, Lombarden zu 134.50, Agrarbank zu 470.

Wiener Effektenbörse. 2. Mai. Im gestrigen Verkehr ist eine allgemein freundlichere Stimmung zur Geltung gekommen, da von den Auslandsplätzen durchwegs feste Tendenzberichte vorlagen und der Berliner Markt mit Rücksicht auf den Abschluß des deutschen Stahlwerkverbandes namhaftere Besserungen seiner Montanwerthe, die Pariser Börse in Folge der Annahme der Rekrutenvorlage seitens der Duma eine Steigerung der russischen Rente meldete. Allerdings blieb die Geschäftstätigkeit auf dem hiesigen Platz wieder in engeren Grenzen und nur einzelne Papiere sind durch eine entschiedenen feste und lebhaftere Haltung hervorgetreten. Zu diesen bevorzugten Werthen zählten in der ersten Hälfte des Verkehrs insbesondere Alpine Montanaktien, bei denen der rechnungsmäßige Couponabschlag von 20 K. erfolgte, und auf welche der Abschluß des deutschen Stahlwerkverbandes und die Festigkeit der Berliner Montanpapiere einwirkten. — Die Schluschkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. unq. Goldrente, Ung. Kronenrente, Preuß. 4%, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Loje, Ferdinand-Nordbahn, Sembrugg-Cernomiser, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665.—, ungarische Kreditaktien 775.—, Anlobankaktien 306.50, Bankverein 546.75, Unionbank 565.25, Länderbank 447.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 685.—, Lombarden 134.50, Elbethal 430.50, Rima-Muráner 555.—, Tabakaktien 418.—, Alpine-Aktien 594.50, Maivente 98.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.35, Türkenloje 194.—, Marknoten 117.62 per Kasse, 117.65 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.11, Russen 84.20.

serbische 100kückige R. 28.50 Geld, R. 29.50 Waare, 85kückige R. 30.50 Geld, R. 32.— Waare. Pflaumennuß, flavonisches 1906er R. 46.— Geld, R. 46.50 Waare, serbisches 1906er R. 26.— Geld, R. 26.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1906er R. 92.— Geld, 120.— Waare, Rothflee, kleinfrüchtiger 1906er R. 94.— Geld, R. 102.— Waare, mittelfrüchtiger 1906er R. 108.— Geld, R. 118.— Waare, großfrüchtiger 1906er R. 120.— Geld, R. 124.— Waare.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm Weiß Rosa Gelb

Table with 4 columns: Kartoffelart, Weiß, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Stebenbürger, Banater, Pester.

Budapest, 2. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 46.50 G., R. 47.— B. Wien, 2. Mai. (Spiritus.) Gestern haben sich die Preise etwas befestigt.

Prag, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 21 R. 90 G., per Oktober-Dezember 21 R. 40 G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. — Pf., per Mai 19 M. 5 Pf., per August 19 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 2. Mai betrug 2579 Stück Schlachtvieh, und zwar 1744 Stück ungarische Ochsen, 514 Stück ungarische Kühe, 15 Stück bosnische Ochsen, 174 Stück bosnische Kühe, 70 Stück Jungvieh, 194 Stück Stiere, 35 Stück Büffel. Bei um 400 Stück größerem Auftriebe blieben die Preise zumeist unverändert, nur mindere Qualitäten waren in einzelnen Fällen um 1 bis 2 Kronen per Meterzentner gestiegen.

Böbánya, 2. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Böbánya. Borrath am 30. April 26,854 Stück. Am 1. Mai wurden aufgetrieben 1493 Stück, abgetrieben wurden 176 Stück, demnach verblieb am 2. Mai ein Stand von 28,171 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von — R. — G. bis — R. — G., junge schwere von 1 R. 38 G. bis 1 R. 40 G., mittlere von 1 R. 39 G. bis 1 R. 41 G., leichte von 1 R. 40 G. bis 1 R. 42 G. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von — R. — G. bis — R. — G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. — Serbische: schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von — R. — G. bis — R. — G. — Das Geschäft war ruhig.

Wiener Viehmarkt vom 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4268 Kälber, 1746 lebende Schweine, 1934 Weidner-Schweine, 296 Weidner-Schafe, 2509 Lämmer. Die Kälberzufuhren waren um 400 Stück größer als in der Vorwoche. Da heute der Bedarf nur für sechs Tage zu decken war, verkehrte der Markt in schwacher Haltung und sind schwächere Kälber um 4 G., leichtere Sorten um 6 G. bis 8 G. per Kilo zurückgegangen.

untergewichtige von 1 R. 28 G. bis 1 R. 40 G., Weidner-Schafe von 76 G. bis 1 R. per Kilogramm, Lämmer von 14 R. bis 40 R. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer. — Da auf Donnerstag, den 9. d., ein Feiertag fällt, findet der nächste Schaf- und Stechviehmarkt am Mittwoch, 8. d., statt.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Ceschel u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Markt war auch schwach besetzt, doch die Kauflust blieb gering, wodurch die Preise etwas flauer wurden, bloß Milchprodukte und Eier tendirten etwas fester.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 G. bis 90 G., hinteres von 1 R. bis 1 R. 15 G. Alles per Kilogramm en gros. Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 96 G. bis 1 R., Prima von 1 R. 10 G. bis 1 R. 15 G. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 65 G. bis 95 G. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 70 G. bis 80 G. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 20 G. bis 1 R. 25 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 15 G. bis 1 R. 20 G. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 66 R. bis 67 R., mindere Sorten zu 65 R. bis 66 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theobutter von 2 R. 60 G. bis 3 R., Kochbutter von 1 R. 70 G. bis 1 R. 80 G., Topfen von 25 G. bis 35 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 20 G. bis 1 R. 30 G., Indiane 1 R. 30 G. bis 1 R. 40 G., Alles per Kilogramm en gros. Pachhendel 2 R. 50 G. bis 3 R., Brathendel 3 R. 50 G. bis 3 R. 80 G., Suppenhühner 3 R. 80 G. bis 4 R. 50 G. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 70 G. bis 1 R. 80 G. per Kilogramm, Wildschweine 80 G. bis 1 R. 10 G. per Kilogramm en gros.

Verlofung.

1860er Staatslose. Bei der gestern in Wien abgehaltenen Verlofung entfiel der Haupttreffer von 600,000 Kronen auf Serie 18583 Nr. 4. Ferner gewannen: 100,000 Kronen S. 1462 Nr. 8; 50,000 Kronen S. 11815 Nr. 11; je 20,000 Kronen S. 7280 Nr. 1 und S. 16834 Nr. 13; je 10,000 Kronen S. 4607 Nr. 12, S. 7947 Nr. 11, S. 8197 Nr. 20, S. 8759 Nr. 8, S. 9432 Nr. 14, S. 11056 Nr. 1, S. 11645 Nr. 20, S. 12344 Nr. 11, S. 13455 Nr. 13, S. 14109 Nr. 7, S. 15422 Nr. 3, S. 17578 Nr. 6, S. 18123 Nr. 1, S. 18163 Nr. 4, S. 18163 Nr. 20; je 2000 Kronen: S. 716 Nr. 5, S. 1360 Nr. 6, S. 2509 Nr. 15, S. 2729 Nr. 13, S. 3009 Nr. 18, S. 3542 Nr. 8, S. 4210 Nr. 2, S. 4507 Nr. 7, S. 4598 Nr. 13, S. 4607 Nr. 14, S. 5075 Nr. 5, S. 7949 Nr. 12, S. 8759 Nr. 2, S. 8957 Nr. 2, S. 9639 Nr. 16, S. 10036 Nr. 19, S. 10826 Nr. 16, S. 12116 Nr. 7, S. 12145 Nr. 18, S. 12383 Nr. 6, S. 12672 Nr. 8, S. 13663 Nr. 8, S. 15748 Nr. 13, S. 16073 Nr. 2, S. 16184 Nr. 8, S. 16184 Nr. 16, S. 17372 Nr. 8, S. 17773 Nr. 16, S. 18688 Nr. 13 und S. 19825 Nr. 1. Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltene 5750 Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 1200 Kronen.

Italienische Rothe Kreuz-Lose. Bei der gestern stattgefundenen Ziehung der italienischen Rothe Kreuz-Lose wurden folgende Treffer gezogen: 30,000 Lire gewann S. 6427 Nr. 32, je 1000 Lire gewannen S. 7746 Nr. 11, S. 11956 Nr. 26, 500 Lire gewann S. 2873 Nr. 19, je 50 Lire gewannen S. 961 Nr. 43, S. 2437 Nr. 12, S. 7756 Nr. 50, S. 8321 Nr. 28, S. 10588 Nr. 43. In der Amortisationsziehung wurden folgende Serien gezogen: 616 1048 1107 2387 2462 2553 2628 2722 3220 3895 6151 6427 6651 6770 6775 7447 7583 8645 9284 9290 9716 9746 10434 10916 11224 11815.

Budapester Todtenliste.

Vom 2. Mai. Frau Andreas Steibl, 76 J., VIII., Köfaraßgasse 8. Franz Seifert, 57 J., VI., Rodmaniczkgasse 109. Frau Joseph Röschner, 48 J., VI., Bajnokgasse 31. Franziska Rochardl, 63 J., VIII., Futogasse 14. Martin Rácz, 75 J., V., Rabangasse 14. Karoline Koltan, 50 J., IX., Neßlerstraße 21. Samuel Rodó, 42 J., VII., Franziskastraße 42. Joseph Bartos, 52 J., VIII., Körösgasse 31. Frau Margarethe Remberger, 42 J., IX., Franzensring 15. Joseph Karbischek, 58 J., IX., Bögöhidgasse 10. Theresia Stadl, 25 J., VI., Bethesda-Spital. Frau Ernst Weber, 30 J., I., Attilaring 56. Sebastian Rév, 38 J., III., Segenyhásgasse 33. Frau Mathias Zintl, 41 J., II., Gyorsfocsigasse 26. Frau Franz Hoffner, 53 J., I., Budafokerstraße 24. Ladislaus Vali, 15 J., V., Hajógasse 6. Johann Komjati, 78 J., I., Budabergerstraße 1412. Madár Székely, 30 J., IX., Rádangasse 10. Karl Mémét, 38 J., VII., Garaygasse 11. Johann Kratniczau, 32 J., VII., Garaygasse 20. Andreas Stollár, 80 J., II., Margarethenring 31. Gustav Hechner, 49 J., VII., Kertészgasse 29. Frau Johann Fekete, 46 J., X., Maglóderstraße 31.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 2. Mai 1907, 7 Uhr Morgens.

In Schottland ist ein tiefes Minimum angelangt, das in Verbindung mit dem südwestlichen Maximum in Westeuropa stellenweise förmliche Winde verursacht. Ueber Südrussland hat sich ein sekundäres Maximum gebildet. Das Wetter ist in Europa verhältnismäßig kühl und — den Balkan sowie Südrussland ausgenommen — stellenweise regnerisch. In Ungarn hat es

gestern im nördlichen Oberland sowie sporadisch jenseits der Donau schwach geregnet, zuweilen in Verbindung mit einem Gewitter. Das Wetter war wechselnd bewölkt und die Temperatur ist gestiegen. Das Maximum war in Eszegg und in Kolozsvar mit 20 Gr. C., das Minimum in Kolozsvar und Boffalu mit 0 Gr. C. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise, namentlich aber im Westen Niederschlag zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 17°, das Minimum hingegen 6° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Richtung. Lists water levels at various locations like Danau, Pajfau, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbekannt.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.
Möbel, wenig benützte und gute neue komplette **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, wie auch einzelne Stücke sind billig zu haben bei **Friedländer Salomon, VIII., Tisza Kálmán-ter 1.** 24568

Möbel billig zu verkaufen. **Sándor-utca 30/a, Port. 5.** 76641

Kaufe, verkaufe von Reparaturen weniggebrauchte **Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon-garnituren. Billiger Einkauf einzelner Möbel. Kertész-utca 35, Bornstein.** 76647

Herrenschlafzimmer. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perlen und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítása, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17-77. 76723

Régi butorszalon, Budapest, Ferenczyek-tere 1. **Melelet. Kauf, Verkauf** von Herrenschlaf- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. **30% Ersparrung.** Telefon 82-13. 76719

Gelegenheitskauf. Möbel zurückgebliebene Teppiche zwingender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibtisch samt Büchertafel, Deckenleuchte per fl. 2, große Perlenleuchte, Lampen, zierliche elektrische fl. 14. **Antiquitäten-Möbelverkauf:** Dob-utca, Ede Holló-utca, Kellerhofgasse. 76720

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen Baar oder auf bei **Banquillat** zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co. Budapest, Révay-u. 3. Der Wert der gekauften Möbel wird vom Banquillat bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise bekommen. 76717

Möbel kaufte und verkaufte alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelleuchte, englische Ledergarnitur. **Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-ter 11 (früher Gyár-utca 2.)** Telefon 14-09. 76718

Möbelhaus (Lázár-utca 3), eine große Partie eingetragener Herrenschlafzimmer, Mahagoni-Speisezimmer, Schlafzimmer, verschiedene Herrenzimmer, eine prachtvolle Klaviergarnitur, einzelne Stücke Perlenleuchte, kombinierte Luster fabelhaft billig zu haben. Außerdem feine Möbel in allen Stilarten zu allen Preisen. **Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-ter 11 (früher Gyár-utca 2.)** Telefon 14-09. 76718

Möbel, beste Qualität, auch gegen Ratenzahlung, dringend verfügbar. **Náthán Ignác, VII., Almassy-ter 19.** 13482

Moderne Möbel, gute Qualität, werden äußerlich billig verkauft. **Markovics B. és Tsa, Teréz-körút 25.** 13477

Möbel. Jeder kreditfähige Käufer bekommt ohne Guthaben und Bankamortisation zu vortheilhaftesten Zahlungsbedingungen auf **Ratenzahlungen** und **Baarkaufung:** Schlafzimmer, Speisezimmer-einrichtungen, Teppichbinde, Teppiche in vorzüglichster Qualität. **Hunyadipláz 3, im Hofe oder Fabrikengasse 13, Möbel-lager.** 24654

Butor **kézpénzért és hitelre** állami, vasut-, posta-, gyári és közhitelintézeteknek szállított **hitelosztályom feltételei szerint negyedévi banktörlesztéssel kézpénzárakban**, miután a bank felek számláit nálam kiegyenliti. **Bartók Farkas,** Budapest, VII., Király-u. 13, Gózsducház, II. és III. udvar. Fizetési feltételek díjmentesen. Album árjegyzékkel I kor. 24669

Butor. Remek kivitelű konyha- és előszobabútorok a legolcsóbb árakban kaphatók. **Szabó Sándor** asztalosm., VI. ker., Kiss János-u. 6. sz. 13495

Möbel, vorzügliche Ausführung, moderne Schlaf-, Speisezimmer-Einrichtungen, auch einzelne Möbel **saurend billig** zu haben. **Király-utca 28, im Hof, Pechner.** 76766

Kauf u. Verkauf. **Gebrauchte u. neue Feuerhefe** und einbruchsfichere **Kassen** offeriert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 76597

Gartenschläuche bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigst erhältlich bei **Perficauer & Co., Nachf. Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 25885

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeteilt, gesimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon **Ungarns Gustav Pedernaf,** Gellertkaplatz 2, Gegründet 1865. Telefon 169. 24058

Villamossági felszerelések, esillárok lo és felszerelések, ivlámpák kölcsön és karbantartását vállal. **Csillárok nagy választékban.** **Kiss Adolf,** hat. eng. villamossági felszerelől, Erzsébet-körút 23. Telefon 85-83. 13345

Takaréktüzhelyek. Vendéglői és kisebb asztaltüzhelyek eladó. **Kiss, Csengeri-utca 1.** 13344

Csillárok villanyra és légszuszre, villamos szerelések jutányosan kaphatók **Szilágyi Mihály,** Magyar Általános Villamossági iparvállalat, **IV., Semmelweis-utca 14.** Telefon 7-78. 24486

Jó karban levő zongora eladó. **Megtudható II. ker., Tégla-utca 18.** 76595

Osbaer Perle, die frühesten, außerordentlich feine Desserttraube, Mostatgeschmack, wird Mitte Juli reif. 10 St. wurzelige Traubenimpfungen oder europäische Wurzel 10 Kr., glatte 8 Kr., 100 Stück 75 Kr. **Fabelhaft schöne zweijährige beste Wein- und Deszert-Traube, glatt, wurzlig, riparia portalis, rupestr., monticol u. in 100 Arten am billigsten bei Marton Willinger, Zomba.** 76417

Piano, ausl. Fabrikat, sehr gut erhalten, 230 fl., kurze Klaviere 250 fl., neue Klaviere nur mit Eisenbeinläufen von 300 fl. angefangen mit 10jähr. Garantie solidest im **Musiklavierenalon Keresztély,** Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 24405

Gigante Schuhgeschäfte. Einrichtung außerordentlich billig zu verkaufen. **Galerie, feinste Glasfenster.** Anschlagung kostet 8000 Kronen. Zu beichtigen **Erzsébet-ter 17.** Nähere Auskunft erteilt **Monokát Franz Dösa,** Maschinenfabrikator, Lónyay-utca 20. 13496

Bösendorfer, Ehrbar, Schweighofer, sehr preiswerth, neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. anwärts. Mehrjährige schriftliche Garantie. **Ehall Márton,** Erzsébet-körút 31. 13481

Klaviere, kurz, berühmtes **Fabrikat**, sehr billig sofort veräußert. **Király-u. 69, Földszint 2.** 13483

Grosz Bucherfassen und **Schreibstisch**, reich figurativ gezeichnet, ist zu verkaufen. **IX., Bokréta-utca 8.** 24647

Wertheimkassa Nr. 3 zu verkaufen. **Nagydiófa-u. 19.** 13497

Stuhlflügel, vorzügliches Instrument, fast neu, sofort zu verkaufen. **Aggtelekigasse 16, Parterre 6.** 13499

Bösendorfer Stuhlflügel, fast neu, kurz, freuzartig mit **englischer Mechanik**, stark und prachtvoll im Ton, totale Eigentümlichkeit, ist als **Gelegenheitskauf** zu haben; dorthin ist ein **kaum benützte Stuhlflügel**, kurz, berühmtes **Fabrikat**, mahagoni Farbe, in fast neuem Zustande, preiswürdig zu haben. Außerdem sind Klaviere und Pianinos anderer berühmter Fabrikanten zu billigen Preisen zu haben bei **Feitler & Winkelman,** Hofklavierfabrikanten, **Váci-utca 26, Ede, Eingang Párisi-utca 2, Mezzanin.** 24668

Benzinmotor, Benz-fäse, hat Löseerü, eladó. **Üzemben** látható: **Ujpest, Váci-ut 44.** 24661

Kirakatállványok nickel vagy sárgarézből, minden üzletg részére, kaphatók **Révésznél, Kazinczy-utca 6/B.** 24656

Teherszelvónó, 500 kilóra, eladó. **Práter-utca 44. sz.** 13489

Vorzimmerwand, Gas-luster, Vorhänge zu verkaufen. **Király-utca 58, II. 6.** 24663

Pension International, Váci-körút 21, I. 6, gibt ff **Berpflegung** sammt Wohnung vornehmen Damen und Herren für Tage, Wochen u. Monate. 24586

Blutrothe Ananasorange, honigfühe, **Fünffüßl-Fokforb 3.-, Originalfühe, 100 Stück, 7.50, Originalfühe, 200 Stück, 11 Kronen.** Tafeläpfel, gelunde, gewählte, inländer und Äpfel, edelste Sorten, gemischt, fünf Kilo 6.-. **Wasserpflanzl.** gewählte, 4.-. **Bosnische Klempfleumen 3.-, Wunderfühe Epeln 4.50, Simoni 2.-, heurige Zundererben 4.-, Karfiol 3.-, hochprima Solopargel 8 Kronen per Fünffüßl-Fokforb liefert mit **Radnahme Busetto Malvina, Süßfrüchtenengros, Budapest, Váci-utca 81.** 76622**

Megbízható kóser libaszir 5 kilonként 2 korona 20 filléért kapható. **Ráday-utca 18, börzilet.** 13490

Stellen-Gesuche. **Helybeli** elsőrendű kézmű- és divatárú nagykereskedésben 3 1/2 évig volt 27 éves agilis fiatal ember, helyi jártassággal, helyi ügynöki vagy másodigynöki állást óhajt elnyerni. **Leveleket „Ambitió 782“ jellegre a kiadó továbbít.** 76782

Nebenbeschäftigung sucht Buchhalter und deutsch-ungarischer Korrespondent. **Cesl. Anträge unter „Beschäft.“ an Blocher, Sütö-utca.** 24601

Ügyes könyvelő estimunkát olesón elvállal. **Levelek „Gyors 757“ jellegre a kiadóhivatalba.** 76757

Junger Mann, deutsch-ungarischer Korrespondent, per seker deutscher Stenograph, sucht in größerem Hause Anstellung. **Cesl. Anträge unter „Streben 783“ an die Exp.** 76783

Allgemeiner Verkehr. **Die Adresse** wird gegeben aufzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Erbshafths- und heilken Affären; eruit verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Nebenwahrungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon: 33-02. 75992**

Zu Wärenangelegenheiten erteilt Rath versierter Sachmann. **Kann gegenwärtiger sicker Tippe empfehlen.** **Briefe u. Chiffre „Börje“ an die Annoncen-Exp. N. 3, Goldberger, Budapest, Váci-utca 20, erbeten.** 24569

Diverse. **Luster**, Gas- und elektrisch, in moderner und solider Ausführung zu billigen Preisen. **Kovács Testvérek, Lusterfabrik, VI., Gyár-utca 15.** 76244

Zhierliebhaber verlangen Preisliste. **Zakabfy, Zhierhandlung, Budapest, Kaplonygasse.** 13427

Luster, große Auswahl, bei **Romlós Mór, Lusterfabrik, Lázárgasse 16, Oernbazarhof, Austerlitz, Umarmeburgen** billigst. 76785

Zur Reinigung von alten **Grabsteinen** auf den Friedhöfen. Entfernung aller daran haftenden Flecken u. empfinden sich ergebnis zwei hierauf eingeeübte Arbeiter. **Preis per Grabstein 10. C. Kofch, Budapest, Dembinszky-utca 23, ajtó 33.** 76620

Spargerbe größere, kleinere Form liefert billigst. **Reparaturen** werden unter Garantie verfertigt, auch eingetauscht. **Hennel, O-utca 18.** 76656

Jeden Brief beantwortet, wenn Retourmarke beiliegt. **Josef Schwarz, Annoncen-anstaltsbureau, Andrassy-ut 7.** 24664

Privatdetektivverjeht unter strenger Diskretion **Beobachtungen, Recherchierungen** Solo und Provinz. **Szalai Mihály, Budapest, Dohány-u. 90.** 18475

Az írógép és számológép-szakma nagy jövőt és jó jövedelmezt nyújt szakembereknek. **Rátermett** urakat e szakmában kiképezünk és alkalmazunk fix fizetéssel és szokásos részesedéssel. **Személyes bemutatkozás csakis 4 és 5 óra között délután a Yost írógép részvénytársaságnál, Erzsébet-körút 9-11, Káldor igazgatónál.** 24665

Az első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalat iroda helységet, melyek Károly-körút 9 szám alatt léteztek, május hó 1-től Rákóczi-ut 32, I. emelet helyezte át. Telefon. 24666

Baaren-Aufzug zu kaufen gesucht. **Leistungsfähigkeit mindestens 600 Kilogramm und beliebig darüber.** **Differen mit Preis- und Fabrikationsangabe sowie Dauer der bisherigen Verwendung unter „N. B. 691“ an die Exp. 76691**

Kompagnon. **Gutbesitzer u. Gemeinder.** welche passendes Wasser oder Teiche besitzen, sucht **Yachmann** Betheiligung oder Pachtung behufs Errichtung einer rationellen Fischzucht-Unternehmung. **Zuschriften erbeten an das Montanbureau, Budapest, I., Alagut-utca 4.** 76608

Geldmann! Mit Einlage 5000 fl. ist ein Brutto-Jahresnecken 4-5000 fl. zu erzielen. **Keckles, sickeres Geschäft ohne Risiko.** „N. B. 751“, a. d. Exp. 76751

Junger Arzt oder **Zahnarzt** wird von einem erkrankten Zahnmediziner mit einigen tausend Kronen Kapital als Socius gesucht. **Gesällige Anträge unter „Wermagt, der gewinnt 713“ an die Exp.** 76713

Gesundheitspflege. **Ort** vorrössigkeitl. vagy lila szinétől szabadulni óhajt, forduljon gyógyszerrekerét **Szilágy-Cseh gyógyszerertárhoz.** 76568

Russische Massage! **Berliner Massieurin, Nagymező-utca 24, II. 32.** 13480

Réthy név látható a valódi pemetefü czukorka minden egyes darabkáján: **21530**

Diáharmonie **Tóposta bittet Brief** zu begeben. 76762

Korona Kávéházban ur és urhölgy társaságában levő hölgyet, a kit a **Neues Pester Journalra** figyelmeztettem, **udvariatsan kérem, hogy bemutatkozás hol és mikor történhetik.** **Szives választ Tisztelő 727“ jellegre alatt kér bämuloja.** 76727

Rusland. **Es grüßt Dich** vorläufig **Dora.** 76693

Un Jeune homme cherche la connaissance d'une française sans intérêt. **Ecrire sous „Excursion“ Bureau de Publicité Blochner, Sütö-utca.** 24598

I look for the acquaintance of an English speaking lady. **Write under „English“ at Blochner, Sütö-utca.** 24600

Wirlich dankbar. **Erwarte die Montag, Dienstag** vergebens. **Bitte Freitag** Abends bewusster Stelle **bedingt zu erscheinen.** **N. B. C.** 76775

Mit monatlich 20-25 Kronen würde gebildeter Beamter eine unabhängige, hübsche Dame unterstützen. **Cesl. Antr. unter „N. B. 29“ Deák-ter 3, Tözsde.** 24652

Heirathsanträge. **Benösülnék** tisztességes izr. családba, esetleg gyermekeken övezvényhez, **kinék üzlete van. 33 éves** nőtlen fiatal ember vagyok. **Ajánlatok „Fahivatalnok 658“ jellegre kérom a kiadóba.** 76658

Nöül veszem a legörvidebb idő alatt azon hölgyet, ki nékem sürgösen 600 koronát kölcsönöz. **30 éves** állami tisztviselő vagyok a fővárosban, **irodalmilag is működöm.** **Sürgös ajánlatokat a kiadóhivatal „Katang“ jellegre alatt továbbít.** 13452

35 évesnél nem idősebb, **biztos állásu** férjet keresek nagyon kedves, **csinos leányrokonom részére.** **Komoly és teljes czimü levelek a kiadóba küldendök s e rovatban jelzendök „4000 kor.“ jellegre.** 76764

Gesucht kleiner Raum für 20jähr. Mädchen (4000 fl.), **Provinz** bevorzugt. **Unter „Stipulanten 703“ an die Exp.** 76703

Heirathsantrag. **Für einen** jungen, hübschen, intelligenten Mann mit Schulbildung (Lehrdiplom), **ambitiös, aus gutem Hause, wird** behufs Ehe die Bekanntschaft einer ebenjohden Dame od. Witwe gesucht. **Terseibe** ist auch geneigt, **Posten oder Laufbahn** zu ändern. **Anträge mit Photographie und Adresse an Josef Schwarz, Annoncen-anstaltsbureau, Andrassy-ut 7, unter „Offener Kopf 64712“ erbeten.** **Strengste Diskretion** geboten und gefordert. 24658

Házassági ajánlat. **30 éves** izr. fiatal ember, **előkelő fővárosi részvénytársaság** vidéken lakó főhivatalnok, **jól javadalmazott életállásban, nö-sülni óhajt.** **Lekötöttsége folytán** ez uton keres jó családból való csinos zsidó leányt, **kinék megfelelő (12-16.000 korona) hozomány** van. **Szives kimerítő leveleket „L. M. 64730“ alatt kérek** **Schwarz, József hirdetőjébe, Budapest, Andrassy-ut 7.** 24655

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausbezahlt. Bei jeder Zeile kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Realitäten

Hausverkauf. In Tata-Löváros (Komorner Komitat) ist in der Nähe des Englischen Parkes ein einstöckiges Haus, im Stock 5 Zimmer, Parterre 3 Zimmer und entsprechende Nebenlokalitäten, 1 Stall für 5 Pferde, 1 Wagenremise, Wirthschaftslokal und parkirter Vorhof aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt: Molnár György, Hauseigentümer, Tata-Löváros, Aggastyán-utca 228. 76518

Komfortable Villa zu verkaufen. Rákospalota, Erzébetgasse 30, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn u. elektrischen Bahnhöfen, 609 Quadratmeter Grund, fünf Zimmer, Badezimmer, zwei Glasveranden und Nebenlokalitäten, mit Centralheizung, schattiger englischer Garten. 24603

Häuser Budapestens herbe keresek, megadom a jelenlegi bruttojövédelmet, elvállalom a ház jókarbantartását, adok negyedévi bért és óvadékot. D'Elseaux, Lónyay-utca 42 b, I. 12. 13467

Für Haus- u. Villabauten ist vis-à-vis dem Rechenfelder Bahnhof ein 11.000 □ Klafter großer Grundkomplex preiswürdig zu verkaufen. Näheres Seb. Abel, Gastwirth, Budapest, Kossuth Lajos-utca 28. 76659

Kleines Familienhaus unweit der Margithid in Ofen möchte ich ohne Baargeld kaufen. Kaufpreis würde in jährlichen Raten von 600—700 Kronen tilgen. Später vielleicht mehr. Das Haus besteht aus 2 zwei- bis dreizimmerigen Wohnungen samt Zugerhör und kleiner Dienerwohnung, ferner schöner Hof oder Garten, event. beides. Wasserleitung. Gest. Offerte unter „Pünktlich 234“ an die Exp. 76234

Dringender Hausverkauf. In guter Lage, im VI. Bezirk, modernes, gut gebautes, 3stöckiges Zinshaus, steuerfrei, mit Extraguth von 17.500 Kr., um 190.000 Kr. dringend zu verkaufen. Erste Restfaktanten wollen ihre Adresse unter „M. B. 100“ an die Exp. senden. 23077

Kleines Familienhaus unweit der Margithid in Ofen möchte ich ohne Baargeld kaufen. Kaufpreis würde in jährlichen Raten von 600 bis 700 Kr. tilgen. Später vielleicht mehr. Im Hause 2 Wohnungen mit je 2 oder 3 Zimmer samt Nebenräumen und kleine Dienerwohnung, ferner schöner Hof oder Garten, event. beides. Wasserleitung. Gest. Offerte unter „Pünktlich 334“ an die Exp. 76234

Billiges Haus. II. Lövöház-utca 15, Ca. 800 □ Klafter groß, neben den Ganjischen Arbeiterhäusern. 13491

Bartfahrdon a legszobbb emeletes villa szabad kézből eladó. Ára teljes berendezéssel 32.000 korona. A villa a köruton felszik, modern építkezés, elegáns berendezéssel, a souterrainban 2 konyha, cselédszobák, fürdőszoba, a magas földszinten öt szoba, loggia, az emeleten 2 szoba, loggia van. Czim a kiadóban. 13503

Grund in Rattácsgasse, 320 □, ist billig zu bekommen. Agenten werden honorirt. Szász, Lipót-körut 17. 76738

Schattiger Villagrund, Hermína-ut, 1500 □, so auch 600 □, billigst zu verkaufen. Briefliche Anfragen Steiner Fülöp, Király-utca 70. 76889

Villa, modern építkezésű, gyönyörű fekvésű, Rákospalotán, néhány percnyire a villamos vasúttól, szabad kézből eladó. Bővebb értesítés nyerhető Lederer Ferencznel, Budapest, VI., Váci-körut 29. 76715

Villa in der Christinentadt zu verkaufen. Adresse in der Exp. 13470

Ein in Rákospalota, Imre-utca 97, liegender Grund mit 2 Gassenfronten, 204 □, samt kleinem Wohnhaus, ist preiswürdig zu verkaufen. Anträge unter „Gelegenheitskauf 625“ an die Exp. 24625

Schöner Besitz, Gili (Steiermark), mit Villa, Park, Fischteich, Spargelfeldern, Sonnbad, zusammen 5 Joch, zu verkaufen. Sparraffa 14.000 Kronen. Erforderliches Kapital 20.000 Kr. Anfragen „N. Z. 80“ poste restante Gili. 76765

Familienhaus mit Garten, in der Ofner Umgebung, Preis 16—18.000 Kronen, wird zu kaufen gesucht. Zuschriften an die Exp. unter „M. B. 752“ 76752

Unterricht.

Parlamentäre gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Dijutalan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiális tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1—juli 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Most: Liszt Ferenc-tér 10.) Címre vizyazzunk! A szakiskola irógépezégtől és más tanfolyamoktól független. Telefon 64—68. 76685

Gebildetes, deutsches Fräulein, evangelischer Konfession, spricht französisch, ungarisch, mit nur langjähriger Zeugnissen, sucht Stellung zu Kindern für 1. Juli. Geht auch aufs Land oder zu mütterlichen Kindern, da sie auch im Haushalte erfahren. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft 684“ an die Exp. 76684

Französin mit sehr schöner Aussprache empfielt bestenfalls mehrere Deutsche finden sofortiges Placement. **Faragó Francziska** vsm. S. Schleisinger, Budapest, IV., Sütö-utca 6, II. St. 24591

Kunstschnitzer in Damenkleidern, der bereit ist, in Privathäusern zu unterrichten, offerirt sich. Marius Weiß, im Kaffeehaus Deucht, István-tér 16. 76653

Tanerök részére valamennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Országos Pályázati Közlöny“-ben. Mutatványszám 13. gyen. Budapest, Nap-u. 13. 24563

Belvárosi Gyorsírási és Gépirási szakiskola. IV., Párisi-utca 5 (főpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinenschnreiben, Kaufmännische Korrespondenz etc. 24579

Gesucht eine deutsche junge Dame zu Schulfürsorge auf Jahresdauer nach Nagy-körös. 4 Monate Aufenthalt im Sommergrün. Sehr gute Behandlung versichert. Zu sprechen Freitag und Samstag 12—2 Uhr. Lipót-körut 20, Schopparterre 3. 76771

Norddeutsche Erzieherin mit langjähriger Zeugnissen wird für halbe Tage, eventuell Wohnung und Kost, zu einem 10jährigen Knaben dringend gesucht. Vorprechen von 9 bis 11 Rálmángasse 21, III. 22. 76625

Deutsche intelligente Frauen für Budapest Familien ganz ins Haus und auch Tagesstelle sucht dringend; jüdische Lehrkräfte, ungarische Frauen empfielt **Celestine Palmi**, Gyár-utca 18, Telephon. 76759

English Lady wanted (young and sympathetic) as companion to refined young christian lady. Off. sub „Agreeable position 760“ to this office. 76780

Gebildete junge Norddeutsche, engl. Sprachkenntnis, Musik, beste Referenzen, sucht Posten zu größeren Kindern, ca. Sommerengagement. Df. unter „N. Csömöri-ut 88, Parterre 1. 13484

Bornheim, gebildete junge Witwe ertheilt Herren und Damen ungarische Konversationsstunden in ihrer Wohnung. Spricht deutsch und französisch. Näheres von 3—4 oder 6—7 Nachmittags. I., Alkotás-utca 15, I. 9. 13502

Gyorsírás, gépirás szaktanfolyam. Szépirás, helyesírás. Király-u. 87. Könyvtel, számvitel. 13485

Deutsche Fräulein für tagüber, Sparstunden, Sonnen gesucht. Ungarische empfielt Frau Asztalos, Nagymező-utca 14. 13474

Deutsche Frauen in vornehmer Haus mit guter Bezahlung dringend gesucht. Erzieherinnen, Französinen auf Sommerengagement empfielt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 24553

Erzieherin mit Deutsch, Franz., Slav., für mütterliches Mädchen, ferner deutsche Frauen dringend gesucht durch Bureau Louise Segheß S., Budapest, VI., Dessoewffy-u. 22. 24620

מורה oder **בורה** welcher momentan und in Zukunft einen Zweck erreichen will, kann **שחור** lernen. Ein Fremder kann ungarisch lernen und kann durch mich sehr leicht das ungarische Bürgerrecht erreichen. Offerte brieflich, welche an die Exp. unter Chiffre „Vertraut zu Gott 694“ zu richten sind. 76694

Dienst u. Arbeit.

Maschinist u. Sägeleiter sucht Posten, war in größeren Dampfmaschinen, elektrischem Anlagen, Sägewerken angeestellt, kann alle Reparaturen, Montierungen versehen. Adresse Ph. L. Lugos, Karánsebesgasse 32. 76419

Eine erfahrene Person gesucht zur Pflege eines 8 Monate alten Kindes. Sommer im Kurorte. Pálffyplatz 1, I. St. 12, von 12—3 Uhr. 76710

Fényképész-segéd, 18—22 éves, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok fizetési igényekkel ezen címre kéretnek: Gedő Manó, fényképész, Brád, Hunyad-m. 76698

Segéd vagy szolga ötven korona havi fizetéssel felvétetik. Dukasz, O-utca 8. 76708

Perfekte Schneiderin empfielt sich d. geehrten Damen ins Haus. L. W. G. Zella-tér Nr. 3, beim Gausbejoger. 76779

Konkurse.

Pályázat. A Hercegfalvai főbirtokosnál üresedésben jött kántor és metzói állásra ezennel pályázat hirdetik. Pályázótól megkívánatik, hogy **שוח ובורק וקורא** és korszerű előimádkozó legyen. Továbbá az elemi iskolában járó gyermekeket 2-szer hetenként hittanba oktatsni, az illető okvetlen magyar származásu legyen, és úgy a magyar mind a német nyelvet bírja. Végül megkívánatik, hogy 3 ortodox rabbiktól **כבלות** birtokába legyen. Az évi fizetés 728 kor. szabad lakás, 1 méter tüzi fa, egész sehitá és a szokásos mellékjövédalem. Az állás folyó év június 20-án betöltendő, próbaelöladás megkívánatik, uti költségére csak a megválasztott tart-hat igényt. **Hercegfalva.** **Deutsch Ignác,** elnök. 24632

Israel. Kultusgemeinde in Dinaovar. 3. 38—1907. **Konkurs.** Zu der israel. Kultusgemeinde zu Djafovo (Slavonien) gelangt mit 1. August l. J. die Stelle eines I. Kantors, der zugleich ein **שוח ובורק וקורא** sein muß, zur Neubesetzung. Das Jahres-einkommen ist mit einem Fixum von K. 1800.— festgesetzt. Bewerber, nicht über 40 Jahre alt, mit klangvoller Stimme und guter musikalischer Bildung, welche die Befähigung besitzen, einen Chor abzurichten u. den Gottesdienst gegebenenfalls mit Orgel zu versehen, wollen ihre mit Zeugnissen u. **כבלות**-Kopien (welche nicht retournirt werden), ferner dem Radmeiße des Alters, des Familienstandes u. der bisherigen Verwendung belegten Offerte bis längstens 30. Juni l. J. an den gefertigten Vorstand gelangen lassen. Zum Probevortrag werden nur Benfense zugelassen und Reisespejen nur dem Acceptirten vergütet. **Djafovo,** am 30. April 1907. Vorrichtung der isr. Kultus-gemeinde: **Adolf Kohn,** Präses. Der Schriftführer: **Josef Herzler.** 24633

Beckköi aut. orth. izr. hitközség. **Konkurs.** Die Beckköer orth. Gemeinde acceptirt sofort einen **שוח ובורק וקורא** der zugleich ein guter **שוח ובורק וקורא** und den Religions-Unterricht an der Staatschule versehen muß. Jahresgehalt Kronen 800, für Religions-Unterricht 2 bis 300 Kronen sammt freier Wohnung u. Nebenlokalitäten. Zeugnisse von anerkannten 3 Rabbimern sammt Alter und Familienstand sollen im Gesuche angegeben werden. Nur Berufene können zu einem Probevortrag kommen und dem Acceptirten werden die Reisespejen vergütet. **Beckkö,** 1. Mai 1907. **Salob Kur,** Präses. 24651

Wein „Emberbarát“ Temepeverein ist die Stelle eines Vorbeters, der zu gleich Koch ist, zu bejehen. Reflektanten wollen sich während des Abendgottesdienstes im Bethause VIII., Szilágyi-utca 5, melden. Marius Weiß, Präses. 76724

Bátorkeszi Izr. Kerületi Hitköz. Elnökségétöl. **Pályázat.** A bátorkeszi izr. anyahitközség előjárósága az üresedésben levő I. kántori állásra pályázatot hirdet. Az alkalmazandó kántornak évi fizetése 1200 korona, természetbeni lakás, fél **שוח ובורק וקורא** és a szokásos mellékjövédelmek. Pályázhatnak olyan 40 éven aluli kántorok, kik egyuttal gyakorolt **שוח ובורק וקורא** és kellemes hanggal bíró **כבלות** is. Magyar állampolgáru pályázók három elismert ortodox rabbiktól nyert képesítésüket kor-és családállapot, valamint eddigi működésükről szóló bizonyítványokat hiteles másolatban alulirt elnökséghez küldjék be. Próba-elöladásra csak a **meghivottak** bocsáttanak és a költségek is csak a **megválasztott**nak térítetnek meg. **Bátorkeszi,** 1907. április hó 30-án. **Binetter Ignác** elnök. 24630

Geschäfte. **Papiergeschäft,** auf sehr schaftem Posten, in der Nähe mehrerer Schulen, wegen Familienverhältnisse **sofort zu verkaufen.** Adresse in der Exp. 76532

Jó forgalmu vendéglő nagy kerthelyiséggel, telek-pályával és három szobával eladó. Czim a kiadóba. 76594

Piffé u. Gourc-Geschäft, alter Posten, gut gehend, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. **Nebernehmer wird eingelernt.** Akácza-utca 51, vis-à-vis der Markthalle. 13486

Üzleteladók figyelmébe. Barmilyen üzletet Budapestben vagy bárhol vidéken leggyorsabban elad **Komora György** üzletek adás-vételi ügynöksége iroda, Budapest, Wesse-lényi-utca 54. 76742

Kaffeehaus mit Billard und Getränkeauschank, elegant eingerichtet, anerkannt sehr gut gehendes Geschäft, Christen geübet, vom Eigentümer 5 Jahre geleitet, billiger Zins, ist um 700 Gulden zu verkaufen. Näheres **Komora György,** Wesselenyigasse 54. 76743

Kávémérés, jó forgalmu, szép berendezéssel, elutazás miatt azonnal eladó. II., Batthyány-u. 2. 13479

Grüblerci, Tageslohnung 30 Gulden, schön eingerichtet, sichere Existenz, Zins 200 fl., ist um 200 Gulden zu verkaufen. Näheres **Komora György,** Wesselenyigasse 54. 76741

Üzlet, uri és női divat, a Belvárosban vagy a Kerepesi-ut elején, megvételre kerestetik. Kézpénz 30—40 ezer korona adatik. Ügynökök díjaztatnak. Levelek „Forgalmas“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 76734

Spezereigeschäft, belebste Arbeiterbaje, Zins mit Wohnung 500 Gulden, Tageslohnung 40 Gulden, starker Getränkeauschank, vom Eigentümer 6 Jahre geleitet, billig zu verkaufen. Zur Uebernahme genügend 600 fl. Näheres **Komora György,** Geschäftes-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Wesselenyigasse 54. 76744

Wegen anderer Unternehmung übergebe ich mein seit 11 Jahren bestehendes, sehr gut gehendes **Eigen- und Gemischtwaaren-Geschäft** nöthiges Kapital 10—12.000 Kronen. Jahreslohnung 80.000 bis 90.000 Kronen. Adolf Goldstein, Raffice, Slavonien. 76695

Wein-, Bier- und Brauereiwirtschaft mit anstehender Wohnung, großem Weinfelder, hübsch eingerichtet, ist anderer Unternehmung halber für 350 fl. zu verkaufen. Jährlicher Zins 400 fl. Näheres Csongorogasse 55, II. 1. 76712

Üzlet, uri és női divat, 30 éve fennáll, más vállalkozás miatt eladó. Huszezer korona szükségeltetik hozzá. Ügynökök díjaztatnak. Levelek „Vagygon szerezhető 735“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 76735

En gros-üzlet megvételre kerestetik. Megjölendő, körülbelül mennyi kézpénz kívánatik. Ügynökök díjaztatnak. Levelek „A. B. 736“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 76736

Bekleidung. **Idealschöne** Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Gemes, Modernisirungen reizend, Trauerhülle. Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körut 25. 76559

Gebilte Tailen- und Schöfnäherinnen, Handmädchen und Melmelnäherinnen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Fanny Krausz, Nagyköröna-utca 3. 24660

Wietlung u. Vermietlung. **Istálló V.** kerületben egy-kettő lóra azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 76603

Ritka alkalom! Nagy üzlethelyiség pinceraktárral a központi vásárcsarnokkal szemben, a város legélénkebb helyén, azonnal vagy augusztus 1-ére kiadó. Kiválóan alkalmas banküzletnek, döggyü-mölcs-üzletnek, kávéme-résnek stb. Ugyanott nagy irodafal, nagy kasza, liszt-üzleti berendezés, fűszer-árak aron alul eladók. Berényi Máttyás, Pipa-utca 6. 24594

Sofort zu vermietten 19 Meter langes, trodenes Magazin, geeignet zur **Möbel-aufbewahrung**, für Sommerpartei ohne Stadtwohnung. Näheres Neumann M., Museum-körut 1. 24670

Istálló 6 lóra, kocsiszínnel, kocsislakással, lehetőleg a nyugati pályaudvar közelében. **Kerestetik.** Ajánlatok kéretnek. Istálló 64720“ alatt Schwarz József hirdetéjébe, Andrássy-ut 7. 24659

Große Klub- oder Bureau-Sofalitäten, bestehend aus 5 **Gassenzimmer,** und Nebenräumen, ist im Ganzen oder auch getheilt **sofort** zu vermietten. Näheres beim Hausmeister Ullöi-ut 15. sz., Erkel-utca sarok. 76731

Das Achilleion von Wilhelm II. angekauft.

Eine überraschende Nachricht wird offiziös ver- kundet: Das Achilleion auf der Insel Korfu im Ionischen Meer ist von der Privatkapitalkasse des kaiserlichen Hofes erworben worden.

Politisch gehört die Insel Korfu zu Griechenland. Besitzerin des Schlosses war seit dem Tode der Kaiserin-Königin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn, die den Palastbau im Geiste der altgriechischen Antike in den Jahren 1889 bis 1891 von dem Italiener Raphael Carrò erbauen ließ, ihre mit dem Prinzen Leopold von Baiern vermählte älteste Tochter, die Erzherzogin Gisella; die Ausgestaltung hatte Kaiser-König Franz Joseph. Das Schloß war von Mitgliedern des Kaiserhauses seit dem Tode der Kaiserin-Königin Elisabeth nicht bewohnt.

Man hörte daher schon mehrfach von Verkaufsabsichten. In letzter Zeit sollten von privater Seite Verhandlungen begonnen worden sein, um das Achilleion zu Sanatoriumszwecken in die Hände einer Gesellschaft zu bringen. Es verlautete auch, daß dort eine Spielbank, eine Konfurrenz für Monte Carlo, gegründet werden sollte. Mit diesen Plänen ist es nun natürlich zu Ende. Die Lage des Schlosses ist landschaftlich sehr begünstigt. Von der Terrasse aus hat man einen sehr schönen Rundblick auf die albanische Küste und das Bindusgebirge. Im Park des Schlosses befindet sich bekanntlich der kleine sechsäulige Heine-Tempel mit dem Marmorrelief des Liebesdichters der Kaiserin-Königin Elisabeth, von dem dänischen Bildhauer Hasselriep gefertigt. Da das Achilleion als Besitz des Kaisers jetzt deutsch geworden ist, hat der Dichter des „Waches der Nieder“ nun endlich ein Monument auf deutscher Erde. Freilich kann das Denkmal auf Korfu ein Heine-Standbild innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches nicht ersetzen.

Die Geburt des Propheten.

Konstantinopel, 25. April.

Gestern Abends feierte die mohamedanische Welt den Geburtstag des Propheten. Die Moscheen waren nach Sonnenuntergang illuminiert, die Minarets trugen an ihren Galerien viele Lichter, und auch mehrere Schiffe im Handels- und im Kriegshafen des goldenen Horns waren beleuchtet. Das Wetter, das vorgestern noch alle Eigenschaften des hiesigen Winters trug, hatte sich etwas aufgehellt, und der beginnende Vollmond war, wenn auch hinter einem Wolkenschleier, wenigstens schon zu sehen. In der Alja Sophia herrschte noch spät am Abend reges Leben. Neben wenigen Fremden, die den Anblick der beleuchteten Moschee genießen wollten, und andächtigen Muslimen wich eine ganze Schaar von Jungen ihre geräuschvollen Spiele, die in merkwürdigem Gegenjenseitigen standen zu der Heftigkeit des Ortes, den kein Straßenlärm betreten darf. Eine besondere Vorfeier des großen Festtages fand in der Hamidie-Moschee im Wildiz in Anwesenheit des Sultans und der türkischen Würdenträger statt. Dem Tage zu Ehren wurden auf der Hohen Pforte in Stambul Almosen verteilt und alle Gefangenen des türkischen Reiches, die zwei Drittel ihrer Strafe abgebüßt haben, erhielten ihre Freiheit. Im Centralgefängnis in Konstantinopel kam dieser Gnadenakt 184 Gefangenen, darunter sieben Frauen, zugute. Heute Vormittags begab sich der Sultan mit großem Gefolge in

die Simon Pascha-Moschee, wo er sein Gebet verrichtete. Nach der Sage über die Geburt des Propheten war für seine Mutter Hamine das Wort von den Mutterfreunden buchstäblich wahr geworden.

Nach ihren eigenen Aussagen machte ihr ihr Zustand keinerlei Beschwerden. Eines Nachts hörte sie im Schlafe eine Stimme, die ihr zurief: „Du trägst das Wohl der Welten unter Deinem Herzen; wenn es zur Welt kommt, wirst Du ihm den Namen Mohamed geben.“ Als Hamine die Stunde kommen fühlte, wurde sie plötzlich durch eine laute Stimme erschreckt, gleich darauf aber flog ein weißer Vogel auf sie zu, der sie mit den Flügeln liebkoste, und eine unsichtbare Hand bot ihr Sorbet an, das sie nahm; im hellen Lichte, das sie so dann umgab, kam Mohamed zur Welt. So verherrlicht die mohamedanische Sage die Ankunft ihres größten Mannes. Ihre Verwandtschaft mit dem christlichen Heiland-Nythus braucht nicht besonders betont zu werden, ebenso nicht die größere Realist die schmerzlose gemacht und die Verkündigung des Engels durch die Stimme im Traume erlebt. Das Haus, wo Mohamed geboren wurde, ist später der Gegenstand großer Verehrung der Gläubigen geworden. Es liegt in der Solak-el-Mevled (Straße der Geburt) genannten Straße von Mekka und erhielt nach der Flucht des Propheten nach Medina verschiedene Besucher, bis es die Mutter Harun-al-Raschid, nach einer anderen Lesart seine Tochter verkaufte und in ein Bethaus umwandelte. Es trägt zwei Kuppeln und ist nur 31 Fuß lang. An der Stelle, wo Mohamed zur Welt kam, steht ein mit einem roten Stoff bedecktes kleines Denkmal. In der Folge wurde die Moschee durch die Sultane von Konstantinopel reich ausgestattet. Die Sitte, bei feierlichen Anlässen das auf die Geburt des Propheten bezügliche Gebet zu sprechen, stammte aus dem Jahre 1604.

Pariser Verbrechen.

Paris, Ende April.

Zur Zeit sieht unsere liebe gute Stadt Paris unter dem Eindruck von zwei größeren Verbrechen, die eine gewisse Erregung unter den Bürgern von Paris verursacht haben. Das erste ist, daß Emile Drevet seine Geliebte mit zwanzig Stichen bedeckt hat, die aber glücklichweise das Mädchen, Jeanne Nantet heißt es, in keine Lebensgefahr bringen. Im Anfang war die Liaison die denkbar glücklichste, Me. Nantet gewann ihren Lebensunterhalt durch fleißiges Schneidern, und Emile war ein Kommis, der ganz nett mit seinem Verdienste auskommen konnte. Mäßig fing er aber das Trinken an, er wurde entlassen und stellte an Jeanne das ekelhafte Ansuchen, aus ihrem hübschen Gesicht und ihrer feinen Figur auf der Straße „die nötigen Konsequenzen“ zu ziehen. Jeanne wies dieses Verlangen mit vollberechtigter Entrüstung ab und setzte den unsauberen Patron vor die Thüre. Rache, süße Rache, wohin treibt Du die Menschen. In der Nacht zum Samstag wurde Jeanne durch das angestrichelte Wollen ihres Bundes, durch das Klirren eingeschlagener Fenster geweckt. Es war Drevet, der bis zur zweiten Etage ihres Hauses gekommen war, von dort herüber auf die Leiter, war auf's Dach gekommen und drang durch ein eingedrücktes Fenster ins Logis seiner früheren Geliebten. Als Jeanne ihn sah, lief sie schreiend ans Fenster und rief um Hilfe, denn sie wußte, was ihr bevorstand. Drevet packte kaltblütig das arme Mädchen und zerstückte ihren Körper mit mehr als zwanzig Stichen mit einer neuen Schusterahle. Glücklicherweise waren die Hilferufe Jeanne's von vorbeifahrenden Polizisten gehört, die den Mörder festnahmen, ehe er über's Dach entkommen konnte. Constat-

meinte er noch: „Schade, daß sie nicht todt ist.“ In seiner Wuth hatte er nämlich dem Mädchen bloß leichtere Verletzungen beigebracht, die den Ärzten die Hoffnung lassen, das Leben von Jeanne Nantet zu retten. Der Wütherrich wurde ins Depot gesteckt.

Das zweite Verbrechen ist die That, die der Anarchist Mattei, ein Italiener, auf dem Polizeibureau der Gare de Lyon vollbrachte. Mattei begab sich von London in seine Heimath und wollte den um 7.30 abgehenden Zug nach Italien benützen; als der Zug schon in Bewegung, fiel er plötzlich aus dem Abtheil III. Klasse heraus, und zwar gerade vor die Lokomotive eines einfahrenden Zuges. Er wurde nur durch das rasche Eingreifen des Beamten Borchet vor einem sicheren Tode gerettet. Mattei schien sehr aufgeregt und wurde deshalb ins nächste Polizeibureau gebracht, um dort sich zu beruhigen. Der Polizeikommissar Grandard wollte ihn verhören, behufs Feststellung seines Namens, da ergriff plötzlich Mattei ein durch Zufall auf dem Tische liegendes griffestes Messer und stach damit auf den ahnungslosen Kommissar ein. Borchet wollte seinem verletzten Chef zu Hilfe kommen, doch wurde er durch den muthenden Italiener zu Boden geworfen und ebenfalls schwer durch Stiche verletzt. Ebenso fiel Barre, ein Schutzmann, durch einen Stich in den rechten Schenkel. Cyril Parguet, Zugsführer der P. L. M., gelang es, den wiesend auf sich stehenden Menschen festzunehmen. Mattei wurde übel behandelt von den herzugeeilten Beamten des Bahnhofes und ins Depot gebracht. Man ist noch in Zweifel, ob es sich um ein wohlüberlegtes Attentat oder um die That eines Wahnsinnigen handelt. Fürs erste spricht, daß Mattei ein aus London ausgewiesener, gefährlicher Anarchist ist.

Allerlei.

(Die Gemen unseres Königs in Neuseeland.)

Aus Sydney wird vom 21. März geschrieben: Die von Kaiser-König Franz Joseph I. der Neuseeländer Regierung zum Geschenk gemachten acht Gemen sind am 14. März mit dem Postdampfer „Turakina“ wohlbehalten in Wellington eingetroffen. Die Thiere befinden sich in der Obhut eines Beamten des zoologischen Gartens, Herrn Vertling. Der Gedanke, in Neuseeland einen Versuch mit der Akklimatation von Gemen zu machen, ist übrigens auf den Kommandanten des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Panter“, Ritter v. Soehnel, zurückzuführen, der, als er vor zwei Jahren Neuseeland besuchte, den jetzigen Premierminister Sir Joseph Ward sehr für die Sache zu interessieren mußte. Im Ganzen sollen übrigens ursprünglich 24 Gemen eingefangen worden sein, von denen aber ein Theil als zu alt wieder in Freiheit gesetzt werden mußte. Andere wiederum benahmen sich in der Gefangenschaft so wild und ungebärdig, daß sie nach kurzer Zeit verendet. Schließlich sind denn nur noch die nunmehr an ihr Ziel gelangten Thiere, zwei Böcke und sechs Geißen, übrig geblieben, deren Aussetzung im Gebiete der Neuseeländer Südalpen nunmehr sobald als möglich erfolgen soll. Dem Ergebnisse dieses Akklimatationsversuchs wird in der Kolonie mit begreiflichem Interesse entgegen gesehen.

(Mensch und Maschine.)

Unter diesem Titel lesen wir im neuesten Heft des „Kosmos“: Eingehende Untersuchungen über die Energieentwicklung des Menschen haben nachgewiesen, daß er hinsichtlich der Vollständigkeit der Verwandlung von Nährstoffen in körperliche Energie allen Thieren überlegen ist, also die vollkommenste Maschine unter allen Lebewesen darstellt. Andererseits leuchtet in Bezug auf die Kosten ohne Weiteres ein, daß die mit Kohle gefütterte Maschine viel billiger arbeiten muß, als der mit Fleisch und Brod

Ein Hofnar.

Von Koloman Mikszáth.

In freier Uebersetzung von J. Schnitzer.

Herrn Bori machte dieser Brief viel Kopfzerbrechens. „Im, — wenn zufällig sein neuer Mann, dieser junge von Wolf, der Judas wäre! Denn für alle Andern kann er sich verbürgen! Aber auch dieser neue Mann hat ja so ein ehrliches Gesicht, daß man daraufhin ihm sogar Geld ohne Schuldschein anvertrauen möchte! Eins ist allerdings verdächtig: daß er bezüglich des Kaffees Bescheid gewußt. Das läßt auf alles Erdenkliche schließen. Jedenfalls muß man auf der Hut sein.“

Herr Bori war also vorsichtig. Er tief die Herren Mávásy und Pesti beiseite und band ihnen auf die Seele, auf den jungen Rekruten Acht zu haben wie auf ihren Nagel und, so wie sie was Verdächtiges wahrnehmen, Meldung zu erstatten. Und zwar sollte dies bloß der Eine thun, während der Andere Acht streng bewachte und ihn im Falle eines Fluchtversuchs ohne Weiteres niederstieß.

Sie hielten Acht auch scharf im Auge, bis Wien, und hier erst recht, nachdem sie im Gasthof „zur Kokosnuß“ abgestiegen waren. Doch war die Vorsicht ganz überflüssig. Acht dachte auch nicht im Traum an irgend eine Finte, denn er hatte nicht die geringste Furcht mehr vor der Gefahr. Er sah den Ausgang der Affaire schon ziemlich genau vor sich: Polizeimannschaft oder Soldaten werden im gegebenen Moment Alle umzingeln und sie dann einfach auseinanderreiben. Bewohnen aber wollte er dem Abenteuer doch bis ans Ende, denn nun fing es an, ihn zu interessieren, etwa wie den Kom-

ponisten ein Theaterstück interessiert, zu welchem er die Musik geschrieben.

Die Sache ging übrigens in bester Ordnung. Die ganze Insurgentenschaar hatte, ohne irgendwie aufzufallen, die verschiedenen Quartiere erreicht. Baron Szepessy war in der „Stadt Frankfurt“ abgestiegen, bekam auch alle Bulletins dahin, und zwar von seinem Gutsverwalter, der im Fiafer von einem Wirthshaus zum anderen fuhr, um nach gepflogener Rücksprache mit den Führern seinem Herrn zu rapportiren.

Baron Szepessy saß im Parterre-Speiseaal und war auffallend elegant gekleidet.

— Nun, was Neues? fuug er den eintretenden Bajmódi.

— Alles geht wie am Schnürchen!

Der Baron warf einen Blick auf die Uhr.

— Neun Uhr! — sagte er — sind Alle richtig eingetroffen? Fehlt Keiner?

— Alle sind da. Zweihundertachtzig Mann, die, wenn's sein muß, es mit dem Teufel selber aufnehmen!

— Und ist Alles in guter Stimmung?

— Alles lustig und kampfbereit!

— Die Hauptsache, daß nichts verrathen wird, sonst ist Alles vergebens!

— Man muß besonders auf Diejenigen achten, die auch deutsch sprechen können!

Das Gespräch wurde in leisestem Ton geführt, denn so wie es in Ungarn gefährlich werden konnte, wenn Jemand in der Nähe war, der deutsch verstand, so drohte hier die Gefahr, daß an den benachbarten Tischen, wo elegante Herren beim Nachtmahl konversirten, Jemand des Ungarischen mächtig war. Freilich hatten die Herrschaften dort ein Gesprächsthema, das ihr Interesse vollauf in Anspruch

zu nehmen schien: die bevorstehende Vermählung Napoleon's war das Ereigniß des Tages. Gerade heute war bekannt worden, daß die Brautverlobung bereits auf dem Wege von Paris hieher sei und um die Mitte der nächsten Woche in Wien eintreffen werde, und daß sie in der Hofburg mit noch nicht dagewesener Pracht und Pompentfaltung empfangen werden solle.

— Entsetzlich, meinte der Eine. — Brautwerber für den Sohn eines lumpigen forsischen Advokaten!

— Die arme Marie Louise!

— Ich kann's noch immer nicht glauben!

— Aber die Sache ist ja schon fest beschlossen!

— Dieser Metternich ist allzu pffiffig, nicht einen geraden Schritt kann er geh'n!

— So ist's, aber auch Napoleon ist ein schlauer Fuchs, und wo zwei Füchse zu einander halten, ist das Hühnchen verloren!

Das Gespräch wurde immer lebhafter, bis endlich Bajmódi sein Glas leerte, der Baron wieder nach der Uhr blickte, dann nach den Gästen hinlachte, von denen er einige persönlich kannte; er nickte wohl auch Diesen und Jenen grüßend zu, keiner erwiderte jedoch den Gruß — Alles starnte ihn fremd an.

In diesem Augenblick ging einer seiner Freunde an seinem Tisch vorbei, ohne ihn zu erkennen.

— Da seh'n Sie, lieber Bajmódi, rief der Baron lachend, was ich für ein geschiedter Kerl bin. Ich habe mir lange den Kopf darüber zerbrochen, durch welche Verkleidung ich mich unkenntlich machen könnte, bis ich mich endlich dafür entschied, mit einem ordentlichen neuen Anzug anzulegen. . . . Sahaha, und jetzt erkennt mich kein Teufel. . . . Der Mann, der eben vorbeigegangen, ist einer meiner ältesten Kumpans!

genährte Mensch. Der Wärmewert der Nahrungsmittel eines erwachsenen Menschen beträgt gewöhnlich 3000 bis 3500 Kalorien (die Wärmemenge, die 1 Kg. Wasser um 1 Grad erwärmt, wird als Wärmeeinheit genommen und Kalorie genannt), steigt unter Umständen aber bis 4500. Der Mensch leistet nach Prof. F. Fischer bei achtstündiger angestrengter Arbeit in der Sekunde etwa 47 Mfg. (oder Kilogrammometer; ein solches bezeichnet als Arbeitseinheit die zum Heben von 1 Kg. auf 1 M. Höhe erforderliche Arbeit), somit täglich 127,000 Mfg., entsprechend 300 Kal., oder noch nicht ganz 0,5 Stundenpferd. Die übrige in den Nahrungsmitteln aufgespeicherte Sonnenwärme wird der Hauptsache nach verbraucht zur Erhaltung der Temperatur, Verdauungsarbeit, Atmung u. dergl. (dem Leerlauf einer Maschine zu vergleichen). Es betragen hiernach die Kosten von 100 Pferdekraftstunden für 200 Arbeiter (je 2,5 M.) ungefähr 500 M.; für 10 Pferde (einschl. Wartung) 50 M., dagegen bei einer Gas- oder Dampfmaschine nur 3 bis 5 M. Menschskraft stellt sich also 100mal so theuer als Maschinenkraft.

(Wie wird der zukünftige König von Spanien heißen?) Bekanntlich wird am spanischen Hofe demnächst ein freudiges Ereignis erwartet, und die Hoffnungen der Meisten gehen dahin, daß dem Herrscherhause ein neuer König geboren werde. Sollten diese Wünsche in Erfüllung gehen, so würde zunächst die Frage zu beantworten und zu lösen sein, wie der neue König später einmal heißen soll. Das erinnert daran, daß auch bei der Geburt des jetzigen spanischen Königs lange und schwierige Konferenzen gepflogen wurden über den passendsten Namen. Anfänglich wurde Ferdinand, Philipp und Karl vorgeschlagen, allein die Königin-Mutter widersprach diesem Vorschlage. Sie wollte von Anfang an für ihren Sohn den Namen Alphons gewählt wissen. Der damalige spanische Ministerpräsident Sagasta wies aber darauf hin, daß alle Herrscher Spaniens, die den Namen Alphons geführt haben, irgend einen Beinamen gehabt oder sich erworben hätten, wie zum Beispiel der Glorreiche, der Große, der Gerechte, der Friedfertige u. s. w. Einem neugeborenen Kinde könne man doch aber unmöglich einen derartigen zierlichen Beinamen verleihen. Indessen der Wunsch der Königin-Mutter war ausschlaggebend, das Kind erhielt den Namen Alphons, und die Königin ließ sich auch nicht dadurch beirren, daß Alphons der Dreizehnte heißen mußte, und diese Ziffer auch in Spanien als Unglückszahl gilt.

(Gesprochene Zeitungen) sind in China eine Einrichtung, die sich bei den des Lesens unkundigen Volksklassen großer Gunst erfreut. In einem Lande, in dem man etwas mehr als 3000 Schriftzeichen kennen muß, um sich an die Lektüre des einfachsten Werkes wagen zu können, wird die Presse zu einer Macht nur unter der Bedingung, daß sie das gesprochene Wort zu Hilfe nimmt. In Peking findet man an jeder Straßenecke einen Laden, in dem sich Jemand aufhält, der mit lauter Stimme die Journale vorliest und sie mit Kommentaren begleitet. Die Lesekabinete gleichen sehr kleinen Kapellen. Eine von der Behörde angeschlagene Bekanntmachung warnt davor, Angriffe gegen den „Sohn des Himmels“ und seine Dynastie zu richten. Im Uebrigen ist es dem Vorleser unbenommen, die heftigsten Invektiven gegen die europäischen Mächte und die Fremden in China zu richten, eine Erlaubnis, von der er reichlich Gebrauch macht. Versuche, die neuerdings gemacht worden sind, diese Einrichtung des Reiches der Mitte auf Frankreich zu übertragen, das sich rühmt, an der Spitze der Zivilisation zu marschieren, sind nach dem „Figaro“ nur von sehr mittelmäßigem Erfolg begleitet gewesen.

(Petrarca's Tod.) Die Legende erzählt bekanntlich, daß Francesco Petrarca am Morgen des 19. Juli 1374 in seinem Studirzimmer zu Arqua todt über einer griechischen Handschrift der Werke Homers aufgefunden wurde. Petrarca war des Griechischen nicht mächtig und sein Tod vor den griechischen Schriften wurde stets als Beweis für die Verehrung angesehen, welche er dem griechischen Meister entgegenbrachte. In

neuerer Zeit hat aber ein französischer Gelehrter, Léon Dorez, diese schöne Sage zerstört und die Wirklichkeit, die vielleicht nicht weniger ehrend für Petrarca ist, bekannt gegeben. In der Nationalbibliothek befindet sich zu Petrarca's letztem Werk „Vita di Cesare“, welches leider unvollendet geblieben ist, das Originalmanuskript von Petrarca. Dorez hat das Kapitel dieses Werkes „De Viris“ photographirt und weist an Hand dieser Photographie nach, wie die Handschrift von Wort zu Wort undeutlicher wird, wie die Schreibfehler immer häufiger werden und wie schließlich die Schrift plötzlich abbricht. Das Manuskript hört an einem Punkt auf, wo der Verfasser ein Citat aus dem achten Buche der Schriften Cicero's anbringen wollte. Augenscheinlich hat also Petrarca über seinem Meister Cicero, welcher sein Ideal war, die Augen geschlossen, und nicht über Homer.

(Der verschwundene Millionär.) Londoner Blätter erzählen: In Osaka (Japan) erregt das geheimnißvolle Verschwinden des Millionärs Sakamoto, der sich in diesen Tagen mit einem hübschen Mädchen von zwanzig Jahren verheirathen sollte, großes Aufsehen. Der Verschwundene ist 42 Jahre alt; vor zwanzig Jahren nahm er ein Weib, das ihm ein Töchterchen gebar; die Ehe war jedoch unglücklich und Sakamoto ließ eines Tages die Frau sitzen und ging nach dem nördlichen Japan, wo er ein großes Vermögen erwarb. Zwei Jahre später starb die Frau, nachdem sie ihr Töchterchen der Obhut einer bekannten Familie anvertraut hatte. Vor einigen Monaten kehrte Sakamoto als Millionär nach Osaka zurück und machte durch Zufall die Bekanntschaft jener Familie, die seine Tochter aufgenommen hatte. Er verliebte sich in das hübsche Mädchen und wollte es als Gattin heimführen; Alles war schon für die Hochzeit bereit, als Sakamoto — wieder durch Zufall — erfuhr, daß seine Braut seine eigene Tochter wäre! Seit diesem Tage ist der bedauernswerthe Mann spurlos verschwunden.

(Kostbare Geigen.) Der kürzlich verstorbenen englische Musiker Charles James Dibham nahm für sich den Ruhm in Anspruch, die vier kostbarsten Stradivarius-Geigen in der Welt zu besitzen, und er hat dementsprechend in seinem Testament besondere Vorkehrungen für diese Instrumente getroffen. Alle vier Instrumente sind in der That authentisch. Die eine Geige hat der Verstorbene dem Staat hinterlassen, wenn sich kein Käufer finden sollte, der 60,000 M. dafür bezahlt. Sie ist im Jahre 1690 gebaut und wurde 1794 für 1000 Fr. verkauft; 1888 wurden bereits 20,000 M. dafür gezahlt. Eine zweite Geige, die Dibham dem Britischen Museum hinterlassen hat, datirt von 1722, wurde 1836 für 4000 Fr. und einige Jahre später für 25,000 Fr. verkauft. Unter den vier Geigen besaß Dibham auch ein Cello von 1700, das einzig in seiner Art ist; nur der spanische Hof soll ein Instrument von gleichem Werthe besitzen. Englische und französische Blätter heklagen es mit Recht, daß derartige Meisterwerke des berühmten Geigenbauers verurtheilt sind, stumm in ihren kostbaren Kästen zu ruhen, anstatt in den Händen großer Künstler Tausende zu entzücken.

(Tod einer exzentrischen Greisin.) Wie aus London geschrieben wird, ist kürzlich in New York (Mass. Essex) Miß Emily Gibbs, eine sehr merkwürdige Dame im Alter von über 80 Jahren, gestorben. Sie war eine reiche Grundbesitzerin, die bis in ihre hohen Jahre die Güter außerordentlich rüstig verwaltete. Vesthin aber hatte sie es sich in den Kopf gesetzt, daß sie für die Leiden der Menschheit einen Märtyrertod sterben müsse. Und um ihre fixe Idee zu verwirklichen, verfiel sie auf die folgende Schurle: Ein Zimmer ihres Hauses richtete sie vollständig zu einem Arsenal her. Sie stapelte dort Gewehre, Revolver und kleine Geschütze auf, die sie sämmtlich mit scharfen Geschossen lud. Dann begann die selten rüstige und exzentrische Greisin, die ihre gesammte Dienerschaft in den Hof gerufen hatte, auf Mägede und Knechte zu feuern. Alles entfloh und Emily Gibbs blieb allein auf ihrem Besitze. Acht Tage lang. Als dann die Behörden zu ihr drangen, fanden sie die alte Frau in

ihrer Waffenkammer todt am Boden liegen. Sie hatte sich hingestreckt, um inmitten des Arsenal's Hungers zu sterben. Leider hatte sie keinerlei schriftliche Aufzeichnungen hinterlassen, aus denen zu ersehen wäre, welcher irre Gedankengang sie zu ihrer That veranlaßt hat.

(Der Streit um drei Küsse.) Eine Dame aus Ohio versuchte vergeblich, die Verhaftung eines bekannten Zahnarztes aus Columbus durchzusetzen, der sie seinerseits wegen Nichtzahlung einer Rechnung verklagt hat. Miß Wilson, so heißt die junge Dame, wollte sich drei Küsse einsetzen lassen. Als sie in dem Sessel des Zahnarztes zurückgelehnt lag, bot sie ein so entzückendes Bild, daß der Zahnarzt ihr zunächst statt der drei Küsse drei Verabfolgung. Sie stellte ihn energisch zur Rede und bezahlte ihm, als sie später eine Rechnung über 20 Dollars erhielt, nur 11 Dollars, weil sie annahm, für jeden Kuß 3 Dollars in Abzug bringen zu können. Der Zahnarzt behauptet, Küsse hätten keinen festgesetzten Geldwerth, aber man ist in New York überzeugt davon, daß er mit seiner Klage abgewiesen werden wird.

(Der Bischof und die Sängerin.) Wir lesen in der deutschen „St. Petersburger Zeitung“: Kürzlich veranstaltete man in Saratow ein geistliches Konzert zum Besten unbemittelter Schülerinnen der bischöflichen Schule unter Mitwirkung der Sängerin B o b r o w a. Das Konzert fand großen Beifall beim Publikum. Die Künstlerin trug das „Ave Maria“, Arien aus den Opern „Martha“, „Traviata“, „Mignon“ u. s. w. vor. Die Einnahme war sehr groß. Als jedoch der Bischof Hermann am nächsten Tage von dem Verlauf des Konzertes erfuhr, sprach er sich entriistet über das „komödiantenhafte“ Betragen der Sängerin aus und soll der Leiterin, sowie dem Inspektor der bischöflichen Schule nahegelegt haben, ihre Stellungen aufzugeben. Die Veranlassung zu dieser Erbitterung des Bischofs hat vor Allem das Dekolleté der Sängerin gegeben, wodurch sie die „jungen Seelen der Schülerinnen demoralisirt“ hätte, sowie der Vortrag der „komödiantenhafte“ Lieder, d. h. der Opernarien, die nachtheilig auf die religiös-sittliche Erziehung der jungen Mädchen einwirken könnten.

(Eine Familientragödie.) Aus Warschau wird berichtet: „Vor einigen Tagen erschloß der 27jährige Emanuel Sand seinen Schwager T y l d i und dessen zufällig ins Zimmer tretenden Vater, worauf der Mörder sich selbst eine Kugel in den Leib jagte. So forderte ein Familienstreit drei Opfer. Da Sand der sozialdemokratischen Partei angehörte, wollte die Polizei sein Begräbniß zu einem großen Fange benutzen. Als sich der Leichenwagen in Bewegung setzte, wurden sämmtliche Leidtragenden von Kofaken und anderem Militär umzingelt und verhaftet. Wie die Blätter melden, wurden etwa 60 Personen in Haft behalten.“

(Der Selbstmord einer Konservatoristin.) Ueber die Umstände, die dem Selbstmorde der Konservatoristin Fräulein J o t h in V e n e d i g vorausgingen, wird berichtet: Herr Georg B o p p, der Vormund der jungen Dame, hatte nach seinem Eintreffen in Venedig mit ihr eine Auseinandersetzung. Herr Bopp richtete an den Maler L e x a n d e r in Gegenwart des Mädchens die Frage, ob er sein Heirathsversprechen halten wolle. Dieser blieb auf diese Frage die Antwort schuldig. Darauf gerieth Fräulein J o t h in eine derartige Aufregung, daß sie den Spiegel zerbrach, ihren Revolver, den sie schon seit Langem regelmäßig bei sich trug, blitzschnell hervorholte und die Waffe, ehe sie daran gehindert werden konnte, gegen sich abdrückte.

(Untergang eines Auswandererschiffes?) Die Veloce-Gesellschaft in Mailand erhielt die Nachricht, daß ihr Dampfer „Citta di Milano“ mit tausend Auswanderern an Bord vermißt wird. Das Schiff ist von Neapel abgefahren und seit 8. April überfällig.

(Ein Theater unter freiem Himmel) soll Marjeille erhalten. Bei Gelegenheit der Grundsteinlegung am 15. Mai soll das antike Versdrama von Barlatier „Sypatia“ zum ersten Mal aufgeführt werden.

— Der Herr Baron haben sich heute in der That famos herausgeputzt; so ist's auch recht! Donnerwetter, wir sollen ja heute ein Weibchen ins Haus bringen, und dazu pflegt man doch ein Festkleid anzulegen!

— Szepessy's Augen blitzen.

— Ad vocem Weibchen! Haben Sie für reißige Pferde gesorgt?

— In Stadlau ist schon das andere Biergespann bereit.

— Ich würde viel darum geben, wenn wir noch vor Morgengrauen Pozsony erreichten.

— Natürlich, lachte Bajmódy zustimmend, ein Restchen Nacht ist in solchem Falle ein ganz angenehmer Proffit.

— Bis dahin, meinte der Baron etwas nervös, kann sich noch Manches ereignen.

Er dachte an die Einzelheiten des bevorstehenden Abenteuer's, an die verschiedenen Szenen, die sich da ereignen könnten, an die unterschiedlichen Weintränke, Ohnmachten usw.

— Sie werden die Nuß knacken, Herr Baron, wie hart sie immer sei, schmeichelte Bajmódy, habe ich recht?

— Recht mögen Sie schon haben, Bajmódy, versetzte Jener trocken, aber Sie fangen an, ein bißchen frech zu werden!

— Nun, versetzte Bajmódy unschuldig, ich kenne das; ich war ja auch einmal jung! Jetzt sind das freilich tempi passati!

— Gleich elf Uhr, schnitt der Baron das Gespräch ab; es ist Zeit, daß Sie sich zu Wagen auf das Kampsterrain begeben und ein bißchen auf die Aufstellung der Truppen achtgeben! Eine Viertelstunde vor Mitternacht werde auch ich dort erscheinen, und mit dem verabredeten Pfiff das Signal geben!

— Gut denn, so will ich gehn!
— Ad revidere!

10.

Der elegante Bataard — der Baron hatte sich ihn aus Paris kommen lassen — war im Hofe des Gasthofes „Zum Onkel“ eingestellt. Der „Onkel“ war eine Dependence des Hotels „Stadt Frankfurt“, zunächst für die Pferde, Wagen und Kutscher bestimmt, denn zu jener Zeit — da man noch keine Eisenbahn kannte — kamen die vornehmen Besuher der Kaiserstadt in ihren eigenen Wagen daselbst an.

Im „Onkel“ versah János, der Paradekutscher des Barons, die vier Grauschimmel, während Szitopan, der getreue slovakische Kammerdiener, für die Herbeischaffung alles Nöthigen besorgt war, das kostbare Pelzwerk, auch heiße Ziegel bereit hielt, damit das Fräulein im Wagen nicht an den Füßen friere. Auch den Blumenstrauß hatte er nicht vergessen, den der Herr Baron seiner Zukünftigen überreichen sollte, denn ein großer Herr bleibt — wie kalt es auch sein mag — doch immer ein großer Herr, und ob man mit erfrorener Nase an den Blumen riecht oder nicht, sie kosten um diese Zeit ein Heidengeld, das ist die Hauptsache.

Bajmódy ließ also einspannen und setzte sich mit Szitopan in den Wagen, indem er dem Kutscher befahl, nach der Ungargasse Nr. 20 zu fahren.

Die Strecke war bald zurückgelegt. Bajmódy sprang aus dem Wagen. Vom Thurm der Magdalenaenkirche nächst der Invalidenstrasse schlug es halb zwölf Uhr.

— Bald wird der Tanz losgehen! — sagte Bajmódy — Ihr bleibt jetzt hier und haltet den Käfig bereit, bis wir das Vögelchen hereinbringen. János, die Kugel festgehalten, leuchtete, daß es auch

zum Schießen kommt, die Pferde könnten scheuen. Ich geh' jetzt einmal retrogradiren!

Still lag die Straße wie ein Friedhof. Weit und breit kein Laut. Helle Winternacht, weiß die Dächer, weiß die Akazienreihen, weiß die Mauern der sich hinziehenden Häuserreihen. Nur da und dort brach durch die Eisblumen der Fenster Scheiben der gelbliche Schein des Kerzenlichts.

Bajmódy schritt alsbald an das Haus Nr. 23, denn hier war eigentlich das Institut der Frau Szilvási, ein hoher, von mächtigem Steinwall umgebener Bau, einem Kloster nicht unähnlich, mit einem alterthümlichen Thor, vor welchem ein Hammer hing. Nur ein Fenster war erleuchtet, doch auch hier erlosch jetzt in diesem Augenblick das Licht — es war, wie wenn ein Einäugiger plötzlich auch das eine Auge schloß. Alles finsterte.

Zweimal schritt Bajmódy das Haus ab, prüfend die Mauern betastend und beklopfend, dann murmelte er befriedigt vor sich hin:

— Eine Festung ist es gerade nicht, — umso leichter wird es einzunehmen sein!

Mit einemmal knackte es oben in den Zweigen und ein schwerer Körper fällt ihm auf den Nacken. Bajmódy bricht mit einem Wehruf zusammen und krümmt sich erschrocken unter der Last, die ihn niedergeworfen.

— Höllenelement! — hört er jetzt eine grölende Stimme, — was zappelt mir denn da unter den Weinen herum?

Vom Wagen her rief aber gleichzeitig der slovakische Diener:

— Cso jeto? Tu szom! (Was ist denn los? Hier bin ich!)

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 3 (drei) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Lüchtiger Buchhalter u. Kassapostent, von der Reichs-Verwaltung, der die ungarische, deutsche u. kroatische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an die Firma Lederer und Lendvai, Rasse, zu richten. 24525

Lepkibordók és kioronák kis óvadékkal azonnal felvételnek. Bővebbet a kiadóhivatalban.

Kommiss der Manufaktur-Branche, erste Kraft, der drei Landessprachen mächtig, für prompt gesucht. Offerte an Pallák Jakab, Igló. 24528

Wirtschaftlicher Buchhalter mit mehrjähriger Praxis, aus der Glasbranche, lüchtiger und deutscher Korrespondent, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte fleißig und Taglicht, Fogaras. 24493

Für rumänisch-deutsche Korrespondenz wird Dame oder Herr für ein Exportgeschäft in einem kleinen Orte Kroatiens gesucht. Auch Anfänger werden acceptirt; vollkommene Kenntnis der deutschen und rumänischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung, mit Kenntnis der ungarischen Sprache bevorzugt. fehlerfreie Korrespondenz und deutsche, rasche Schrift. Offerte mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an G. S. Feller in Agram. 24466

Stadtvertreter! Gesucht wird für den Betrieb eines leicht verkehrlichen Spezialartikels, welcher in jeder Familie gebraucht wird, ein tüchtiger Stadtvertreter zum Besuch von Kundenbesuchen. Gegen Kautionsstellung wird dem Bewerber auch das Ansehen übertragen. Ausführliche Offerten unter Chiffre „Vertreter 665“ an die Exp. zu richten. 76665

Kassierer, jüngere Kraft, mit schöner Handschrift, perfekt ung. und deutsch, für ein hiesiges Fabrikhaus pr. sofort gesucht. In der Fabrik u. Spezialebranche Berufte bevorzugt. Offerte unter „K. 615“ an die Exp. 76615

Tüchtiger Reisender, welcher bei Apothekern, Droguerien und Färbereien eingeführt ist, wird sofort acceptirt bei einer ersten Firma. Offerte mit Gehaltsansprüchen, bisheriger Thätigkeit und Zeugnisabschriften sind unter „Ständig 592“ an die Exp. zu richten. 24592

Gyakornok helybeli üzlet iródjába részére felvétetik. Ajánlatok „Jövő“ jelige alatt **Blockner** hirdető irodájába, Sütő-utca, intézendők. 24597

Bei einer Lebensversicherungsgesellschaft ist die Stelle eines **Inspektors** mit fester Bezüge zu belegen. Herren, welche in ähnlicher Stellung schon mit nachweisbarem Erfolg thätig waren, werden gerne ihre Offerte unter „G. 5000“ an die Exp. zu senden. 24607

Jünger Kommiss der Manufaktur und ein versierter Kommiss der Spezialebranche, der kroat., deutschen u. ungar. Sprache mächtig, werden per Anf. Mai acceptirt bei Ant. Müller's Nachf., Pozsega, Slavonien. 24425

Es werden beim Dampf-sägewerk Jadic S. Jinci, Balc 3 Gatteristen, 1 Circularist (Doppelcircular) und 2 Sägeschleifer acceptirt. Offerte f. Lohnansprüche sind an Jadic S. Jinci, Sarajewo, zu richten. 24553

Zur sofortigen Aufnahme benötigte zwei junge Provinz-Kommiss, welche Manufaktur und Herrenkonfektion verstehen und ungarisch, deutsch und rumänisch sprechen. Herz Arnold, Petrozsény. 24551

Eine hiesige, sehr leistungsfähige erste Firma sucht per bald einen kautionsfähigen **intelligenten Mann**, welcher keine Beiträge von Praktikanten in Empfang zu nehmen hat. Demselben ist Gelegenheit gegeben, seinen Verdienst durch den Betrieb eines mit großem Erfolg eingeführten Bedarfsart. zu erhöhen und sich eine sichere und einträgliche Existenz zu gründen. Es wird nur auf einen fleißigen, soliden Mann resp., welchem an einer dauernden Stellung gelegen ist. Geeignete Bewerber mit guten Empfeh. wollen ihre Adresse mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Eiser 666“ an die Exp. zu richten. 76666

Tüchtige Kraft, Suche für mein **Galanterie- und Spielwaarengeschäfte** einen repräsent. Kommiss als **Auslagearranger u. Verkäufer**, der deutschen, ungarischen und italienischen Sprache mächtig. Eintritt am 15. Mai. Offerte u. bisherige Thätigkeit an Alf. Reich, Aume. 24526

Jünger Mann für Bureauarbeiten und Plakaten-Beruf wird aufgenommen. Offerte unter „S. 2. 44“ an die Exp. 24621

Gesuche für egehliche Korrespondenz gesucht, event. wöchentlich 3 halbe Tage. Keil, Buchhandlung, VI., Vörösmarty-utca 57. 76750

Tüchtigen Komptoiristen, der die Handelsakademie absolvierte, acceptirt Max Jünger, Rasse. Offerte mit Angabe der Sprachkenntnisse, Gehaltsansprüche und Eintrittszeit sind bis 10. Mai einzusenden. 24627

Perfekter Buchhalter, deutsch-ung. Korrespondent, findet sofort Anstellung bei einer landw. Maschinenfabrik. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „Maschinenfabrik 624“ an die Exp. 24624

Irodista és gyakornok, a magyar és német nyelven jártas, vállalati irodában felvétetik. Ajánlatot „A. R. 730“ alatt a kiadó továbbit. 75753

Ügynök, fűszerüzletekben jól bevezetve, fix és jutalékkal vegyeszeti gyárba felvétetik. Kozma, Sajó-utca 5/a. 13464

Gyakornoknak jó házból való fiatal ember azonnal felvétetik. Taub Armin, szállító, V., Bálvány u. 2. 76754

Szesz és pálinka szakmában jártas főkönyvelő, perfekt magyar, német, horvát levelező és gyorsíró, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „K. 761“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 76761

Blagagent, der bei Droguisten u. Apothekern gut eingeführt ist, findet dauernde Anstellung. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „R. G. 5“ an die Exp. 13504

Praktikant mit guter Handschrift wird sofort aufgenommen bei Ignaz Heisler, Nagykorona-utca 15. 76522

Tüchtige Agenten werden gegen hohe Provision angeheilt. Adr. in der Exp. 13493

Flotte deutsch-ungarische **Stenographistin**, geübte **Maschinenschreiberin** gesucht. Offerte unter „C. B. 64710“ an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 24657

Reisende, welche überall leicht verkäufliche Artikel mitzunehmen geneigt sind, wollen unter „Autrativ“ ihre Adresse, Branche zur Weiterbeförderung an die Exp. senden. 24641

Papirkereskedő-segéd, ki a községi nyomtatványok kezelésében jártas és ki kisebb utazásokat tesz, **Keresztelők**. Ajánlatok Sziklai Lajoshoz, Lugosra kéretnek. 24640

Telek eladására ügynökök kerestetnek. Ajánlatok „Telek“ címre főposta poste restante. 24644

Hölgyek! Intelligens és jobb megjelenésű hölgyek jótékonykezeltü naptárba gyűjtendő hirdetések akvivalására felvétetik. Kik már ilyen minőségben működtek, előnyben részesülnek. Czim a kiadóban 24645

Defonomiebeamtet. Es wird ein tüchtiger Wirtschaftsbearbeiter, ledig, Christ oder Israelit, der schon einige Jahre in der Wirtschaft thätig war, zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Offerte u. Zeugnisse sind zu richten an D. Schöfänger, Viszoly. 24634

Fräulein, gebildet, Deutsch, Ungarisch, wird zu 4 Kindern per sofort mit Kr. 20 pr. Monat nebst Verpflegung engagirt. Nur solche die bei ihren Eltern wohnen, wollen sich verjüsten von 12-2 Uhr. Kertész-utca 37, földszint 2. 76768

Deutsches Fräulein zu drei geübten Kindern wird aufgenommen. Rosenberg, Rákóczi-ut 56. 13506

Jünger Komptoirist, perfekt ungarisch-deutsch, guter Rechner, wird für eine größere Fabrikfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „C. S. 692“ an die Exp. 76692

Könyvelőkerestetik, ki magyarul és németül levelez, a papír és írószerszámokban jártas. Ugyanitt egy kereskedelmi végzettségű kasszony is felvétetik. Ajánlatok „Két állás 707“ címmel a kiadóba kéretnek. 76707

Ügyes elárutató bluz üzlet részére azonnal felvétetik. Weisz Lipót, Ke-reposi-ut 14, I. em. 6. 76730

Tüchtige Buchhalterin mit Bureauerfahrung per sofort für dauernde Stellung gesucht. Kenntnisse der deutschen Sprache erforderlich. Singer Co., Nähmaschinen-Fabrik-Gesell., Budapest, Semmelweis-u. 14. 76704

Verkäuflerin, deutsch u. ungarisch sprechend, gute Rechnerin, wird aufgenommen. Klement, Konditor, Gijellaplatz 3. 76728

Alteres Fräulein oder Frau wird für Fabrikbureau zum Doffier und sonstigen kleineren Bureauarbeiten acceptirt. Offerte unter Chiffre „A. B. 738“ an die Exp. 76738

Komptoirist, perfekter deutscher Stenograph, Ungarisch vollkommen beherrschend, sofort gesucht. Posten dauernd, event. Lebensstellung. Anfangsgehalt 100 Kronen. Keil, Buchhandlung, VI., Vörösmarty-utca 57. 76749

Bretter-Bauholz, Suche für mein hiesiges Holzgeschäft tüchtigen, branchefundigen Verkäufer, welcher deutsch und rumänisch spricht. Gehalt monatlich Kr. 100 und freie Wohnung. Eintritt per 15. Mai. Offerte nebst Zeugnisabschriften an Julius Holzner's Nachfolger, Nemet-Bogsan. 76699

Musiker. Ein erster Fingelhörnist (Sofist), Streich, erster Tromba, event. II. Violin wird sofort in einem Kohlenwerke aufgenommen. Näheres W. S. Reichl, Tatabánya. 24623

Korrespondent für ein Budapest technisches Maschinen-geschäft gesucht. Offerte mit Angabe der Personalien, bisherigen Verwendung, Gehaltsansprüche, Referenzen etc. unter „Zukunft 64693“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expeditör, Andrassy-ut 7. 24662

Defonomieabuntt, ledig, 35r., zu sofortigem Eintritt gesucht. Krakauer, Nagy-mező-utca 25. 13473

Gyakornok szép írással helybeli papirnyagkereskedésbe azonnal felvétetik. Ajánlatok „Megtízható 484“ jeligére a kiadóba kéretnek. 13484

Felvétetik osztályos-játék-irodába gyakorlattal és szép írással bíró kasszony. Szakmabeli előnyben részesül. Ajánlatok „Bankizlot“ jeligével a kiadóba küldendők. 13472

Papirkereskedő-segéd helybeli nagyobb cég részére kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas“ jeligére kéretnek Fischer J. D. hirdetői irodába. 24636

A szállítási szakmában jártas fiatal ember azonnal felvétetik. Ajánlatok „G. 778“ alatt a kiadóba. 76778

Allandó jó állást nyervehet fővárosi üzletben, ki 4-5000 kor. kölcsönt havi törlesztés mellett nyújthat. Tőke közjegyzőleg üzletre biztosítható. Ajánlatok „Existencia 781“ címre a kiadóba küldendők. 76781

Fényképészet. Úgyes retoucheur, ki a felvételekben is jártas, felvétetik Szigeti műtermében. Kristóf-tér 6. 24648

Fiatal komptoirista felvétetik elsőrangú kézműáru nagykereskedésbe. Magyar és német nyelven itt ajánlatok „Szép jövő 758“ címen a kiadóba intézendők. 76758

Kasszony jó magyar-német írással nagykereskedésbe felvétetik. Balassa és Társa, Andrassy-ut 50. 76774

Allástkeresők a könyvelést és mérlegkészítést rövid időn belül megtanulhatják gyakorlott főkönyvelőtől. S. V., Deák Ferencz-tér 6. sz. II. 61. Méréselt díjazás utólag. 76777

308 állásról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. sz. 24637

Gyakornok kezdőfélével felvétetik Podvinecz és Heisler városi irodájában, Váci-körút 61. 24638

Ügyes, Remington gépen jól begyakorolt gépirókiasszony, a ki a magyar és német gyorsírásban teljesen jártas, nagyobb hivatal irodájában alkalmazást nyerhet. Ajánlatok „S. 772“ cím alatt a kiadóba. 76772

Komptoiristánó 100 korona kezdőfélével fővárosi elsőrangú cég-nél azonnal felvétetik. Feltételek: kiváló eszesírás és számolásban való jártasság. Előnyben részesülnek, kiknek a könyvvezetésben is némi gyakorlatuk van. Ajánlatok „Segédkönyvelés és ellenőrzés“ jelige alatt Goldberger A. V. hirdetői iroda, Budapest, IV., Váci-utca 20. szám, czimzandók. 24643

Wohnungen

Különbejáratu egyablakos butorozott utcai szoba tisztességes egyéne-nek esetleg hölgynek is, kiadó május 1-ére. Csen-gery-utca 25, I. 9. 24411

Sommerwohnung in Fe-nyóháza zu vermieten. Näheres I., Enyedy-utca 10, III. 31. 75099

Wohnung in villaartigen Hause in Kispest per 1. Mai zu vermieten, eventuell ist das Haus zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Bpest, VII., Baross-tér 12, I. em. Aulich. 76786

Zu neuerbauten, modern ausgestatteten Hause **Fehérvári-ut 18** sind Hei-nere und größere **Caffen- und Hofwohnungen**, sowie **Gewölblokaltäten** pr. 1. August zu vermieten. Näheres beim Hotel daselbst oder beim Hauseigentümer Stern József, IV., Papnövelde-utca 10, II. Stof. Vormittag von 10 bis Nachmittag 1/24 Uhr. 24442

Vermietet werden: Bar-rikadeflatäten Szegény-ház-utca 21; Zimmerplatz, Magajnc, Staff Pozsonyi-ut 15; Werthatt, Stallungen, Schmiede Gizella-ut 43, Keller, Grundstücke V., VI., VII., IX. Bezirk. Dr. Eugen Wagner, Nagy János-u. 27. Telephon 1467. 24134

Suche im Centrum der Stadt zum 15. Mai großes, fein möblirtes Zimmer für junges Ehepaar (Franzosen), event. Abends Benützung der Küche. Gebe 40 bis 50 Kronen monatlich, ohne Bedienung. Adresse Charles, Szabadság-tér 2, II. 76700

Schön möbl. reines Caf-fenzimmer, I. St., in der Segend Walknerstraße - Andrássystraße bei best. Familie gesucht. Anträge unter „An-genehmes Heim 729“ an die Exp. 76729

Irodának alkalmas kül-lön bejáratu udvari szoba azonnal kiadó. Herce Emma, Deák Ferencz-ut-cza 17, I. 11. 76739

Bastionwohnung mit drei Cassenzimmern am 1. August zu vermieten. Uri-utca 4. Näheres beim Hauseigen-thümer. 13471

Szt-Lörincz nyaraló ist eine sehr schöne Sommer-wohnung möblirt zu vermie-then. 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Veranda, großer Park. Näheres Friedrich Eilmont, Városligeti fasor 37. 76690

Dreizimmerige Cassen-wohnung, Neubau, Baross-majorgasse 40, per August vermictbar. 76596

Sommerwohnung, halbe Stunde von Budapest, 5 Zim-mer, Küche, Vorzimmer, nebst großem Garten, zu vermie-then. Anfragen Pálffyok 1, I. St. 12. 76711

Wohnung, Hofpatterre, ganz separat, mit altemiger Gartenbenützung, Városligeti fasor 1, Ede Löwöde-tér, bestehend aus 6 Zimmer mit allen modernen Nebenräum-lichkeiten, besonders geeignet für Aerzte, ist per 1. August oder 1. November zu ver-mieten; ferner eine 4zim-merige Wohnung, modern ausgestattet, am III. Stof, und ein **Caflokal**, bestens geeignet für Spezialegeschäft, gegenwärtig **Traffik und Ausstalt.** sind per 1. August, Löwöde-tér 2a, zu vermieten. 24635

Gesucht reines, helles, eleg-möblirtes **Cassenzimmer** in Nähe Andrassy-ut oder Váci-, Károly-körút. Ange-bote unter „C. S. 773“ an die Exp. 76773

Wohnung und Kost sucht eine junge Dame bei einer anständigen Familie in der Nähe des Haupt-Postamtcs vom 1. Juni an. Offerte sind zu richten an Professor J. Wittmann, IV., Szervita-tér 4, II. lépcső, III. em. 16. 24667

Geld

Verlasseneine, Brillant feine, Juwelen kost. Reizk., Juwelier, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 24589

Penzkölcsönt rövid le-járatra aznap folyósítottatok hivatalnokoknak, katonatiszteknek. Rochlitz, Er-zsebet-körút 5. Telefon 79-22. 13439

Einlagerungen von Mö-beln, Waaren, Kisten, Schreib-maschinen, Nähmaschinen, Bi-cycleten, Klavieren und alle Arten Gegenstände in unse-riegen trockenen Magazinen, auch mit **Geldvorschieße**. Möbeltransporte Solo und Provinz. Szilághy u. Ber-ger, VIII., Esterházy-u. 1a. Telephon 67-81. 13440

Gyors penzkölcsönt váltóra aznap kieszközöl Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 67-03. 13438

Verfälszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen taufe zu höchsten Preisen. Singer József, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Hű-bellagasse). 76776

Geldbarchen für jede fre-disfähige Person, auch an **Offiziere**, reich u. coulant. **Donator nachträglich**. Bei Pless A., VII., Kere-pesi-ut 64, III. 31. 76787

Ügynököt keresek, ki 3 szobás elegáns be-rendezett 4000-kor. értékű évi lakásomra 12-1500 kor. realis gyors kölcsönt tud szerezni vagy azt megfelelő áron eladni. Ajánlatok „Gyors elintézés 780“ címre a kiadóba küldendők. 76780